

FanMagazine

59 to 1

visuell & akustisch

alle 2  
Monate  
nr. 5 / jan. feb.  
märz  
dm 9.80

jetzt 60 min  
TopSound!

BLAINE L.  
REININGER

LOUNGE  
LIZARDS

GRUPPO  
SPORTIVO

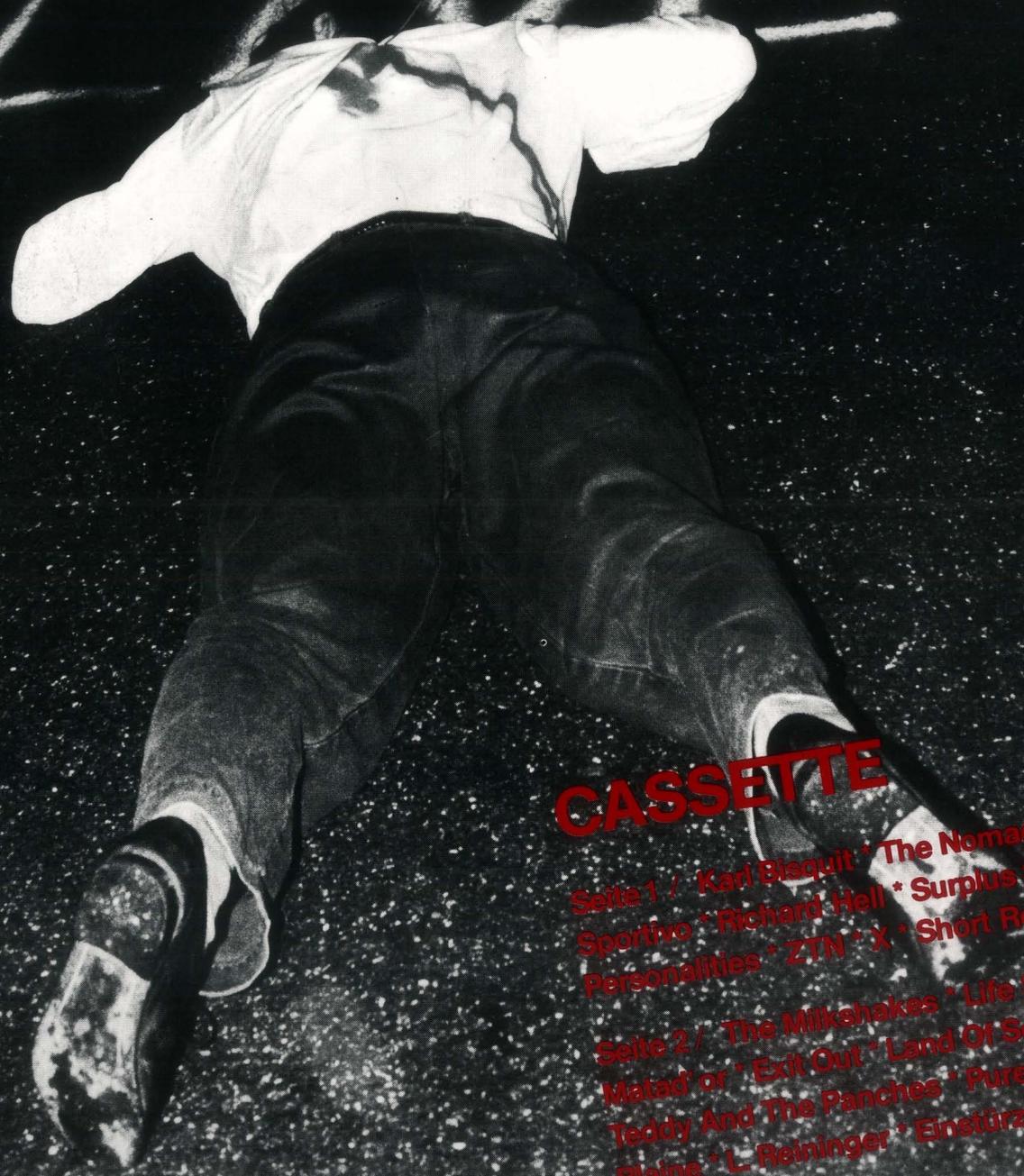
MATA  
D'OR

u.a. mit R. Hell,  
J.V. Personal  
Nomads  
u.a.m.  
REININGER

# INHALT

- |   |                         |                               |
|---|-------------------------|-------------------------------|
| 4 Blixa Bargeld / Nick Cave                                   | 21 Toy Dolls            | 41 Die Reise nach Bretzelberg |
| 6 Reise bis ans Ende der Nacht<br>(Konzertreviews/ Executors) | 22 Matad'or             | 42 Studentenfilm              |
| 12 Lounge Lizards   | 26 SERVIL - Tonvertrieb | 45 Videoart                   |
| 15 ROIR-Cassetten   | 28 Blaine L. Reininger  | 46 Die 59 to 1-Cassette       |
| 16 Gruppo Sportivo  | 34 Underground-Meeting  | 50 Tonträger                  |
| 20 SLASH-Records  | 38 Literatur-Special    | 55 Impressum / ABO            |
|   | 40 Psychedelic Jungle   |                               |

BORN TO  
LIE



## CASSETTE

Seite 1 / Karl Bisquit \* The Nomads \* Gruppo Sportivo \* Richard Hell \* Surplus Stock \* TV Personalities \* ZTN \* X \* Short Romans

Seite 2 / The Milkshakes \* Life Support \* Matad'or \* Exit Out \* Land Of Sex And Glory \* Teddy And The Panches \* Pure Luege \* Blaine \* L. Reininger \* Einstürzende Neubauten \*

FEAR IS THE MAN'S BEST FRIEND (John Cale)

STRANGE LITTLE GIRL WHERE ARE YOU GOING? (The Strangers)

Ja, ich weiß. Eine Preiserhöhung von 3.30 DM ist für den Leser zuerst einmal eine glatte Unverschämtheit. Doch er sollte auch wissen, daß wir uns nicht leichtfertig zu einem Schritt durchgerungen haben, der möglicherweise unser eigenes Grab bedeutet.

Der alte Preis wäre nur dadurch zum Halten gewesen, wenn wir einen ausgesprochenen Hang zum Selbstmord verspüren würden. Da dem nicht so ist, mußten wir uns überlegen, wie wir einerseits einen Preis verlangen können, der zumindest unsere hohen Ausgaben deckt und andererseits, was wir dem Leser für sein Mehrgeld an Mehr an Qualität bieten können. Ich glaube, wir haben eine für beide Seiten zukunftssträchtige Lösung gefunden.

Zuerst zu unseren Ausgaben: Der Druck des Heftes und das Fertigen der Cassette (Kaufen, Kopieren, GEMA-Gebühren) beläuft sich auf eine Geldsumme (wenn ich die Gesamtkosten auf ein Exemplar umrechne), mit der ich mir am Kiosk eine andere Musikzeitschrift kaufen könnte und dabei noch etwas Geld drauflegen müßte. Man kann mir glauben, die Kosten für die Cassette sind sehr hoch (ziemlich Auflagenunabhängig!) und da wir die Cassette auf keine Fälle aufgeben wollen (denn wir glauben immer noch, daß unsere Form einer Musikzeitschrift eine sehr schöne und richtige ist), müssen wir sie uns irgendwie leisten können. Da 59 to 1 eine vollkommen unabhängige Zeitschrift ist, d.h. wir haben nicht das große Geld zur Verfügung, d.h. natürlich auch, bei uns darf jeder schreiben was er denkt, steht nur das beschränkte Kapital unseres Herausgebers zur Verfügung, und das besteht zur Zeit eigentlich nur aus Schulden. Das soll jetzt nicht heißen, daß wir zu wenig Hefte verkaufen, mit dem Verkauf sind wir sehr zufrieden (trotz aller Negativprognosen!), aber mit jedem verkauften Heft haben wir bisher unsere Schulden erhöht. Ganz einfach: Wir haben das Heft bisher zu billig verkauft. Deshalb jetzt die notwendige Preiserhöhung.

Nun zu unserem Mehr an Qualität: Natürlich wollten wir, als feststand, daß wir an einer Preiserhöhung nicht herkommen, dem Leser auch ein entsprechend besseres Heft bieten. Wir beschlossen daher, die **Qualität des Cassettenbandes** zu verbessern, weiter gaben wir der 59 to 1-Cassette ein **Cover**, damit sie daheim nicht mehr so nackt herumliegen muß. Wir erhöhten den **Umfang des Heftes** um vier Seiten auf 56 Seiten. Auch haben wir uns sehr bemüht, dem Leser einen interessanteren Inhalt als bisher zu bieten, ich hoffe, es ist uns gelungen. Hinzufügen darf ich übrigens noch, daß unser neuer Farbumschlag kaum ins finanzielle Gewicht fällt, aber wir wollten einfach mal einen ausprobieren.

Es gäbe noch viel, was man dem Leser sagen müßte: Der Verdienst an 59 to 1 wird weiterhin gleich null sein (und das bei einem hohen Arbeitsaufwand für ein paar Leute), alle Leute arbeiten für 59 to 1 umsonst und und und.

Übrigens bieten wir selbstverständlich in dieser Nummer nocheinmal unseren **alten Abonnementpreis** an.

Ich hoffe, der Leser versteht jetzt ein bißchen besser unsere Lage und die notwendige Preiserhöhung.

Eine Dankeschön und

Herzliche Grüße  
Andri Andorra





«...ich will doch nur,  
daß  
ihr mich liebt...»

- DROGEN, WHISKEY, WODKA - LEBEN, UM DIE GRENZE DER BELASTBARKEIT DES KÖRPERS ZU SPÜREN
- DIE LODERNDEN SEELEN IN DER BRUST, DIE FÜR DIESE EIN GEFÄNGNIS DARSTELLT - DIE KREATIVITÄT, DIE DER FLUCHTWEG AUS DEN EINENGENDEN MAUERN DES LEBENS IN DIE APOKALYPTISCHE FREIHEIT DER ENDZEITKUNST IST
- LIEBESLIEDER, DEREN OFFENBARISCHER CHARAKTER UND SELBSTZERSTÖRERISCHER EXZESS DIE POP-BÜHNE ERHÖHEN - DAS LETZTE, ENTGÜLTIGE FLEHEN UM LIEBE, DAS SHAKESPEARIANISCHE GRÖÖE REFLEKTIERT
- KLÄNGE UND SCHREIE, DIE DEN SCHMERZ SPÜREN LASSEN, DER DIESE VERURSACHT - DAS ZERSPLITTERN DER INNEREN GLASWAND
- DAS HERUNTERREIßEN DER SCHWARZEN MASKE DES EXISTENZIALISMUS - DAS OFFENBAREN DER BLUTEND-WÜTENDEN SEELEN UND DER SCHONUNGSLOSEN SEHNSUCHT NACH LIEBE
- DAS VERSCHMELZEN APOKALYPTISCH-TONALER ENDZEITKLÄNGE MIT DEM MENSCHLICHSTEN ALLER GEFÜHLE - DAS SICH AUSSTELLEN ALS GESCHEITERTER UND DIE NICHT TOTZUKRIEGENDE SEHNSUCHT NACH GEBORGENHEIT
- KNOCKIN' ON THE HEAVEN'S DOOR - NICK CAVE UND BLIXA BARGELD, DIE APOSTEL DER BEWEGUNG, DIE DIE AUFHEBUNG DER GRENZE ZWISCHEN THEATER- UND POPBÜHNE POPULARISIERT

what is going on - PSYCHOBILLY etwa?

THE METEORS - stampede LP	19,50
THE STINGRAYS - dinosaurs LP	18,50
ALIEN SEX FIEND - acid bath LP	19,50
HOODOO GURUS - stoneage romeos LP	19,50
turkey bones - HELICOPTER 12"	13,-
guana batz - cave 7"/werewolf blues 7"	7,-
four on 4 - milksh. pris. stingr. tallb. 7"	7,-
babanamen - the crusher 7"	7,-
STOMPING AT KLUB FOOT - various LP	19,50
BLOOD ON THE CATS I + II	19,50
(2 really great collections of a new music)	
ROCKABILLY PSYCHOSIS - various	19,50

NOW! - take a look to the charts, dat...

FOETUS - how LP	22,-
SKELETAL FAMILY - burning oil LP	19,50
THREE JOHNS - atom drum bop LP	19,50
HIGSONS - curse of the hipans LP	19,50
GUN CLUB SEX BEAT live	18,50
MARCH VIOLETS - natural history	19,50
SERIOUS DRINKING - they may be drinkers	17,50
the barraeudas - 78 - 81 LP	18,50
TOY DOLLS - nellie the elephant 7"/12"	7,-/12,-
THE NOMADS - where the wolfbane blooms	17,50
- temptation pays trouble	17,50
- outburst (collection)	22,-
FLYING LIZARDS - top ten	18,50
DUNKELZIFFER - in the night (great!)	18,50
TEST DEPT. - beating 2 x 12"-box	36,-
VIRNA LINDT - silver LP (compact)	18,50
KARL BISCUIT + ... regrets eternels	16,50
HULA MURMUR - 1. (like 23 skidoo)	19,50
DO THEY MEAN US - Compact-Compil.	29,- do-LP

cheap, ...but

TOTE HOSEN - unter falscher flagge	16,90
SPECIALS - same	9,90
SELECTER - same	9,90
CAN - flowmotion	9,90
PAY IT ALL BACK	
(On-u-sound compilation)	7,90

more ...

OKU ONUORA + AK 7 - pressure drop LP	19,50
INI KAMOZE - 1.	16,50
- statement (new LP)	22,-
MUTABARUKA - outory	24,-

### I M P O R T

SUBURBIA - the original soundtrack	
mit D.I., VANDALS, TSOL live!	29,-
NEGATIVE TREND - 4 track ep	22,-
FLIPPER - gone fishing	28,-
TEST DEPT. - ecstasy under duress MC	18,50
ANOTHER SPARK - various MC	18,50
FILM NOIR - var. do-MC	29,-
WORKING A PLAN - Japan Industrial	
6 Cassettes - 6 Bands	129,-
SOVETSKO FOTO - energetic works MC	12,-
DECODER - Handbuch .....	16,-
THE HOMOSEXUALS - record	22,-
LAST NIGHTINGALE - var.	
mit Frith, Cutler, Wyatt, ...	17,50
FUSION - Macero, Lounge Lizards	18,50
ROYAL FAMILY & THE POOR - new LP	19,50
PROBLEMIST - LP on Sordide Sent.	19,50

.....die angegebenen preise gelten nur für den versand .....verschickt wird gegen nachnahme, kostet 6,- DM extra.

OPTIMAL! Schallplattenversand - Jahnstr. 6 - 8000 München 5 - Telefon 089 / 26 81 85

SO 27.01.85 CREATION REBEL NEGERHALLE

DO 10.01.85  
NEGERHALLE

the  
Srinivas



REISS  
BIS ANS  
ENDE DER NACHT

bis seite 11.  
konzertreviews,  
executors...



LINTON KWESI JOHNSON IN DER MÜNCHNER ALABAMAHALLE

\*  
 Gab es in den letzten zwanzig Jahren langweiligere Musik als Raggae? Auf Anhieb fallen mir höchstens eine Handvoll Platten ein, die aus dem riesigen Haufen mehr oder weniger überflüssiger Produktionen herausragen. "Making History" von **Linton Kwesi Johnson** ist eine davon. Hier treffen sich die hervorragende Produktion von **Dennis Bovell** und **Linton Kwesi Johnsons** bisher verborgene Vorliebe für Jazz. Das Ergebnis ist eine LP, die sich nicht mehr um die engen Grenzen des Dub-Reggae kümmert. Die Musik ist zudem eine gelungene Ergänzung zur Lyrik von **LKJ**, das Resultat ist gleichermaßen Kunstwerk und Manifest.

Das Publikum in der seit Tagen ausverkauften Alabamahalle musste lange warten, bis es die Ausnahmeerscheinung **LKJ** live erleben durfte. Nach der obligatorischen Stunde Verspätung begann die neunköpfige **Dennis Bovell Dub Band** den Set, und es dauerte noch weitere dreißig Minuten, ehe der Meister selbst auf die Bühne kam. Bis dahin stand **Dennis Bovell** im Mittelpunkt - als Bassist, Gitarrist und als erfolgreicher Produzent längst kein Unbekannter mehr. Er arbeitete schon mit Musikern wie **Matumbi**, aber auch mit der **Pop Group** und den **Slits** zusammen.

Der Rolle als Sänger und Entertainer war er dagegen weniger gewachsen, trotz wilder Tarzanschreie zur Publikumsanmache. Die Zuschauer, die sich bereits damit abgefunden hatten, **Dennis Bovell** zuzujubeln, waren dann sehr überrascht, als ein Gentleman in hellem Sakko und Hut die Regie übernahm: **LKJ**.

Er verfügte über die nötige usstrahlung, die diese Musik auch live sehens- und hörens-wert macht. **LKJ**, 1952 in Jamaika geboren, lebt seit seinem elften Lebensjahr in London. Nach einem Soziologiestudium an der "University of London" profilierte er sich als Dichter, Journalist, Mitarbeiter und Aktivist in Organisationen wie "Race Today" oder "Black Movement" und natürlich als Musiker. Mit der Veröffentlichung seiner ersten LP "Dread Beat An' Blood" im Jahre 1978 wurde er auch über die Grenzen von England hinaus bekannt. **LKJ** sieht sich jedoch trotz seiner Erfolge als Musiker in erster Linie als Dichter und Aktivist. Seine Poems, meist in Patois (einer Mischform aus Englisch, Spanisch und afrikanischen Sprachen) geschrieben, bilden auch die Grundlage für die Texte auf seinen LPs. **LKJ** artikuliert darin die Probleme der Schwarzen in seiner Umgebung, Angst, Unterdrückung und Haß, die Übergriffe der Polizei, die gewalttätigen Aktionen der National Front, die verheerenden Auswirkungen der Thatcher-Politik. Er ist aber auch ein Sprachrohr für die Hoffnungen und den Kampf der unterdrückten Minderheiten, versucht die Farbigen in den Slums von Brixton ebenso anzusprechen wie türkische Gastarbeiter in Deutschland. Leider waren die letzteren in der Alabamahalle nicht anwesend.

Der politische Anspruch wird auch auf der Bühne aufrechterhalten. Zwischen den einzelnen Stücken erzählt **LKJ** von seiner Arbeit bei "Race Today" oder trägt seine Poems vor.

≪ ≪ ≪  
 ≪ ≪ ≪  
 ≪ ≪ ≪  
 LINTON  
 KWESI  
 JOHNSON  
 ≪ ≪ ≪  
 ≪ ≪ ≪

"All Wi Doin' Is Defendin'"

"Race Today" veröffentlicht regelmäßig eine eigene Zeitung, bietet den unterprivilegierten Minderheiten moralische und juristische Unterstützung und organisiert politische und kulturelle Veranstaltungen. Für den Großteil der Zuschauer wird der Analytiker **LKJ** jedoch bestenfalls eine angenehme Begleiterscheinung bleiben. Sicherlich ist dem kritischen, wohlgenährten deutschen Junglinken nichts Fremder als der existenzielle Kampf der Schwarzen in **Lintons** Umfeld. Das Publikum, bestehend aus bekifften Hilfsrastas und vielen jungen Menschen, die man zum Teil auch auf einem **BAP**-Konzert treffen könnte, bejubelte dann auch hauptsächlich den Musiker **LKJ**.

Das Konzert bot einen Querschnitt durch die Alben "Dread Beat An' Blood", "Forces Of Victory", "Bass Culture" und "Making History". **LKJ** ließ der **Dennis Bovell Dub Band** immer wieder Raum, ihre musikalischen Qualitäten zu beweisen. Vor allem der großartige Posaunist **Henry Tenyue** war eine Entschädigung für die zahlreichen Körperkontakte mit verschitzten Mitmenschen. Nach zwei Zugaben zog sich **LKJ** unter großem Beifall zurück, um den Musiker um **Dennis Bovell** noch einmal Gelegenheit zu geben zu einem Ausflug in jazzigere Gefilde. Und wie bei den anderen Stücken zeigte es sich, daß diese Musik vor allem dann wirklich gut wird, wenn sie die Fesseln des Reggae abstreift und musikalisches Neuland betritt.

Von "All Wi Doin' Is Defendin'", einer der ersten Veröffentlichungen, bis zu "Making History" führte der Weg des **LKJ** bisher. Er zeugt von neuem Selbstvertrauen und einem neuen Selbstverständnis der Schwarzen - mit der Gewissheit, endlich einen Platz in der Geschichte gefunden zu haben. Und es bleibt nur zu hoffen, daß der Weg nicht eines Tages vor der formlosen Fanmasse in einer Rockpalast-Nacht enden wird.

Günter Zimmermann



## PALAIS SCHAUMBURG

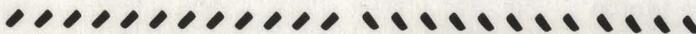
ES gibt in München einen Journalisten, dessen Name eigentlich unwichtig ist und der für die Münchner Abendzeitung u.ä. über Musik schreibt. Über **PALAIS SCHAUMBURG** hat er folgendes geschrieben: "Palais Schaumburg - das Chaotentrio aus Berlin zu Gast bei Live aus dem Alabama". Aha! Das Chaotentrio aus Berlin - der Witz ist gut, den sollte man sich merken! Und obigen Musikjournalisten...? PFFT!

DA stört es auch keinen mehr, wenn die Münchner Stadtzeitung nach dem Konzert feststellt, daß es nicht richtig gegroovt hätte. Was störte, war ein Teil des Publikums, Schaumburg-unwürdig, in schwarz: Pseudo-New Waver mit Batterien von Haarspraydosen für das richtig "gestylte" Outfit. Die aber haben sich auch nicht lange gehalten, Scheiße gerufen und haben sich nach Hause getrottelt. Zurück blieben an die Hundert "Fans", die **PALAIS SCHAUMBURG** zur richtigen Form auflaufen sahen.

Da der Großteil der Musik vom Band kam, blieb Thomas FEHLMANN, Ralf HERTWIG und Moritz von OSWALD genügend Raum, optische Eindrücke zu setzen: Von Fahنشwenkereie, Pyramidenbauen über laufenden Instrumentenwechsel bis hin zu exzessiven Rhythmusorgien. Arbeit nach Noten! Auf diese Weise gab es die Stücke der neuen LP, sowie "Rote Lichter" und "Sprung über 4 Pferde" zu hören. Krönenden Abschluß bildeten die alten Hits "Telephon", "Ahoi, nicht traurig sein" und "Wir

bauen eine Stadt". Ohne Drumcomputer und Tapeeinspielungen - dafür aber in Handarbeit: Treibender Burrundi-Beat mit PRINCE-mäßiger Heavy-Gitarre und schrägen Trompeten, so wie wir sie alle kennen und lieben. Ahoi, nicht traurig sein - nach diesem Konzert bestimmt nicht. Da lachte das Schaumburg-Herz! Dem Publikum hat es gefallen - mir auch. Es ist schön, daß es **PALAIS SCHAUMBURG** noch gibt!

Andreas Schiegl



## DAS MÜNCHNER KINDL TRIFFT AUF BILLY THE KID

München - Weltstadt mit Herz, Weißwürsten, Oktoberfest, Schwabinger Schickeria - also nix Sex & Glory. Dementsprechend schwer haben es die vier von **Land of Sex & Glory** (Laszlo: Guitar & Vocals, Martin: Guitar, Georgie: Bass, Berthold: Drums) in München mit ihrer Musik, die sich am amerikanischen Garagenbeat der 60er Jahre orientiert.



Bei ihrem Konzert in München am 27. November 84 im Tanzlokal Größenwahn hatten sie zwar ein volles Haus, aber nur mäßigen Beifall - die meisten waren wahrscheinlich in Gedanken schon beim Disco-Bimbo-Sound, der einem normalerweise an diesem Langweilerort erwartet. Dabei boten die **Land of Sex & Glory** an diesem Abend, mit ihrer eigenwilligen Mischung aus schnellen, rauhen Psychedelic-Nummern und Countryballaden, einen ihrer besten Auftritte. Die Stärke der vier, die ganz und gar nicht so gewalttätig aussehen

wie ihr Bandname vermuten läßt, ist ihr ausgefeiltes Gitarrenspiel. Vor drei Jahren wurde die Band, damals noch unter dem Namen **The Pussys**, gegründet. Nach mehreren Umbesetzungen (Gesang, Bass) entwickelte die derzeitige Formation in ihrem Übungsraum an der Dachauerstr. aus dem früheren Heavy Punk ihren heutigen Stil. Nachdem die wenigen Auftrittsmöglichkeiten in München (z.B. Vorgruppe von **Gun Club** in der Alabamahalle) und Umgebung abgeklappert sind, nimmt **Land of Sex & Glory** zur Zeit

eine Cassette auf, um ihre Fangemeinde zu vergrößern. Also **give them the glory and dance, motherfucker, dance!**

Psychotic Lü

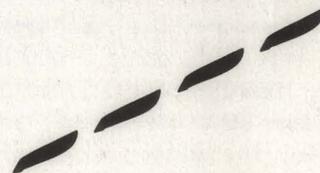




Foto: Robert Scharner

# WALDE SCHWWESTERN

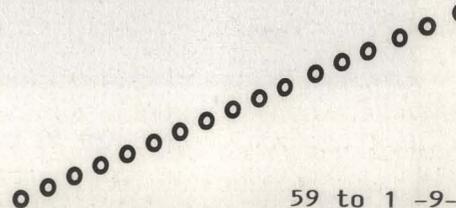
Vor eineinhalb Jahren, als ich die **Sisters Of Mercy** in Berlin zum ersten Mal live sah, hat sicher noch kaum jemand gewußt, daß diese Band melodische, melancholische und gleichzeitig harte (damals mehr als heute) Gitarrenmusik macht. Doch inzwischen sind die **Sisters** den tieferen Schluchten des Undergrounds entstiegen und ein größerer Bekanntheitsgrad und Publikumszuspruch wird ihnen zuteil. Heute brauche ich keinem mehr zu erzählen, daß der Schlagzeuger der **Sisters** aus Schaltkreisen, Kabeln und Knöpfen besteht. Oder daß die Schwestern in der Lage sind, fremde Songs wie "1969" von den Stooges, "Gimme Shelter" von den Stones oder "Emma" von Hot Chocolate ganz unbarmherzig zu den ihren zu machen, denn diese Coverversionen sind wirklich ihre eigenen Songs, die den Urhebern für einige Minuten entrissen und in die dunkle Schönheit des **Sisters**-Sounds eingebettet werden. Diesen Sound auf Platte zu hören ist zwar angenehm, aber für meine Ohren nicht unbedingt ein be-

rauschendes Erlebnis. Erst live kommen die vier auf Touren und sie können ihre eigentliche Stärke entfalten, nämlich den Sinn für Dramaturgie: Vor zwei grünen Scheinwerfern steigen auf der Bühne Nebelschwaden auf, ansonsten liegt die Halle völlig im Dunkeln. Dazu ertönt aus der PA Vogelgezwitscher. Minute um Minute vergeht. Alles wartet schon auf den Hund von Baskerville, da zeichnen sich im Hintergrund die Silhouetten der Musiker ab und ein mit erstaunlicher Präzision auf den vorprogrammierten Rhythmus abgestimmtes Gitarreninferno beginnt.

Der mysthische Schleier, den der Nebel um das Bühnengeschehen legt, wird allerdings während des ganzen Auftritts nicht gelüftet - Dramaturgie! So ist lediglich Sänger **Andrew Eldritch** an vorderster Bühnenfront fast ständig zu sehen, nur von Zeit zu Zeit tauchen die beiden Gitarristen und der Bassist auf, mit langen Zottelhaaren und einer Gitarrenhaltung als ob sie auf einem Besen reiten würden.

Die bizarre Walpurnis-Mitternachts-Show und **Eldritch's** Stimme sorgen dafür, daß auch bei schwächeren Stücken (die in die Mitte des Auftritts gepackt sind - Dramaturgie!) keine Langeweile aufkommt. Gegen Ende wird auch die Musik immer besser. Auf ein magisch langsames "Gimme Shelter" folgt als erste Zugabe noch eine kleine Talfahrt mit "Knockin' On Heaven's Door". Doch ganz zum Schluß sind sie wirklich nicht mehr zu bremsen. Ein unerbittlicher Rhythmus zu Alan Vega's "Ghostrider" und schließlich "Sister Ray" (aber das wollte außer mir keiner erkannt haben) beendete ein sehr vergnügliches Spektakel (wenigstens darin waren sich in ihrem Urteil fast alle einig).

Umberto Savignano



**Ring frei zur dritten Runde: Wieder hat sich ein Leser zum Thema "Rockjournalismus und die Folgeschäden" gemeldet**

**Er trinkt Jägermeister, weil er Musikjournalist ist.**

Und wenn er für spex schreibt, muß er dazu tagaus tagein Leberwurstbrote essen. Rein äußerlich unterscheidet sich der Journalist, der Musikjournalist, nicht sonderlich von anderen Exemplaren der Gattung Homo sapiens. Hin und wieder fallen - ob der einseitigen Ernährung - kleinere Mangelerscheinungen auf. Bei Konzertbesuchen schleppt ein Teil von ihnen sündhaft teure Kameras mit sich 'rum, stets auf der Hut, mit dem kostbaren Gerät nicht in der Masse der frenetisch zuckenden Körper unterzugehen. Ansonsten: Menschen.

**Vorher, an der Kasse, der kleine Unterschied zum gemeinem Volk.**

Das geile Feeling, auf einer Presse/Gästeliste zu stehen, hält nicht lange vor. Denn wer bezahlt hat, hat damit das Recht erworben, zu genießen, sich auszutoben; für den anderen beginnen die Verpflichtungen, das Bier ist auch nicht umsonst.

Vergleiche werden gezogen zu früheren Auftritten der Kapelle und zu ihren Veröffentlichungen, falls vorhanden. Der Aufenthaltsort des oft recht grüblerischen Schreiberlings ist die Theke oder eine dunkle Ecke. Der Fotograf hütet die Kamera wie seinen Augapfel.

**Der Gedanke an Macht ist der große Selbstbetrug.**

Es interessiert den Leser einen Dreck, ob dem Kritiker das Konzert zusagte oder nicht. War er da, hat er eine Meinung, war er nicht da, braucht er keine Meinung. Ähnliches bei den Tonträgern, jedes verlorene Wort dazu ist ein verlorenes Wort zuviel. Der Leser will unterhalten werden.

**Der Zynismus jedoch bleibt!**

Warum bitteschön ertränken und ausgerechnet Handke lesen? Der Journalist schreibt nicht für sich, ist nicht der introvertierte, pickelige Abiturient, der allein in der Dachkammer Liebesbriefe und Gedichte an nichtexistente junge Damen schreibt. Er schreibt mit oder ohne eine Portion Selbstbefriedigung für die Leser, die er für blöd hält oder nicht. Darum läuft er ständig mit den Allzeit-Bereit-Ohren und den Allzeit-Bereit-Augen durch die Landschaft. Er will was bringen, will gelesen werden, wollte er das nicht, würde er besser die Gedichte schreiben.

**Worte finden, Sätze bilden, das geschieht im Kopf und sollte Spaß machen;**

wenn nicht, dann lieber gar nicht schreiben, weder Gedichte noch etwas

anderes. Der Mensch braucht seine tägliche Ration Sex & Crime, selbst der ach so Intellektuelle, dieser nur etwas anders verpackt. Reizt ihn die zerschnipfelte Ehefrauenleiche der bluttriefenden Schlagzeile nicht, dann gefällt er sich beim Lesen feiner Ironie bis bissigem Zynismus, wenn er wissend nickend die schmalen Lippen zu einem ganz klein wenig bösen Grinsen verzieht.

**Sachliche Information oder gar Paragraphentexte gehören in die Berufswelt oder in die Welt der Vollblut- (und daher ansonsten völlig langweiligen) Hobbyisten.**

Lobhudeleien gehören in die Szenerie von Beerdigungen, nur ausgesprochen gute und liebevolle Menschen sterben. Der schwarze Humor dagegen hat seinen Platz, so paradox das ist, mitten im Leben gefunden.

**Ein Zyniker als Redner auf einer Beerdigung?**

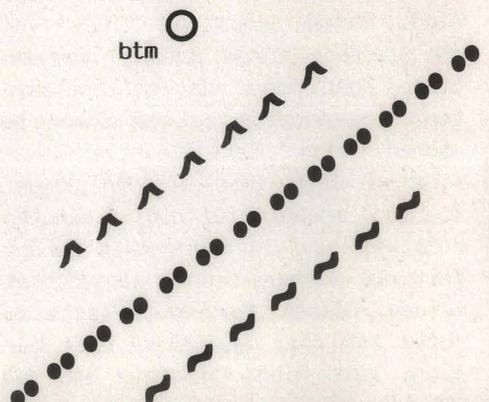
Es soll Leute geben, die daran Anstoß nehmen könnten. Ein schleimiger, alles lobender Schreiberling? Igitt! Der Leser wartet auf wenigstens eine Handvoll Ironie, oft will er mehr. Nur so kann er feststellen, ob der Journalist nicht nur fundiertes Sachwissen besitzt, sondern auch den Überblick behalten hat. Hat er seinen Sloterdijk gelesen, kann er dies auch begründen.

**Und warum sollte sich Diederichsen die Haare schneiden lassen?**

Dann fällt er am FKK-Strand (s. Elaste, "Nackt wie...") ja noch mehr auf. Jimi darf weiterspielen, Andy weiterschreiben, spex weiter arrogant sein. Sonst fehlt dem Leser plötzlich der Gegner. Und das Leben darf weitergehen, es besteht ja nicht nur aus neuesten Platten, Konzertbesuchen, Interviews...



Der 59 to 1 - Schreibtisch





## BIG COUNTRY

### "Steeltown"-LP Live in Offenbach

Zunächst mal Vorurteile sammeln: Was denkt der durchschnittliche 59 to 1-Leser, wenn der Name **BIG COUNTRY** fällt? Pompöse Langweiler, Rockmusiker (=mies), Schottenrock. Dagegen läßt sich nichts sagen, wie gegen alle feststehenden Vorurteile. Für die, die sich davon nicht trennen mögen, kann ich nichts tun. Für die anderen kann ich bloß sagen: **BIG COUNTRY**, das ist...eine Band mit eigenem Stil, einer rauhen, wilden Qualität, wunderschönen Melodien, einem tollen Sänger - und auf der neuen LP, endlich auch mit durchgehend gutem Songmaterial. "Steel-down", so der Titel der neuen LP, ist vor allen Dingen eine solide LP. Alle zehn Stücke sind eigentlich gleich gut, keine Ausfälle mehr, keine zwischen-zwei-Singles-Durchhänger (wie noch auf der "The Cross-

sing"-LP, die auch sehr schön ist, mit ihrem glitzerndem Image von Lagerfeuern, weiten schottischen Feldern und wilden Stürmen über dem Hochland).

**BIG COUNTRY** sind nun in die Stahlstadt gezogen und haben ihre Augen offengehalten. Und sie können sehen. "Flame Of The West", das treibende, mit mehrmaligem Anhören immer stärker werdende Eröffnungstück, handelt von Westfaschisten und -stimmt einfach. "East Of Eden", die erste Single, ist sowieso zeitlos mächtig - ein großer, hämmernder Bassbogen, eine in Gitarrenkaskaden versteckte, aber nach einigem Hören sich im Gehör festbeißende Melodie, ein aufregend/aggressiver Text: "I went west in search for freedom/and I Sam Slavery. I looked eat in search of answers/and I Sam Misery". Das Titelstück selbst ist eindrucksvoll, eine Gemälde einer Arbeiter/A Arbeitslosenstadt, düster, traurig, beeindruckend. Auch ihre balladeske Seite ("Chance") haben **BIG COUNTRY** weiter verfolgt - und, vom Klischee zum packenden, eindringlichen Trauergesang entwickelt. "Come Back To Me" handelt von Falkland. Soldaten, der eine stirbt, während seine schwangere Frau auf ihn wartet, der andere kehrt zurück als Held, aber nicht mehr als Sohn. Klischees? Möglich, aber jedes Politmelodram, daß so intensiv, eindringlich, packend

gespielt und gestaltet wurde, ist mir lieber als "individuelle" Texte von Vollidioten, die eh' nichts zu sagen wissen. Was wir heute mehr denn je brauchen, ist ehrliches, überzeugtes, wütendes politisches Deklamieren. **BIG COUNTRY** wissen das. Also, eine sehr kompakte, durchdachte neue LP, insgesamt ein Genuß zum Zuhause-Hören, fürs Sorgfältigen genießen. Live aber nicht so geeignet wie die Hitmelodien von der ersten. Das wissen **BIG COUNTRY** aber auch.

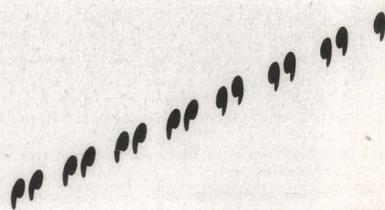
Ende vergangenen Jahres waren sie in Offenbach, in der fast leeren Stadthalle, vor höchstens fünfhundert Zuschauern (eine Schande!). Und sie boten ein solides, erfreuliches, sicheres, gekonntes Konzert (eine Vorgruppe hatten sie auch, nämlich **ZERRA 1**, die gar nicht übel waren, auch wenn sie etwas zuviel **U2** gehört haben). Allerdings spielten sie bloß die Hälfte der neuen LP (als erstes Stück den an schottischen "Traditionals" orientierten Ohrwurm "Rain Dance", die beiden Singles, das Titelstück und "Come Back To Me", leider nicht die beiden absolut zündenden Mitreißer von der neuen, "The Great Divide" und "Tall Ships Go" (mit seinem überschwenglichen Refrain). Stattdessen: Bis auf "Inwards" die gesamte erste LP (die saß wohl auch besser). Das Publikum war damit sehr zufrieden und sang zu

meiner größten Überraschung begeistert mit, neben "Chance", "In A Big Country" und "Fields Of Fire" kannte man (was mich freute, weils mein Lieblingsstück von "The Crossing" ist) "Close Action" auswendig. Es scheint doch einige Fans nach Offenbach verschlagen zu haben. Als einziges Nicht-LP-Stück gabs "Tracks Of My Tears", den alten Souklassiker. Zwei Zugaben gabs auch, darunter eine wahre Mammutversion von "Fields Of Fire". Insgesamt wars sehr schön, wer es verpaßt hat, tut mir leid. Viele Amis waren wohl bei den **Scorpions**, viele, ah, Waver bestimmt bei **SPK** in der Batschkapp, was schön blöd von ihnen war. Nu ja, **SPK**...ist halt hip, gelle. Und **BIG COUNTRY** nur Rock.

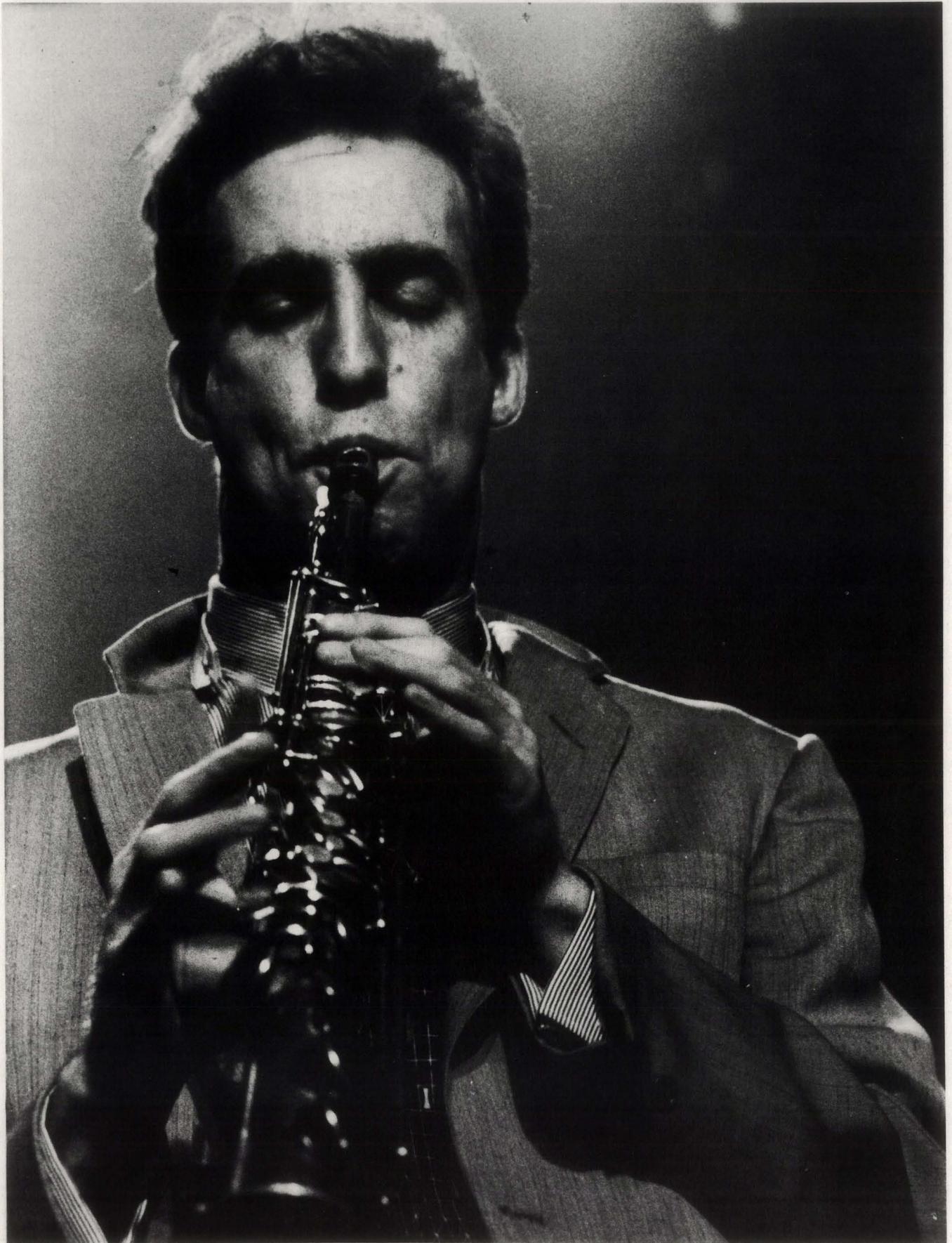
felix

# ?

Ann. der Red.



# THE LOUNGE



John Lurie

# LIZARDS

## PROLOG

Was kann einem nach der ausgezeichneten Konzertsaison 1984 in München noch besseres passieren, als am 28. November die **LOUNGE LIZARDS (LL)** leibhaftig zu sehen und mit Gründungsmitglied **Evan LURIE** zu plaudern. Doch zuerst zur Münchner Vorgruppe **TOUR DE FORCE**: Man kann über sie eigentlich nur sagen, daß sie No Wave spielen und deren Manager uns bekniete ("von Euch wollte ich schon immer mal einen treffen!"), ein paar nette Worte über seine Gruppe zu verlieren (vgl. "Lovesong" in 59 to 1/Nr. 3). Er schenkte uns auch deren neue Single, aber - abwarten - erst einmal das Konzert sehen wollens. Zwar diesmal keine jaulenden Gitarrensolis, dafür aber hat es nach 15 Minuten nur noch so vor sich hingedudelt/-gequäkt. Am Ende riefen einige aus dem Publikum Zugabe ala Rockpalast (oha!), doch die ist uns dann erspart geblieben!

## INTERNES

Zurück zum Wesentlichen: Die **LL** waren schon immer eine Gruppe mit sehr häufigen Bestzungswechseln. Von der Urbesetzung sind nur noch die Gebrüder John und Evan **LURIE** (Sax und Klavier) übrig geblieben, den Kontakt zu den anderen hat man fast völlig verloren. Evan über Steve **PICCOLO**: "Ich hab' ihn schon lange nicht mehr gesehen, irgendwo hörte ich, er hätte "Self Control" oder anderes Discozeug geschrieben, aber ich weiß es nicht, ob das stimmt. Anton **FIER** spielt heute bei Herbie **HANCOCK** und Arto **LINDSAY** hat seine eigenen Projekte, **AMBITIOUS LOVERS** und so."

Nach einer kurzen Hinwendung zu akustischen Instrumenten sind die **LL** jetzt wieder zur elektrifizierten Musik zurückgekehrt. So spielt jetzt Marc **REBO** Gitarre, denn so Evan: "Es war einfach wieder notwendig." Und spielt er ähnlich wie Arto? "Marc hat ein Tape von der alten Besetzung gehört und jetzt klingt er ein wenig wie Arto, aber er ist ein professionellerer Gitarrist." Neu am Bass ist auch Eric **SANKAO**, 21 Jahre alt und jünger als der Rest. Am Schlagzeug wie eh und je Douglas **BROWNE** und als große Neuerung mit Roy **NATHANSON** ein zweiter Saxophonist in der Gruppe. Posaunist Curtis **FOWLKES** war in den USA bei Frau und Kind geblieben, auch weil er eine besser bezahlte

Auftrittsmöglichkeit hatte. "Wir sind jetzt zu siebt, zeitweilig waren wir sogar zu zehnt, aber da kann man kein Geld verdienen, so 25 Dollar für jeden", meint Evan und lacht...

## PLATTEN

1981 erschien die erste LP "The Lounge Lizards", die besitzt sowieso jeder, der bis hierher gelesen hat. Der zweite Streich folgte 1983 mit "Live from the drunken boat" und jetzt warten wir alle auf das dritte Album "Fusion", auf dem auch die Londoner Philharmoniker zu hören sind. Evan klärt uns auf: "Das war eine Idee von Teo **MACERO**, unserem Produzenten. Wir wußten nicht was er beabsichtigte, er ließ uns spielen, gab Anweisungen, mixte herum und nahm dann unser Band und mischte es mit bereits vorhandenen Aufnahmen des London Philharmonic Orchestra zusammen. Daraus wurde dann unsere Titelkomposition!" Die Salonlöwen - ständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Musik...

## IDOLE

Wir haben viele Coverversionen gemacht, "Funny Valentine" oder auch Sachen von Thelonious **MONK**. **MONK**, er

ist der Größte! Ich wünschte, mich hätte auch einer gefragt, ob ich an der Tribut-LP für **MONK** teilnehmen will (lächelt), aber keiner hat! Wenn Leute wie Charly **ROUSE**, **MONK**s ehemaliger Saxophonist, Sachen von ihm spielen - that makes sense!" Evan rückt die Beziehungen zu den Jazgrößen ins rechte Licht. **MONK** und Duke **ELLINGTON** zählen zu den bevorzugten "Alten", die **LL** interpretieren deren Kompositionen auf ihre Art und Weise - eigenständig, temperamentvoll, mit einer gewissen Verbeugung.

## ZELLULOID

Zwischen den **LL**, John **LURIE** und dem Medium Film hat schon immer eine intensive Beziehung bestanden, wurde die Gruppe doch gegründet, um Johns No Wave-Filme musikalisch zu untermalen. Er selbst wirkte in Jim **JARMUSCH**s Debütfilm "Permanent Vacation", der bei uns unter dem Titel "Dauernd Ferien" gelaufen ist, als Saxophonspieler mit. John komponierte hierzu auch die Musik. Eine ähnliche Rolle, als saxophonspielender Mörder, der nachts seine Zuhörer killt, sollte er in Amos **POES** Film "Subway Riders" darstellen, doch ist er aufgrund von Differenzen ausgestiegen. Dazu Evan: "Subway Riders

war eine total verwirrte Angelegenheit. Ich denke, der Hauptgrund, warum John ausgestiegen ist, war, er spielte eine Szene und der Kameramann verdarb sie. Das geschah mehrere Male, John spielte, er arbeitete richtig und dann wurde nichts daraus. Das hat ihn verärgert und letztlich mußte Amos die Rolle dann selbst übernehmen. Wie der Film geworden ist, weiß ich nicht, ich hab' ihn nie gesehen."

Derzeitig ist bei uns Jim JARMUSCHS zweiter Spielfilm "Stranger than paradise", mit John in einer der Hauptrollen, so populär, daß er sogar in die Programmkinos Einzug gehalten hat. Zum Film selbst kann man eigentlich nur sagen, man muß ihn gesehen haben, denn "die Bilder kommen und gehen" (O-Ton Evan).

Ansonsten haben die LURIE-Brüder noch die Musik für "Dumb Love" und "Loveless" beigesteuert. Doch lassen wir Evan erzählen: "Zusammen mit John habe ich die Musik für den Film "Loveless" aufgenommen, ein paar Stücke selbst geschrieben. Aber dieser Film war anders, das war eine richtige Filmgeschichte, mit Musik im Hintergrund. So etwa, sie steigen ins Auto und machen das Radio an - ein echter Schwindel. Filmmusik muß der dritte Teil eines Films sein, durchsichtig, ein unbekannter Effekt. Wenn ich einen Film mit guter Musik sehe, bin ich mir dessen bewußt, aber setzt du es nicht voraus, achtest du nicht auf die Musik."

Und für alle, dieses noch immer nicht geschnallt haben:

## EXISTENZIALISMUS

"Ach, du großer Gott - Existenzialismus!!! Wirklich??? Vielleicht vor Jahren in London..."



## THE ONLY FUN IN TOWN

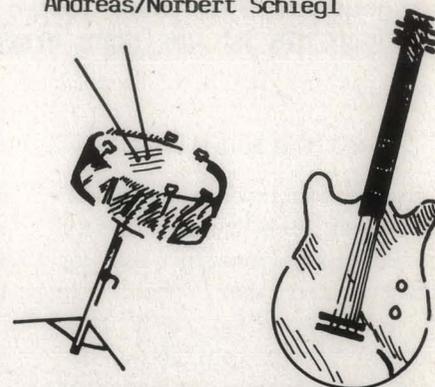
Die LL betreten die Bühne: Cool, in ihre 40er Jahre Anzüge gekleidet. Sie beginnen zu spielen und nach kurzer Zeit schmilzt die anfängliche Distanz zum Publikum zusammen. Am Vorabend, als sie in Genf in der Schweiz gespielt hatten, sprang der Funke nicht über. Doch diesmal: Eric und Douglas sorgen für den richtigen Drive; Marc bearbeitet, wenn er nicht gerade gelangweilt blickend herumsteht, wie ein Berserker die Gitarre; nebenan hämmert Evan auf die Klaviertasten ein und die beiden Saxophonisten John und Roy blasen sich die Seele aus dem Leib. Fake-Jazz, Punk-Jazz - nennt es wie ihr wollt - den Salonlöwen hat es Spaß gemacht, so richtig zum Brüllen. Und während des Konzerts fiel

mir plötzlich Evans Bemerkung ein, von athletischer Musik und Teamgeist hat er gesprochen. Genau!! Das ist es, ein Footballteam steht auf der Bühne und sorgt für die angemessene Unterhaltung und Stimmung. Und es war ein Heimspiel, das Publikum tobte vor Begeisterung und die LL kamen immer wieder für neue Zugaben auf die Bühne zurück, insgesamt sieben an der Zahl inklusive "Purple Rain" von PRINCE. Nach zwei Stunden war der Zauber vorbei, sie haben alles gewagt und gegeben - und gewonnen!!!

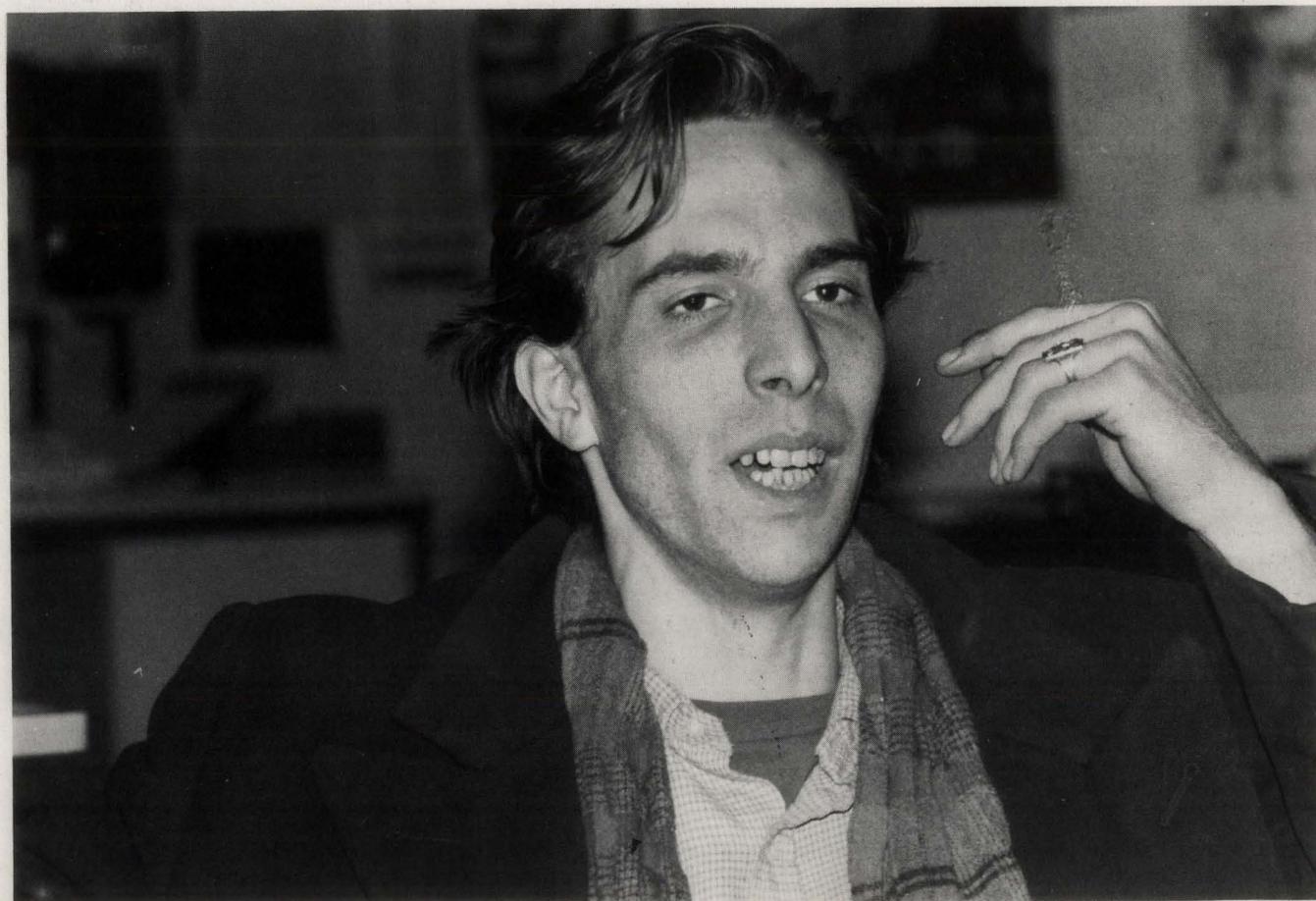
## EPILOG

Die letzte Zugabe. John nimmt das Mikro zur Hand: "We began for about four years, thank you!" Das Licht erlischt - John und Evan LURIE, Roy NATHANSON, Marc REBO, Eric SANKAO, Douglas BROWNE - und weg sind sie...

Andreas/Norbert Schiegl



Robert Schroner (Fotos)



# ROAAR!! – GUT GEBRÜLLT LÖWE

4 neue Cassetten des berühmt-legendären New Yorker Cassettenlabels ROIR. Über ROIR (Reach Out International Records) muß man nicht mehr viele Worte verlieren. 1981 wurde es von Neil Cooper gegründet, seitdem sind über 100 Produkte auf den Markt gekommen. Das Besondere an ROIR ist die Exklusivität der Tonwerke (alle Aufnahmen, die auf ROIR-Cassetten erscheinen, sind nicht auf Schallplatte erhältlich), sowie die geschmackvolle Aufmachung der einzelnen Cassetten. 4-Farb-Cover, Abdruck der Lyrics, Kommentare berühmter Musikjournalisten zu den einzelnen Cassetten, sowie die gute Tonqualität der Cassetten lassen die ROIR-Cassetten zu einer schönen Alternative zur Schallplatte werden. Ein Ärgernis in den letzten zwei Jahren war der hohe Preis, den man für eine ROIR-Cassette berappen mußte. Da nur über Import erhältlich, mußte der Käufer bis zu 30.-DM im Laden lassen. Wir von 59 to 1 haben daher beschlossen, die ROIR-Cassetten in Deutschland zu vertreiben. Dadurch kann man sie wieder zu einem vernünftigen Preis im Laden erhalten.

Als erste Neuerscheinung die Cassette "R.I.P." von **Richard Hell**. Hell nimmt mit dieser Cassette Abschied von der Zeit, als er in New York als amerikanischer Urvater des Punk galt und es auch tatsächlich war. In dem Vorwort zur Cassette schreibt Hell (als Lester Meyers) über sich selbst: "He's tired of hell and moving on."

Die Cassette bringt bisher unveröffentlichte Aufnahmen mit den HEARTBREAKERS (u.a. mit JOHNNY THUNDERS; allein das Eröffnungstück "Love comes in spurts" ist großartig), die Hell-Truppe THE VOI-DOIDS ist mit Aufnahmen, die

von 1977-1983 datieren, vertreten. Den Abschluß der Cassette bilden 4 Songs, die Richard Hell Anfang 1984 zusammen mit berühmten Musikkollegen (u.a. mit dem Drummer Ziggy Modeliste) in New Orleans eingespielt hat. Insgesamt gesehen, ist "R.I.P." ein aufregend-interessantes Musikwerk, gibt es doch einen Überblick über 10 Jahre New Yorker Punk'n-Roll-Geschichte, die der Bassist und Songwriter Richard Hell entscheidend mitbeeinflußt hat.

Eine andere Art von Überblick auf der Cassette "**World Class Punk**". Wie der Name schon vermuten läßt, bietet die Cassette 27 Gruppen aus 25 Ländern (u.a. aus Brasilien, Mexiko, Ungarn etc.) auf, die uns zeigen sollen, daß anscheinend kein Land dieser Erde vom Punk-Fieber verschont geblieben ist. Dieser Sampler kann natürlich kein vollständiges Bild vom "Ausmaß der Seuche" sein, aber ein interessanter und wertvoller Beitrag zur Punk-History ist er allemal (auch wenn manche Aufnahme doch schon recht "antiquarisch" klingt).

Bisher unveröffentlichte Live-Aufnahmen vom deutschen Musikaushängeschild, **Einstürzende Neubauten**, gibts auf der Cassette "Einstürzende Neubauten 2x4". Die Aufnahmen, die im Zeitraum von 1980-1983 u.a. in Belgien, Berlin und Hamburg entstanden, spiegeln eindrucksvoll die ungeheuerlich-faszinierende Livepräsenz der "Collapsing New Buildings" wieder.

Die nächste Cassette ist eine Mischung aus Motown/Stax/Gospelsoul und Funk. Ich bin ziemlich sicher, daß noch niemand von der Band **Skip And The Exciting Illusions** gehört hat, aber was auf dieser Cassette in Sachen "Memphis jam sessions und Roots-Music" geboten wird, ist hörensenswert. Für Kenner und Liebhaber dieser Musikrichtung wohl ein Muß.

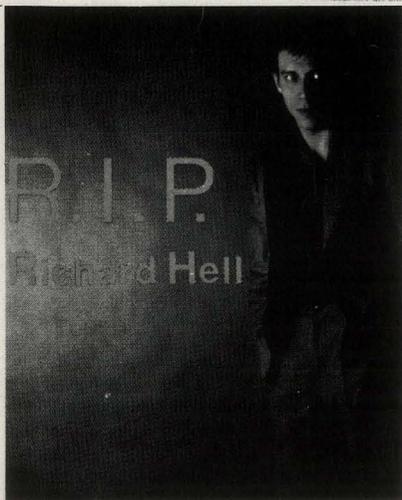
RICHARD HELL: "R.I.P." (ROIR A-134)

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN: "2x4" (ROIR A-133)

SKIP AND THE EXCITING ILLUSIONS (ROIR A-132)

WORLD CLASS PUNK (ROIR A-131)

Andri Andorra





# psychedelic jungle

**VORSICHT! Wir verlassen die ausgetretenen Pfade der 80er Jahre-Musik-Zivilisation und wenden uns einem Gebiet zu, das in letzter Zeit immer mehr gelangweilte Musikkonsumenten anzog und doch für die meisten unzugänglich blieb. Denn wer wagt sich schon allein in den PSYCHEDELIC JUNGLE, in dieses unüberschaubare, undurchdringliche Gewirr aus fauchenden Orgeln, kreischenden Gitarren und ungehobelten Schreien. Ich lasse mich nun auf dieses Abenteuer ein, und wer die Gefahr nicht scheut, sollte sich mir anschließen. Es gibt eine Menge zu entdecken.**

Erste Etappe:

## **The Return Of Acid Dreams**

1984 hat uns ein großes Psychedelic-Jahr beschert. Von den Bands, die den "New Psychedelia" zugerechnet werden, fallen wir spontan **True West** und **Dream Syndicat** ein. Ob sie und andere mit Recht in diese Kiste gesteckt werden, ist schwer zu sagen, denn es gibt ja schon die verschiedensten Ansichten darüber, welche 60er Jahre-Bands wirklich psychedelische Musik gemacht haben. (**Stendalls** oder **Seeds?** **Jefferson Airplane** oder **Love?** Die frühen **Pink Floyd** oder sogar **Soft Machine?** usw.) Ich will mich nicht an Begriffen aufhängen. **Psychedelic Jungle** klingt einfach gut, was sich wohl auch die **Cramps** gedacht haben, als sie ihre zweite LP so taufte - und die spielen ja bekanntlich Rock'n-Roll.

Was ist also das Ziel dieser Expedition? Das wird jeder leicht erraten, der schon einmal versucht hat, aus der Fülle von 60er Jahre-Platten mit Garage Trash, Sixties Punk und Acid Dreams, die Rosinen herauszupicken, und dabei arm geworden ist. Kurz, eine Plattenreview-Seite, bei der auf mich genausoviel Neues zukommen wird, wie auf viele von Euch.

Der Soundtrack zum ersten Teil unseres Abenteuers heißt "The Return Of Acid Dreams" und ist ein Sampler mit US-Bands, die so unbekannt sind (und es auch wohl zu ihrer Zeit waren), daß die meisten von ihnen selbst in den umfangreichen Discographien des **BOMP!-Buches** von Greg Shaw nicht auftauchen. Es spielen auf: **White Light**, **Caretakers of Deception**, **Outcasts**, **Music Machine**, **Mystic Tide**, **Stereo Shoestrings**, **Velvet Illusions**, **Unrelated Segments**, **Beautiful Daze**, **Painted Faces**, **Teddy and his Patches**, **Vejtables**, **Faine Jade**, **Ballon Farm**, **Minds Eye**, **Zakary Thaks** und **Remaining Few**, die alle, trotz ihrer Einfallsreichen Namen, als Gegenbeweis für Greg Shaw's Ansicht gelten können: "Nicht selten ist das Beste an diesen Platten der Titel oder der Name der Gruppe." Hier stimmt alles zusammen, hier wird der **Psychedelic Jungle**, wie ich ihn mir vorstelle, lebendig, mit - ich muß mich wiederholen - fauchenden Orgeln, kreischenden Gitarren und ungehobelten Schreien, aber manchmal auch mit sanfteren Tönen.

Was wohl aus diesen 17 wunderbaren Bands geworden ist? Sind sie ins Nirvana eingegangen? Ich glaube

kaum, dazu riechen sie zu sehr nach abgestandenem Benzin aus der Garage, die sie wahrscheinlich zu allem anderen als zum Üben benutzt haben. Immerhin, von den **Zakary Thaks** gibt es eine LP, und den Song "Question Of Temperature" der **Balloon Farm** haben die **Lords Of The New Church** für ihre erste LP gecouvert.

Apropos Cover - das der "Acid Dreams" ist einfach und schön (durchsichtig, mit weißen Wellenlinien auf der Außen-, und schwarzen auf der Innenhülle, was einen psychedelischen Effekt beim Herausziehen der Platte bewirkt) und entbehrt jeder näheren Information, nicht einmal das Label ist angegeben. Ob dieses Juwel noch zu haben ist, weiß ich nicht, doch es lohnt sich zu suchen, während ich mich aufmache und mir mit dem Buschmesser meinen Weg weiterbahne - durch den **Psychedelic Jungle**.

Umberto Savignano



von Naivität strotzenden Weltanschauung, gegen die sich die Hildesheimerische (nämlich in den Spiegel) dann fast schon wieder intelligent ausnimmt.

Und da spielt jetzt natürlich wieder voll die Politik mit rein. Das **Saurier**-Syndrom von vorhin. Kommt ja selten ein **Saurier** allein! Kurz, das harte Gefühl Amerika: Fuchs war noch dümmer als Hildesheimer, war Ronny und der andere bloß Mondale...

Achtung, hier spricht der Präsident: "Wer jetzt nicht mehr schreibt sollte seine früheren Bücher zurückziehen." Und da sollte man vielleicht lieber gleich sagen, daß dieser Wahn natürlich von Fuchs stammt, der offenbar absichtlich **Stuss** nur deshalb mit **Nichts mehr** verwechselt, um Hildesheimer dieses Schreibverbot überhaupt erteilen zu können! Also **muß** er sich **nichts mehr** als Begründung für das Schreibverbot einfallen lassen, weil Stuß respektive Blödeheit fabriziert er ja selber, oder von wem, Fuchs, stammt denn die folgende Kartoffel: "Wenn mir der Arzt sagen würde, wenn Sie so weitermachen, gebe ich (hör mal, fehlt da nicht ein "Wenn", Fuchs?) Ihnen noch vier Wochen, dann brauche ich...(fasten your seatbelts!) jemanden, der mir erzählt, daß draußen Sommer wird und man schon unter Bäumen sitzen kann."

Nicht dein Ernst, Fuchs! Oder willst du uns damit vielleicht sagen, einem intelligenten Menschen (wie dir?) schwillt die Säuerleber am besten im Mai? Und was erzählen wir den Metastasen z.B. im November? Lügen wir denen auch mit sanft leuchtenden Augen die Hucke voll? Womit? Daß das Christkind bald sein Röcklein hebt? Oder wie wärs mit der Geschichte, die ist auch schön einfältig: Kommt ein **Saurier** zum Arzt, sagt der: Wenn Sie so **weilerschreiben**, Fuchs, gebe ich Ihnen noch vier Windeln...! (pro Leser vier, verstehst du!) Got me...?

Nicht zu fassen! Und sowas spielt den Stalin hier! Entblödet sich nicht und bläst zum Angriff wieder mal gegen die angeblichen Killer der Literatur, bläst, nach Adorno ("hat Literatur verhindert, da bin ich sicher" schlecht belesen, oder?) und Enzensberger (leitartikelschreibender Trottel, naja), jetzt ausgerechnet seine Harmlosigkeit Hildesheimer auf zum Volksfeind und Töter von Literatur - zum Tränen pissen, Fuchs! Aber schreiten wir zur Beweisaufnahme:

\$

Da hat sich dieser Hildesheimer also weder am Unisono gegen das Waldsterben beteiligt (die Bäume, wo man schon wieder drunter sitzen kann!), noch von Bullen "durch den Schneematsch schleifen" lassen (wieso word hier nicht Sommer?), kurz, aus der Sicht von **Stalin-Blödel** hat der Delinquent Hildesheimer so ziemlich alles falsch gemacht in seinem Leben, was es (für Stalin-Blödel) falsch zu machen gibt. Aber dann begeht er das Staats-Verbrechen, den Volksfrevler, den Meuchel an der Literatur (mein Stalin-Blödel): bringt es fertig, hockt da in seinem Landhaus in Dingsbums (was sowieso gleichbedeutend ist mit Hochverrat - für Stalin-Blödel) und läßt die Sau raus: macht jetzt (erst), wo die ganze Weltuntergangsdiskussion so gut wie gelaufen ist (für Stalin-Blödel, die da jahrelang hervorragende Arbeit geleistet haben) in **Endzeit**, und das geht Stalin-Blödel natürlich zu weit, denn: "...dieses Prophetentum des Untergangs ist ja ausnutzerisch nicht nur in materieller (das Landhaus!) sondern auch in ideeller Hinsicht. Das stürzt sich gierig (!) auf jede schlechte Nachricht, das saugt sich voll (!) mit Unheil, das mästet sich (!) am Schrecken." Ich sag ja: er entblödet sich nicht! Damit läßt sich vielleicht die Zeitschrift "konkret" beschreiben, aber Hildesheimer beim schlechtesten Willen nicht! An der Atomkriegs-Sondernummer z.B. hat der nicht einen Pfennig... Lassen wir das, kommen wir zum Ende der Beweisaufnahme. Stalin-Blödel fordert also die Entfernung von Hildesheimer aus der Literatur. Und diese Vollscheiße natürlich im Namen der Kunst, der "rechten", der "richtigen", versteht sich, also (in diesem jüngsten Fall von empfohlener Bücherverbrennung) seiner krachledernen links-zwo-drei-viernen, der die Moral nur so aus dem Hosentürl weht, das dann schickerweise auch noch hinten angebracht ist! In diesem Sinne, Stalin-Blödel, spreche ich dir das Recht ab, über Hildesheimer zu sagen: "...kompromittierender hat sich noch niemand um die Menschheit wie um die Literatur gesorgt." und füge lächelnd hinzu: als du.

\$

Und zum Abschluß noch eine kleine "Dialektik". Es war **Peter Handke**, der sagte: "Wer sich an dem Gerede der Endzeit beteiligt, ist kein Künstler." Bei "konkret" hieß er da-

mals der "Genscher" und "Wender" der Literatur. Hildesheimer hält Handke für unrealistisch. Fuchs darauf "Natürlich hat Handke recht." Und ein paar Sätze später empfiehlt er Hildesheimer, "seine früheren Bücher zurückzuziehen". Was soll man da noch sagen? Vielleicht dies, ebenfalls ein Satz von Handke (aus seinen "Phantasien der Wiederholung" Suhrkamp, 1983, DM 9.- eins meiner Lieblingsbücher, schon deshalb "Wenn einer einmal ein Weltbild hat, wird er erbarmungslos; und die Gruppe mit einem gemeinsamen Weltbild wird mörderisch."  
Und natürlich hat Handke recht! Deshalb das nächste Mal mehr von ihm. Und in Zukunft mehr von Leuten wie ihm: unverwechselbarere. Eigene **Independents**. Was das sein könnte (ich hasse Definitionen), **Independenz** in der Literatur und überhaupt. Vielleicht dies: Daß einer zu dicht mit seiner eigenen Stimme redet und sich einen Teufel drum schert, ob er dir damit aus deinem sog. Herzen spricht! Ich glaube, Orwell nannte das Freiheit. Tschüs. Servus. The dream goes on...Bis zum nächsten Mal.

Euer  
**KEINER**

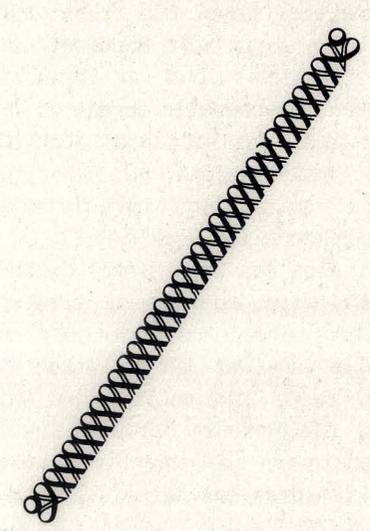
**CHEAP THRILLS**

Wim Wenders/Sam Shepard  
**PARIS — TEXAS**  
512 teilweise farbige Seiten, Großformat, Paperback. Das Script in deutsch — englisch — französisch, der Film in 186 doppelseitigen Farbszenen u.a. Material. DM 24,—

Laurie Anderson  
**UNITED STATES**  
234 teilweise farbige Seiten, Großformat, Paperback. Szenen aus dem Performance-Programm United States, Part 1 to 4. Englisch. DM 49,80

Bestellungen an Pocio's Books, Postfach 190136, 5300 Bonn.

Postfach 190136 - D-5300 Bonn 1 - W.-Germany  
☎ 0228/229583







GBH

schlägt, um Reviews über uns zu lesen, dann fragt sie mich immer, was dies uns das zu bedeuten hat. Leider weiß ich es meistens auch nicht." Die Serious Drinking-Party neigt sich ihrem Ende zu, die Kids verlangen lautstark nach Zugaben und da rollt er wieder, der Serious Drinking-Zug, unaufhaltsam und ohne eine Verschnaufpause. Bundesligaspiele wünsche ich mir auf diese Art und Weise, aber Konzerte...



### Punk-Tralala

Am nächsten Abend dann ein "reines" Punkkonzert (und der Wagen, der rollt). Vier oder fünf Gruppen sollten auftreten, hauptsächlich lauter einheimische "Szenegrößen" und als Top-Act dann die englischen Punker GBH. Der Saal, die Theaterhalle 20 an der Dachauerstraße, war brechend voll. Man muß sich immer wieder wundern, aus welchen Löchern die sonst im alltäglichen Leben kaum mehr zu sehenden Piss-Boys hervorkriechen. Jedenfalls waren alle da, der Joe aus dem MOB ebenso wie der Geoffrey aus Hinterklemm. Man feierte ein Wiedersehen, hielt ein "bewegtes" Schwätzchen an der Theke oder hüpfte in Zweierreihen um das goldene Kalb.

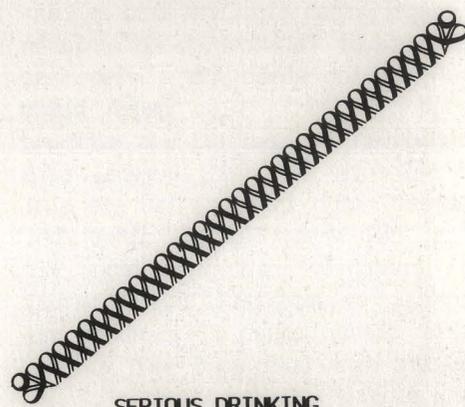
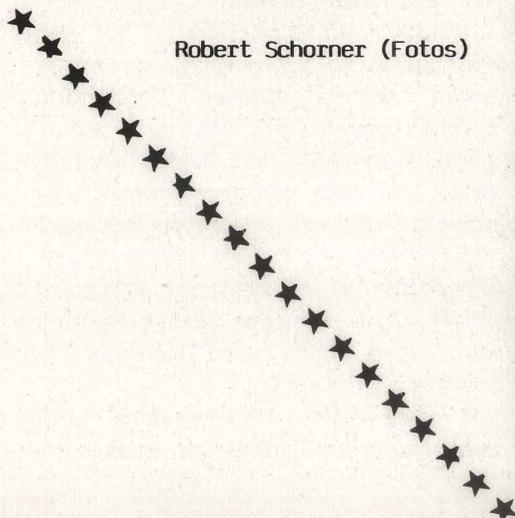
Positiv fiel die Organisation der Veranstaltung auf. Zwischen den einzelnen Auftritten der Gruppen entstanden kaum größere Pausen, der Punk-Zug konnte rollen, immerzu rollen. Für die Hungrigen hatte der Veranstalter kostenlos eine Gulaschbombe zur Verfügung gestellt. Allerdings erzählte mir jemand, daß es

eigentümlich gerochen habe. Na ja. Über die einzelnen Bands kann ich jetzt gar nicht so viel berichten, denn meistens wußte ich überhaupt nicht, wer da jetzt schon wieder auf der Bühne herumsteht. Doch dies schien sowieso niemanden zu interessieren, hauptsache es war laut und schnell.

Zu später Stunde dann die Engländer. Schon beim ersten Song fiel auf, daß die zuvor agierenden einheimischen Bands noch viel üben müßen... Der Sound von GBH ist knallhart, aber dabei von einer faszinierend-eindringlichen Kälte. No Wave-Punk, fiel mir spontan ein und der Saal rotierte. Draußen fuhr ein Krankenwagen vor und drinnen krallte sich eine Punk-Dame an mich. Vor lauter Zottelhaaren konnte ich leider ihr Gesicht nicht sehen, aber Freunde versicherten mir am nächsten Tag, daß sie hübsch war. Scheiße, denn ich hab' mich aus ihren Schlingen befreit und bin zur Theke zurück, während GBH wie in Ekstase weiterspielte...

Thomas Diener

Robert Schorner (Fotos)



SERIOUS DRINKING



Zwei Tage lang sollte München so etwas wie der ruhigen Hafen des Undergrounds verzeppren. Doch wie sollte es auch anders sein, nichts wurde draus, München schläft weiterhin den unverdienten Schlaf des gemütlichen Life-Styls und außerdem sind doch die Leute, die zu solch einem Konzert gehen, sowieso Deppen. Diese, etwas merkwürdige "Geschäfts-/Lebensphilosophie" muß sich der Münchner Veranstalter (Name der Red. bekannt) des ersten Konzerts in der Theaterfabrik Unterföhring zurechtgelegt haben. Anders ist folgende Tatsache nicht zu erklären: Obwohl der Münchner Veranstalter bereits einen Tag vorher wußte, daß von den vier auf Plakaten angekündigten Gruppen nur zwei am nächsten Tag in München eintreffen werden, sah er sich nicht dazu veranlaßt, einen entsprechenden Anschlag an der Abendkasse anzubringen. So bezahlte jeder Besucher seine 17.-DM im guten Glauben daran, dafür vier Gruppen zu sehen. Wie man eine solche geschäftstüchtige Arroganz nennt, ist klar: Betrug. Hoffentlich kennt man jetzt in München langsam seine Pappenheimer!

So stand also das erste Konzert nicht gerade unter einem günstigen Stern. Einen schweren Stand beim jugendlichen Pipi-Punk-Mob, der auf die später am Abend auftretende englische Saufchor-Refrain-Band, **SERIOUS DRINKING**, wartete, hatte die erste Band des Abends, das aus zwei Ex-39 clocks-Mitgliedern bestehende, hannoverische Trio **EXIT OUT**. Wie schon die damaligen 39 clocks-Auftritte, so provozierte auch der **EXIT OUT**-Auftritt einen Teil des Publikums. Die Antwort waren Bierbecher und Zigarettenstummel, die auf die Bühne flogen. Bevorzugtes Ziel war Exit Out-Frontman J. Gleue, der Ex-39 clocks Gitarrist und Sänger. Als ich ihn nach dem Auftritt nach seinem Befinden befragte, antwortete er cool: "Okay. Es gefällt mir hier." 39 clocks - Leute haben Erfahrung. Zum Auftritt läßt sich sagen, daß Exit Out, bei aller psychedelischen, unterschweligen Innovativhaltung, noch nicht die schleichende Aggressivität der 39 clocks haben. Sie wirken noch zu

brav, manchmal auch lustlos. Später sagte J. Gleue dann auch zu mir, daß ihn Musikmachen eigentlich nicht mehr so sehr interessiere, andere Pläne seien vorhanden. Mal abwarten.

Bevor also die Punkladys und -boys ihre Bewegungstherapie beginnen konnten, versuchte der Veranstalter Ersatz für die beiden ausgefallenen Bands (Notorische Reflexe und De Vito) auf die Bühne zu bringen. Fündig wurde er bei einer Performance-Ballerina, die irgendwelche komisch aussehende Bewegungen auf der Bühne vorführte. Derweil aus der PA die heroisch-schmetternden U2-Songs, die das "Underground"-Publikum einigermaßen verwirrten. Man merkt, der Veranstalter hat den rechten Geschmack - für München.

Nachdem die Pausenpeinlichkeiten mit Hilfe einiger Alkoholika ohne größere Schäden überstanden waren, betrat Englands derzeitige Top-Sauf-Band, **SERIOUS DRINKING**, die Bühne. Sofort Bewegung im Youngster-Publikum, die Fußball- und Saufchöre

von Serious Drinking schallten durch den Saal und ich fühlte mich wie in der FC Bayern-Stehkurve des Olympiastadions.

Pete Saunders, seit einem Jahr bei Serious Drinking (vorher Organist bei Dexy's Midnight Runners) über Serious Drinking: "Wenn du 'They may be drinkers' hörst, wirst du es nicht glauben, aber zu Beginn klang die Musik von Serious Drinking noch kaputter und noch mehr nach Müll. Alle lernten erst auf der Bühne ihre Instrumente zu spielen." Und über die politische Stellung von Serious Drinking: "Früher sangen wir viel über Fußball und Trinken, heute sind die Texte mehr politisch, left-wing-pessimistisch. Die Situation in England gibt ja wirklich nich viel Anlaß zu Optimismus." Serious Drinkische Massenchöre, ein politischer Agitationsstil? Und die Musikpresse bekommt auch eins drüber (gibt es eigentlich einen englischen Musiker, der nicht über sie schimpft?): "Die Musikpresse hat ihre eigene Sprache. Wenn meine Mutter den NME auf-

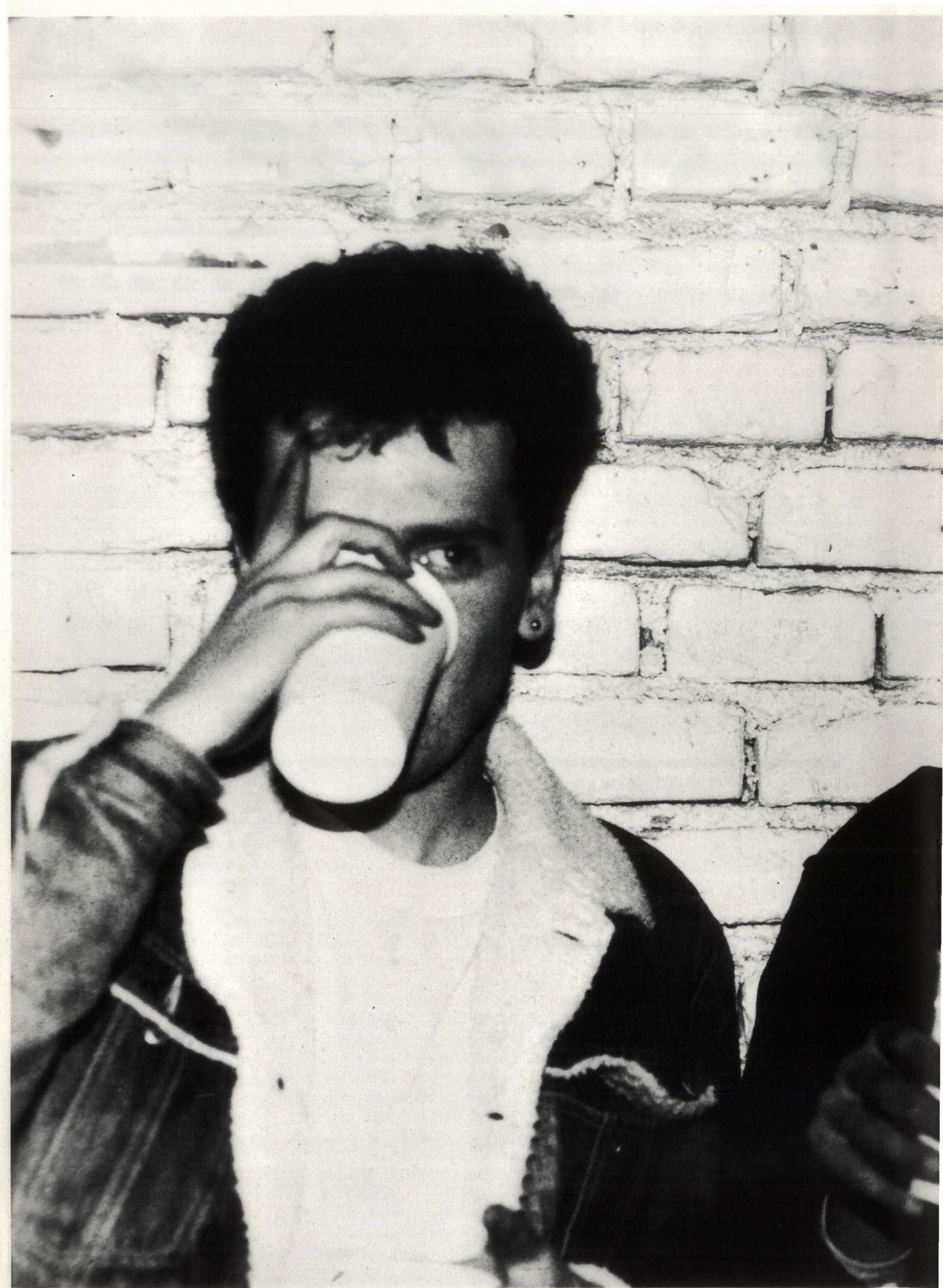


EXIT OUT

\*\*\*\*\*

# UNDERGROUND- MEETING

59 to 1  
wäscht sich  
die hände  
im unshulds-  
bier



# WO IST DEINE ANZEIGE?!

LISTE BEIM VERLAG ANFORDERN!

CONCERTS & PROMOTION  
ROGER  
presents

- Die. 22.1. Manege 20.<sup>30</sup> THE TOY DOLLS spec. Guest: The Peanut Boys
- Fr./Sa. 1./2.2. Manege 20.<sup>30</sup> THE LOWEST NOTE (Avantgarde-Rock)
- Mi. 6.2. Alabamahalle 20.<sup>30</sup> ALIEN SEX FRIEND (Psychedelic-Disco-Rock aus GB) & support
- Mo. 11.2. Manege 20.<sup>30</sup> LOS CASSETIS (BigBand-Schlager-Südsee-Pop)
- Die. 12.2. Manege 20.<sup>30</sup> BLURT (No Wave aus GB) spec. Guest: Sovetskoe Foto
- Die. 26.2. Alabamahalle 20.<sup>30</sup> Doppelkonzert THE VIBRATORS & THE METEORS (Rockabilly - einziger gemeinsamer Auftritt in der BRD)
- Vorankündigungen März: 8./9.3. Manege JET JUNK JIVER 22.3. Alabamahalle BLAINE  
L. REININGER 23.3. Alabamahalle THE ADDICTS

Fortsetzung MATAD'OR-Artikel von Seite 25

den Berlin-Sampler SLEEP? zusammengestellt hast.

**Gudrun:** Das ist ganz einfach...eigentlich nach keinem bestimmten Gesichtspunkt. Fast ein Jahr sah ich mir hier in Berlin wahnsinnig viele Konzerte an und informierte mich so über das Niveau Berliner Gruppen... All das, was mir interessant erschien, nahm ich dann für den Sampler. Natürlich mußte ich einige Zugeständnisse machen, so waren z.B. manche Stücke, die mir sehr gut gefielen, einfach zu lang.

**59 to 1:** Liebe Gudrun, vielen Dank für das Gespräch.

## Berlin-Spots

Nach getaner Arbeit schnell noch ins Berliner Lebensvergnügen. Ich besuchte HEINO in seinem Scheißladen in der Großbeerenstraße. Trotz beträchtlichen Presserummel um seine Person ("Wer ist der echte Heino?") ist er alte, symphatische Pfleger der Subversiv-Kultur geblieben. Eine

Platte von ihm soll auch bald erscheinen, ich hörte kurz mal rein, könnte ein Szene-Hit werden. Abwarten.

Beim obligatorischen Rundgang durch das nächtliche Berlin (nicht viel neues, aber das alte ist gut genug) landete ich in den frühen Morgenstunden wieder einmal in BLIXA BARGELDs öffentlichem Wohnzimmer, "Risiko" (immer noch der angesagteste Schuppen Berlins). Dort fiel mir NICK CAVE sturzbetrunken in die Arme, während Blixa einen ziemlich nüchternen Eindruck machte und sich eifrig um das Geschäft kümmerte (ja, ja, Bargeld makes the world around). Cave versuchte währenddessen ein Mädchen mit seinem alkohol-seligen Blick zu bezaubern, doch anscheinend versagte die rauhe Magic dieses neuen Bluesstars, denn das scheue Reh lief ihm immer wieder davon und Cave stolperte brav hinterher. Eine unfreiwillige Tragikkomik war nicht zu übersehen, der gute Cave konnte

einem wirklich leid tun. Ja, ja, die Zeiten sind schwer, auch für Popstars. Nicht mehr die Helden der Popbühne werden von den Groupies gejagt, sondern die drehen jetzt anscheinend den Spieß einfach um öfter mal was neues oder "it's hard time to be a rock'n-roll star" Mal abwarten, wohin das noch führt.

FOTOS:  
Beate Bartel  
Thomas Diener

daß er ein sehr intelligenter Mensch ist, beschlossen wir die Mini-LP "Colorado Suite" aufzunehmen. Dabei zeigte ich Mikel, daß gewisse Ideen von ihm, z.B. das Element der Wiederholung, das in der Minimal Music ja gut bekannt ist, durch Maschinen ausgeführt werden kann...wen nun die Maschine die Wiederholung ausführt, hat nun der Mensch die Möglichkeit dem etwas zusätzliches hinzuzufügen, das über das Verhalten der Maschine hinausgeht...Das wird die Art der zweiten Industrierevolution sein und Kunst hat ja schon immer einen "Vorausgangscharakter"...Kunst zeigt auf, was später in der Gesellschaft passieren wird".

.....  
 "...ich bin der 'Lonesome Cowboy'..."  
 .....

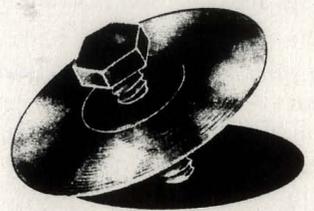
"Ich bin nun mal ein Schreiber, der auf Englisch schreibt, ich schreibe Fiktion, ich schreibe Poetik..."Windy Outside" (Song vom Mini-Album"Colorado-Suite", auch zu hören auf dem 59 to 1-tape, Anm. d. Übersetzers) ist autobiographisch...ich bin der 'Lonesome Cowboy'. Ich bin in Colorado geboren, und dieser Stadt ist ja als Cowboy-Landstrich bekannt. Die Dinge, die ich in "Windy Outside" singe, sind Selbstparodie und müssen als Ironie verstanden werden...Was ich wollte, war einen Synthesizer-Cowboy-Song zu schreiben, genauso wie ich die amerikanische Kultur verarbeiten wollte..ähnlich wie Wagner, der in seinen Opern ja die teutonische Mythologie verschlüsselt präsentierte...nichts anderes tue ich in "Windy Outside", nämlich die Verarbeitung der Mythologie von Colorado, der Mythologie des Südwestens von Amerika...das ist

eine Mythologie, die 20 Jahre alt ist. Ich gebe zu, daß das nicht gerade eine besonders langer Zeitraum ist, um eine Mythologie zu schaffen, aber es ist ironisch, daß einige der besten Porträts von dieser Art von Prärieinsamkeit von Europäern gemacht wurden, z.B. "Paris, Texas" von Wim Wenders ist ein perfektes Porträt von dem Landstrich, von dem ich bin...Was ich versuchte in "Windy Outside" ist ein impressionistisches Gefühl der Landschaft wiederzugeben..."Windy Outside" ist mehr als ein Cowboy-Song, er kommt von tief innen in mir... Heutzutage ist der "Lonesome Cowboy" doch nur noch ein Klischee, ein Archetyp, der "Lonesome Cowboy" heute fährt einen großen Truck...ich sehne mich nicht nach der Cowboyvergangenheit zurück, ich bin ein "Cityboy", jedoch...die Ausstrahlung die die öden, menschenleeren Prärien haben, muß man gesehen haben, damit man sie glaubt...darum geht es auch in "Windy Outside"...Und ich gebrauchte bestimmte kompositorische und musikalische Tricks...nein, Trick ist nicht das richtige Wort dafür, besser Illusionen, um dieses Gefühl von Leere und Weite wiederzugeben... große Trucks, kaltes Bier auf dem Highway, der endlose Highway...die amerikanische Mythologie, die, glaube ich, die Europäer ziemlich fasziniert, genauso wie ihr die Amerikaner fasziniert...darum geht es in "Windy Outside"..."

.....  
 "...solange ich auf diesem Planeten Erde lebe, werde ich mich als einen Studenten betrachten..."  
 .....

fertigzustellen...man kann auch sagen einen Zyklus von Songs, denn für mich ist ein Album ein Songzyklus... ernsthafte Songs, die man während einer bestimmten Zeitperiode seines Lebens schreibt, die das wiedergeben, was der Komponist während dieser Zeit sieht, denkt, fühlt, hört, schmeckt, riecht...Auch werde ich Anfang 1985 Japan besuchen, damit wird ein Traum für mich wahr...ich wollte schon immer die Leute kennenlernen, die das Equipment, das ich benütze, zusammengebaut haben... Solange ich auf diesem Planeten Erde lebe, werde ich mich als einen Studenten betrachten...ich sehe mich als einen Reisenden, der nach Wundern sucht...Ich werde eine Kamera sein, ein Cassettenrecorder...ich möchte bis zu meinem Todestag weiterschreiben, wie es Bach tat, der bis zum allerletzten Augenblick arbeitete, bis zu dem Moment, als ihn der Tod holte...das ist es, was ich vorhabe...niemals aufhören zu lernen, niemals aufhören zu wachsen, niemals aufhören zu arbeiten..."

klistier



Laden für unabhängige Musik

6000 Frankfurt 90  
 Mühlgasse 26  
 Telefon (069) 7 07 29 85

# WIR: IMMER SCHARF AUF NEUE LÄDEN

KONDITIONEN ÜBER DEN VERLAG ERFRAGEN: TEL.: 089/3084407

Ich mag den engen Kontakt zum Publikum...ich gebrauche oft das Beispiel "Shakespeare"...Formelles Theater... da gibt es keinen Punkt in der Handlung, z.B. bei "Hamlet", wo Hamlet sagen könnte:"Hallo, ich bin Johann Schmidt und ich spiele heute abend den Hamlet. Ich hoffe, es gefällt ihnen." Nein, Hamlet muß jede Nacht Hamlet spielen, gemäß den Textzeilen, die ihm Shakespeare in den Mund gelegt hat...das ist Theater...was ich versuche, hat mehr den Charakter von Kabarett, was ja auch eine Art von Theater ist, aber es ist weniger formell und weniger einengend...Wenn ich live auftrete, existiert da ein Kreis, ein Energiekreis zwischen dem Publikum und dem Künstler auf der Bühne, und dieser Kreis kann einen, sobald er eine gewisse Geschwindigkeit erreicht, ins All befördern... ich hoffe, das klingt jetzt nicht so sehr nach LSD...Ich würde sagen, der Unterschied zwischen mir und Tuxedomoon in der heutigen Erscheinung, ist der Unterschied zwischen, sagen wir, Kabouki-Theater, das traditionelle japanische Theater und Shakespeare, bei dem keine Abweichung vom Text möglich ist...Ich liebe improvisiertes Theater, bei dem das Publikum bewußt und entscheidend teilnehmen kann. Ich möchte, daß sich das Publikum wohl fühlt, ich möchte, daß sich das Publikum als Teil des Auftritts fühlt, genauso wie ich ein Teil des Auftritts bin...das ist der Grund für den Split. Es ist da ein Unterschied von ästhetischen Sehweisen...ganz einfach."

oo

"...besonders in unserer westlichen Kultur, in der die Familie gar nicht mehr existiert, haben die Leute begonnen, sich nach Ersatzfamilien umzusehen..."

oo

"Nun, 'Ash and Bone' (ein Song von der letzten Solo-LP "Nightair") ist ein sehr sentimentales Lied...vielleicht ist sentimental nicht das richtige Wort...es ist ein nostalgischer Song, ein Song über Nostalgie...La nostalgie...es ist ein Lied darüber, wie der menschliche Verstand, wenn er sich an die Vergangenheit erinnert, dahin tendiert, die Momente der Langeweile zu vergessen...er verklärt die Vergangenheit zu einem schönen Bild...das liegt im Naturell des Menschen. Es ist normal, daß man komische Gefühle empfindet, wenn du die Gruppe von Leuten verläßt, mit denen du eine

sehr lange Zeit gelebt hast, 6 1/2, 7 Jahre waren Tuxedomoon zusammen... Es gibt viele Beispiele für solche Gruppen wie Tuxedomoon eine war, die von einigen Leuten mit dem selbigen geistigen Background getragen werden, z.B. die Gruppe der Surrealisten...Jeder dieser Gruppen ist eine Art Familie...besonders in unserer westlichen Kultur, in der die Familie gar nicht mehr existiert, haben die Leute begonnen, sich nach Ersatzfamilien umzusehen...Da gibt es ziemlich extreme Beispiele, wie z.B. Jim Jones und seine Sekte oder andere suchen die Ersatzfamilie im Staat oder in der Religion...Es ist ein echtes und ziemlich altes Bedürfnis der Menschen, sich zu einer Gemeinschaft mit dem gleichen Ziel zusammenzuschließen...es gibt die Jugendbanden, Volksstämme, politische Parteien, alle geben einem das Gefühl jemandem größeren anzugehören, als man eigentlich selber ist...das liegt im Naturell des Menschen...im Text von 'Ash and Bone' untersuche ich das.

Nach dem Weggang von Tuxedomoon, war ich plötzlich auf zwei Personen reduziert, auf meine Frau und auf mich...künstlerisch gesprochen, war ich plötzlich gegenüber der Welt allein gestellt und ich mußte mit den Problemen allein zurechtkommen, ohne die Hilfe einer Familie...dies war eine extrem schwere Umstellung für mich, eine sehr schmerzliche Umstellung...Jetzt erst, 2 Jahre später, fühle ich mich einigermaßen sicher und ich kann jetzt auf meinen eigenen Füßen stehen...solch einen Schritt zu tun, ist sehr, sehr schwer...Ich habe es immer mit einer

\*\*\*\*\*

Scheidung verglichen, aber es ist mehr als eine Scheidung, es ist als wenn man sein Nest verläßt, es ist das Verlassen seiner vertrauten Umgebung, man stürzt, wie es Nietzsche sagte, sein Boot in wilde Gewässer. Es ist waghalsig und es besteht immer die Gefahr, daß du dich selbst verlierst, daß du untergehst...

Deshalb ist 'Ash and Bone' ein extrem gefühlsbetontes Lied. Öfter wenn ich es live spiele, breche ich dabei in Tränen aus, besonders dann wenn ich es vor einem Publikum spiele, in dem sich Leute von Tuxedomoon befinden.

Was die Textzeile "When you think your dreams are shattered, it's time to dream new dreams." angeht...kennst den Ausspruch "When things look bleak, when things look the blackest"...Nachdem du deine Familie verlassen hast, deine Gruppe glaubst du nicht daran, daß das Leben weitergeht. Aber in Wirklichkeit geht das Leben weiter, denn du bist ein Mensch und du wirst wieder jemanden finden, der dir weiterhilft, der dir wieder auf die Füße hilft, an den du dich einhängen kannst... das ist die Aussage von 'Ash and Bone'".

oo

"...das wird die Art der zweiten Industrierevolution sein..."

oo

"Seitdem ich jetzt in Brüssel lebe hat man mich öfters gefragt, ob ich nicht mit amerikanischen Musikern die hier zu Gast sind, arbeiten möchte. Nun, nachdem ich Mikel Rouseff getroffen hatte und dabei bemerkte



**ALVARO**  
THE CHILEAN WITH THE SINGING NOSE

LPs, Singles, Cassetten, Bücher, etc von diesem Untergrundkünstler. Kostenlose Infoblätter anfordern

SQUEAKY SHOES RECORDS  
Zähringerplatz 4  
7750-Konstanz  
West Germany

.....  
"...das Ziel von TUXEDOMOON war die Synthese aller Kunstformen zu einer Kunstform..."  
.....

"TUXEDOMOON entstand folgendermaßen: Steven Brown, der Saxophonspieler von Tuxedomoon, Keyboarder und Sänger und Übrigens jetzt mein bester Freund, ging damals in San Francisco auf die selbe Schule, die auch ich besuchte...wir studierten damals elektronische Musik auf dieser Schule, die vom Staat finanziell unterstützt wurde. Dies heißt, sie kostete kein Geld und sie bot angehenden Musikern, die kein Geld hatten, die Möglichkeit auf einer guten Anlage ihre Fähigkeiten zu verfeinern...dies war der Grund, warum ich und noch viele andere Musiker auf diese Schule gingen... Eines Tages kam es, daß ich, der bis dahin immer allein gearbeitet hatte, den Wunsch verspürte, mit jemand zusammen zuarbeiten. Am Ende eines Schuljahres gab die Klasse, in der Steven und ich waren, ein Abschlußkonzert mit eigenen Kompositionen. Doch nur ein aufgeführtes Stück beeindruckte mich, und das war jenes von Steven Brown. Steven hatte sich ein Stück ausgedacht, in dem er eine vielleicht 10 Meter lange Metallschleife benutzte und damit begann er verschiedene Soundschichten zu überlagern. Dies steigerte sich zu einer eindringlichen Soundmauer, aber das Stück erreichte nicht seinen Höhepunkt, sondern es hätte endlos so weitergehen können...das wars, was mich beeindruckte... Das Stück, das ich aufführte, ging mehr in die Richtung der späteren Tuxedomoon-Stücke. Das heißt, die Idee und der Name "Tuxedomoon" war in meinem Kopf, war schon da, bevor ich nach San Francisco kam und bevor ich die anderen Leute traf. So war nicht das Problem, eine musikalische Idee mit dem Namen "Tuxedomoon" zu verbinden, das Problem war, hierfür die richtigen Leute zu finden...Nun, bei Steven Brown fühlte ich, daß ich

endlich einen richtigen gefunden hatte. Später kamen dann Winston Tong, Peter Principle hinzu und wir fingen an, zusammen zu arbeiten. Zuerst einfach nur wegen dem Spaß an der Arbeit, aber mit der Explosion und der umstürzlerischen Art, die Punk 1976/77 hatte, bekam plötzlich alles einen anderen Charakter...es war eine wunderbare Zeit, in der es sich lohnte zu leben, in der alle Dinge erlaubt waren. Alles war erlaubt, nichts hatte mehr eine entgültige Wahrheit, man konnte alles ausprobieren...  
Das Ziel von Tuxedomoon war die Synthese aller Kunstformen zu einer Kunstform. So auf eine Art, die schon Skrijabin in der frühen 20ger Jahren versuchte, der dieses neu entstandene Kunstprodukt dann "Gesamtkunst" nannte...dies war die ursprüngliche Absicht von Tuxedomoon, der Versuch, eine "Gesamtkunst" zu entwickeln, d.h. ebenso die visuelle Komponente zu benützen, wie die Musik...eine vollständige Verschmelzung der Künste, und dies alles auf eine unterhaltsame Weise zu präsentieren...intellektuelle Unterhaltung...  
In den frühen Tagen von Tuxedomoon gab es noch viele andere Künstler mit den verschiedensten Backgrounds die mit uns arbeiteten. Da waren Bildhauer, Maler, Graphiker, Filmregisseure, Balletttänzer und ich bin heute schon sehr stolz, daß einige von den Leuten, die damals mit uns arbeiteten, erst durch uns ihre wahre künstlerische Kraft entdeckten und sie dankten uns dafür...Es war unsere Absicht, diese Leute, die sich normalerweise sonst nur vor einer kleinen Zuschauermenge präsentieren können, vor einer großen Zuschauerzahl zu zeigen... dies erreichten wir durch die Kraft des Rock, oder durch die Kraft von Musik, plötzlich zeigten viel mehr Leute Interesse für ihre Arbeiten... Wir waren zu der Zeit so eine Art von Sammelbecken für Künstler und Kunstrichtungen, offen für alle wichtigen Richtungen...

Die Zeit verging und die Dinge änderten sich. Nicht, daß es besser oder schlechter wurde, aber die Dinge fingen einfach an, sich zu verändern..."  
.....  
"...das ist der Grund für den Split. Es gab da einen Unterschied von ästhetischen Sehweisen...ganz einfach.

.....  
"Dies war einmal für mich ein sehr schmerzvolles Thema...wenn irgendeine Anzahl von Leuten für eine lange Zeit zusammenarbeiteten, oder sogar, wie wir es taten, miteinander lebten,...dieser Zustand ist eine Art von Ehe, mit all seinen Problemen. Einige Ehen können dem Druck dieser Probleme widerstehen und andere können es wiederum nicht...Tuxedomoon war eine dieser Ehen, die den Problemen nicht bewältigen konnte... Natürlich gibt es Tuxedomoon noch weiterhin und sie machen weiter Musik, jedoch ohne mich...ich muß es ganz klar sagen, es gibt keine Feindschaft, keinen Haß oder Ärger zwischen uns. Wir sind immer noch alle sehr eng befreundet, z.B. Steven Brown ist mein bester Freund. Wir sehen uns alle sehr oft, manchmal arbeiten wir auch für ein Projekt zusammen, reden miteinander...  
Der Split begann für mich, als Tuxedomoon anfang, eine stärkere theatralische Richtung in der Musik einzuschlagen, die meiner Meinung nach, überhaupt nicht nötig gewesen wäre. Für mich war die Musik immer die Hauptsache, das Wichtigste...Ich denke, Tuxedomoon in der derzeitigen Form legt mehr Wert auf visuelle und theatralische Elemente...Die Art und Weise, wie heute Tuxedomoon live auftritt, ist schon fast eine Art Oper, es ist Theater und ziemlich weit von dem entfernt, was ich unter einem spannenden Live-Auftritt verstehe...das Publikum wird so ziemlich allein gelassen. Dieser Zustand war für mich nicht länger tragbar."



BLAINE

DA



**BLAINE L. REININGER, einst neben STEVEN BROWN der Gründer der wohl ersten künstlerisch-intellektuellen Avantgarde-Pop-Band, TUXEDOMOON, stieg Ende 1983 bei ihr aus. Die Gründe hierfür, aber auch Bemerkenswertes über seine Jugend und seine neuesten Arbeiten erzählte er Andri Andorra, der das Gespräch exklusiv für 59 to 1 aufzeichnete und sich dabei (fast) jeglichen Kommentar ersparte: "Hier spricht nicht nur einer der wichtigsten zeitgenössischen Musiker über eine der wichtigsten Bands des letzten Jahrzehnts, hier erzählt auch ein intelligent-sensibler Mensch über sich und sein Leben."**

oo

**"...mein erster professioneller Auftritt war zufälligerweise vor einer Versammlung von Freimaurern und dabei kam ich zum ersten Mal mit dem Mysterium von Symbolen und kultischen Handlungen in Berührung..."**

oo

"An meine erste Berührung mit Musik kann ich mich nicht mehr erinnern, aber ich kann vielleicht erzählen, wann ich begann, Musik zu studieren, oder anders gesagt, wann für mich Musik zu etwas Besonderem wurde... Eines Tages in meinem Leben, das war 1959 als ich sechs Jahre alt war, stellten meine Mutter und einige meiner damaligen Lehrer fest, daß ich...singen konnte und daß ich ein gewisses musikalisches Talent besaß. Ich glaube, meine Mutter wollte selbst immer eine Sängerin werden und wie das so häufig der Fall ist, werden in das Kind die unerfüllten Träume und Wünsche der Eltern investiert...so glaube ich, war das auch mit meiner Mutter.

Nun, als ich sechs Jahre alt war, hatte ich meine ersten Gesangsstunden und schon bald hatte ich auch meinen ersten öffentlichen Auftritt. Unglücklicherweise erschien dabei mein Name zum ersten Mal in einer Tageszeitung und dort haben sie ihn auch prompt falsch geschrieben, was mir übrigens später laufend passiert ist, denn mein Name mit seinem deutschen Klang ist nicht überall leicht auszusprechen, besonders in den USA haben sie ziemliche Schwierigkeiten damit...also, die Tageszeitung buchstabierte meinen Namen "Elaine Reininger" und man kann sich vorstellen, daß dies ziemlich komisch war, als da ein Junge mit einem Mädchenamen einen Liederabend gab...dieser Auftritt, Ende 1959, ist praktisch mein Einstieg ins Showbusiness...und bei diesem Auftritt spürte ich zum ersten Mal die Faszination, die ein Auftritt vor einem Publikum hat und diese Faszination, dieses Gefühl sollte mich nie mehr loslassen... Die Zeit verging und meinen ersten wirklich professionellen Auftritt hatte ich zufälligerweise vor einer

Versammlung von Freimaurern und dabei kam ich zum ersten Mal mit dem Mysterium von Symbolen und kultischen Handlungen in Berührung...das alles hat mich damals sehr beeindruckt."

oo

**"...ich mochte die Violine eine ziemlich lange Zeit nicht besonders, man kann schon sagen, daß ich sie ziemlich haßte..."**

oo

"Ich sag dir die Wahrheit, es war meine Entscheidung und die meiner Lehrer, daß ich mehrere Instrumente lernen sollte. Ich persönlich wollte Posaune lernen...aber wie das Leben so spielt, lag im Keller meiner Großmutter eine Violine herum und die gab man mir zu spielen. Meine Familie war nicht besonders reich, deshalb wurde nichts aus der Posaune und ich begann Violine zu spielen...aber dies war eine ziemliche Überwindung für mich, denn man muß sich vorstellen, ich war damals ein ziemlich dicker Junge und mit

Psych-Under gibt.

haben ja schon seit Mitte der 70er Jahre zusammengespield. Wir machten so ne Art Psychedelic-Folk. Unsere großen Vorbilder waren die "Incredible String Band", falls die noch einer kennt. Wir haben sämtliche Platen von denen und wir lieben sie noch heute!

Als das mit SERVIL dann losging, waren wir aber von anderen Sachen beeinflusst und jeder brachte das dann irgendwie ein: VITAL Iggy, Reed und Hawkwind; REPP die Beatles; FIT Cale und Licorice (die Sängerin der Incredible String Band); BRITZ den Capt. Beefheart und ich Syd Barrett, Ornette Coleman und Serge Gainsbourg und alle zusammen natürlich die Velvets. Mächtig angespornt haben uns aber auch die frühen deutschen Sachen wie DAF, Plan, Wirtschaftswunder etc.

...also massenweise Einflüsse!  
?: Der SERVIL-Tonvertrieb besteht aus drei Gruppen, nämlich FIT & LIMO, PURE LUEGE und EYES OF FATE. Stefan, Du spielst bei allen drei Gruppen mit, warum dann eigentlich drei verschiedene Gruppennamen? Welche Zusammenhänge bestehen?

S.L.: Gruppennamen haben uns schon immer fasziniert. In den Anfängen wechselten wir die fast täglich. Mittlerweile sind wir da weg davon, den Hörern kann man das ja auf die Dauer auch nicht zumuten.

Zusammenhänge zwischen den Bands bestehen schon durch die Überschneidung der Gruppenmitglieder, das ist klar. FIT & LIMO stehen z.B. für Trash-Pop mit allen Arten von Stilanleihen. Da macht FIT, meine Frau, ihre lustig-schillen Vokal- und Violinsachen, die so typisch für FIT & LIMO geworden sind. EYES OF FATE mit REPP und mir ist "Erzpsychedelia" und bei PURE LUEGE trifft die Garage auf die Electronics von VITAL.

?: Allgemein gesprochen, ist die SERVIL-Musik für mich Punkbeeinflusster Psychedelia-Beat/Pop. Ist dies nicht etwas ungewöhnlich für eine deutsche Band, noch dazu für eine, die wie ihr aus der deutschen Provinz kommt, solch eine typisch anglo-amerikanische zu spielen? Wie seid ihr auf diese Musikrichtung gestoßen?

S.L.: Da wir schon alle mächtig in den 20ern sind, waren unsere Einflüsse im wesentlichen nicht Punk, sondern all die Sachen, die ich schon erwähnt habe. Punk war so der Anstoß, überhaupt was zu machen. Weil Du Dich wunderst, daß sowas aus der Provinz kommt, also mir ist aufgefallen, daß es gerade da viele

### UNDERGROUND-STATEMENTS

?: Ihr macht auch noch 1984 Cassetten, im Gegensatz zu vielen anderen deutschen "Underground-Bands", von denen sich ja inzwischen sehr viele wieder aufgelöst haben. Worin siehst Du die Ursache für den Niedergang der deutschen "Underground-Szene" (z.B. Cassettszene)? Ist dies ein allgemein erkennbarer Vorgang in der internationalen Musikszene oder doch nur, wie ich meine, ein speziell deutsches Problem?

S.L.: Das scheint ja wirklich mehr so ein deutsches Problem zu sein, denn in den USA/England ist der Underground nach wie vor sehr rege. Womit das in Deutschland zusammenhängt, kann ich nur erahnen, vielleicht mit dem Fehlen von Rock'n-Tradition, denn auf was wir zurückgreifen können, ist bestenfalls Schlagermusik.

Diesem Niedergang ging ja erstmal der absolute Hype voraus. Jeder nahm sich extrem wichtig. Reich und berühmt zu werden, schien plötzlich ganz easy zu sein. Jeder war modern, toll, zukunftsweisend. Die einen landeten beim Billig-Pop, die anderen in der Avantgarde-Kiste! Nur wenige kamen da einigermaßen heil raus, ohne ihr Gesicht verloren zu haben, FSK und Trio z.B. waren und sind noch immer gut!

?: Worin siehst Du den Vorteil in einer Cassettenproduktion? Ist dies nur ein notwendiges Übel infolge Geldmangels oder steckt mehr dahinter?

S.L.: Kann schon sein, daß wir Platten machen würden, wenn uns das jemand zahlen würde. Für SERVIL ist die Cassette einfach optimal! Wir haben alles selbst in der Hand, können mal auf die Schnelle 50 Kopien abkupfern, alles kein Problem und viel besser wie 500 LPs im Keller stapeln!

?: Was hältst Du von dem Spruch "Klein bleiben und alternativ sein", den sich viele Indie-Labels und Gruppen auf ihr Aushängeschild malen?

S.L.: Eigentlich gar nichts! Als so ne Art ideologischen Anspruch finde ich das ätzend. Der Spruch trifft zwar durchaus auf SERVIL zu, aber als Aushängeschild wäre das doch nur der Versuch, die eigene Unzulänglichkeit zu kaschieren.

?: Wie denkst Du über das z.Z. angesagte Psycho-Beat/Pop-Revival? Ist es deshalb da, weil sich keine "modernere" Alternative anbietet?

S.L.: Ich finde es toll, was da alles an Perlen der 60er Jahre ausgegraben wird, die Sachen sind keiner Deut schlechter, ganz im Gegenteil! Vor allem in den Staaten scheint es haufenweise gute Bands zu geben, die spielen halt immer und ewig Rock'n-Roll und sind dabei nie bewußt modisch. Psychedelia gab es doch eigentlich seit den 60ern die ganze Zeit hindurch, mal mehr, mal weniger. Ich sehe das auch als Antwort auf diesen ekelhaften Mainstream, all dies supercoole Disco-Zeugs, vor dem mich das meiste nervt. Und SERVIL hat schon von Anfang an ne psychedelische Haltung gehabt!

### WAS IST UND WAS SEIN WIRD

?: Wie sieht die Zukunft bei SERVIL aus? Welchen Wunsch habt Ihr für 1985?

S.L.: SERVIL wird's auf jeden Fall weitergeben. Wir werden uns an verschiedenen Compilations beteiligen, eine neue FIT & LIMO-Cassette wird es im nächsten Jahr auch geben. Wir wollen unsere Auslandskontakte verstärken und unsere Fans mit, hoffentlich, guter Musik weiterversorgen.

?: Ich weiß, daß Ihr große John Cale-Fans seid. Was bedeutet Euch dieser große "alte" Mann des Rock'n-Roll?

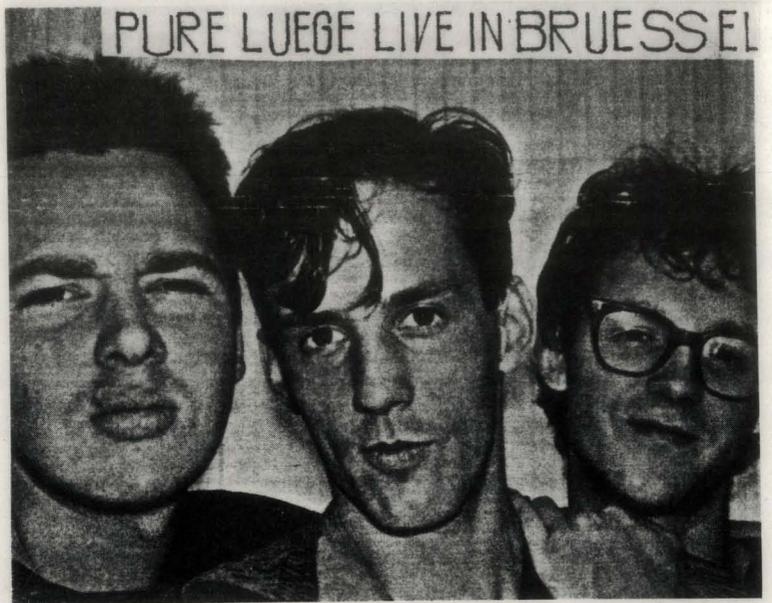
S.L.: Der Mann hat praktisch keine schlechte Platte gemacht, ich liebe seine Stimme, seine Songs, seine Art zu spielen und seinen Hang zum Dessaster. Cale ist einfach genial!

?: Welche Tonwerke haben Dir 1984 am meisten Spaß gemacht?

S.L.: Toll fand ich Plasticland mit "Colour Appreciation", die der Ola Karnik im spex verrissen hat, aber der Mann hat natürlich keine Ahnung von so was. Die Wipers sind absolut hammermäßig, Plan 9 mit "Dealing with the dead" fallen mit ein "Purple Rain" von Prince ist toller klassischer Rock/Soul-Kitsch; das Konzert der südwestdeutschen Heute war hervorragend, ansonsten höre ich mehr denn je alte Sachen: Electric Prunes, Music Machine und immer wieder die Seeds und Velvet Underground!



Bestelle+schreibe an:  
SERVIL c/o Fam. Lienemann  
Lenzenberg 126, 8503 Altdorf  
oder:  
STONC c/o Bernd Roithmeier  
Unterferrieder Weg 2,  
6434 Kemnath



Das große Sterben dieser im Bereich der produktiven Subkultur sich aus-tobenden Bewegung in Sachen Musik setzte Anfang letzten Jahres ein. Zahlreiche Cassettenlabels, die zwei, drei Jahre lang den Musikmarkt mit ihren zumeist unkonventionellen, frisch-naiven Produkten belebten, schlossen ihre Pforten, stellten die Produktion ein. Diese Entwicklung zeichnete sich ab, denn der deutsche Musikkonsument zeigte so gut wie kein Interesse an der Entdeckung neuer, normenmißachtender, auch un-bequemer Musik auf Cassette aus deutschen Landen. 20 verkaufte Exemplare solch einer Cassette waren schon ein Erfolg und bei diesen Verkaufszahlen kann man verstehen, daß mit der Zeit auch der fanatischste Undergroundler die Lust am Vertrieb und Produktion von Cassetten verliert und den ganzen Krempel in die Ecke schmeißt.

Doch, man macht es sich zu einfach, wenn man nicht der Frage nachgeht, warum eigentlich der Musikkonsument den selbstproduzierten Cassettenwerken seine kalte Schulter zeigte. Hierfür drängt sich mir, der sich schon einige Zeit mit der Cassetten-szene beschäftigt, eine Antwort auf: Es wurde einfach zuviel Mist auf Cassettenbändern veröffentlicht. Die Betonung liegt auf "veröffentlicht", denn für mein Eigenvergnügen kann und darf ich den größten Blödsinn produzieren, aber sobald ich daran-gehe, dieses Produkt einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sprich: es zu veröffentlichen, muß ich wissen, daß ich dadurch eine Verantwortung eingehe. Plötzlich muß ich auf Qualität achten, andere Kriterien als die Tatsache, daß ich mich beim Anhören meiner Cassette halb tot lache, spielen nun eine entscheidende Rolle. Einfach gesagt: Die Frage nach der tatsächlichen Qualität meiner Cassettenproduktion muß ich mir ehrlich beantworten. Doch diese simple Tatsache scheinen viele, zuviele Cassetten einfach zu umgehen. Viele "Jungtalente" scheinen aus der Tatsache, daß sie in der Badewanne "Alle meine Entlein" träl-tern können, die Berechtigung für eine Cassettenproduktion abzuleiten.

Das ihr Talent darauf beschränkt ist, Kindermelodien auf Casios mehr oder weniger gekonnt herunterzuden-eln, scheint sie nicht zu stören, hauptsache man hat eine Cassette veröffentlicht. Soll doch der Käufer zusehen, wie er mit dem Blödsinn zu-rechtkommt.

Lange Rede, kurzer Sinn: Der Musik-konsument wurde durch zuviel Scheiß auf Cassettenbändern verunsichert, er hat das Vertrauen in das Medium "Cassette" und den Überblick im wei-ten Cassettenmeer verloren. Diese Tatsache ist schade, denn dadurch gehen jetzt in der Masse von miesen, unnötigen Cassettenveröffentlichun-gen die wenigen guten unter. Das es solche gibt, weiß ich und wir von 59 to 1 werden uns immer bemühen, diese kleinen "Undergroundjuwelen" aus der grauen Masse der Belanglosigkeiten ans Tageslicht zu befördern, sprich: sie für den 59 to 1-Leser zu ent-decken und sie vorzustellen. Frei nach dem Motto (in leichter Abwand-lung): Wo viel Schatten ist, ist auch Licht.

Diesmal bleiben wir in heimatlichen Gefilden und wir stellen den **SERVIL-Tonvertrieb** vor, der in dem bei Nürnberg gelegenen fränkischen Pro-vinznest Altdorf zuhause ist. "Golden Trash" hieß die erste Cas-sette, die ich vom **SERVIL-Tonvertrieb** hörte und spontan gefiel mir der Einfallsreichtum, der in den frischen, trashigen Pop-Songs zum Ausdruck kam. **FIT & LIMO** hieß die Gruppe, die dieses Tape, das übr-igens ein hübsches Mickey-Mouse-Cover ziehrt, eingespielt hat. Etwas später dann die zweite Cassette von **SERVIL**, ein Tape mit erstklassigem Psycho-Beat/Pop (Kritik in der Nr.3 von 59 to 1). Der Name der Gruppe,

**THE EYES OF FATE**, ließ einen harten psychedelischen Kern bei **SERVIL** ver-muten, der mich neugierig machte. Deshalb bat ich zum Interview, das hier im folgenden wiedergegeben ist. Beantwortet hat meine Fragen **Stefan Lienemann**, den man wohl als **SERVIL**-Chef ansehen kann.

#### SERVIL-ALLGEMEINES

?: Wer steckt eigentlich hinter dem **SERVIL**-Tonvertrieb und wie hat alles bei Euch angefangen?

S.L.: Also, den harten Kern bei **SERVIL** bilden 5 Leute, nämlich **VITAL**, **FIT**, **BRITZ**, **REPP** und meine We-nigkeit, **LIMO**.

Angefangen bei **SERVIL** hat alles mit der **HANS KAHL COMBO**, das war 1980/81. **HANS KAHL** - übrigens ne et-was freie Übersetzung von John Cale-war da mehr so ein gigantischer pri-vater Kult als Musikmachen allein. In unseren Köpfen geisterten so Sa-chen wie "Mit Hans Kahl durch die Galaxis" oder "Hans Kahl übernimmt Gotthilf Fischers Komponierzimmer im Vatikan". **BRITZ** mußte noch heute diverse Booklets mit solchen Ge-schichten in seinem Schreibtisch ha-ben.

?: Was war euer erstes Werk und wie kam es zustande?

S.L.: Also Aufnahmebedingungen oder so etwas ähnliches waren bei unseren ersten Sessions echt egal, wenn nur spezielle Genußmittel die richtige Grundlage geschaffen hatten. Das erste offizielle **SERVIL**-Tape war dann im Frühjahr 1982 "HÄNDE HOCH" von **FIT & LIMO**, da gab es dann kurze Songs und nicht so endlose Stücke wie bei **HANS KAHL**.

?: Welche Musikrichtung/-szene hat Euch damals beeinflusst?

S.L.: **REPP**, ich und teilweise **FIT**



### Das liebevoll behandelte Schlagzeug von Gudrun Gut

**Gudrun:** Nein, eigentlich nicht. Wenn man schon live spielt, dann reicht das, glaube ich, wenn man den Menschen zugucken kann, die diese Musik spielen.

**59 to 1:** Aber eure Bühnenshow ist ja gerade sonderlich aufregend. Schwarzgekleidete Mädchen, die auf der Bühne rumstehen...

**Gudrun:** Das reicht aber auch...ich finde faxenmachende Musiker echt lächerlich...Bei uns ist das Publikum konzentrierter...Alles ist eindringlicher.

**59 to 1:** Bist du eigentlich gegen Kritik empfindlich?

**Gudrun:** Ja, schon...aber es kommt darauf an, von wem sie kommt...ob ich weiß, daß der Typ eine Ahnung hat von dem, was er da schreibt.

**59 to 1:** Wie fühlt man sich eigentlich als Kultfigur-Mama der NeoExistenzialistenSzene?

**Gudrun:** (lacht) Also, ich empfinde mich überhaupt nicht als eine Kultfigur...vielleicht hat man eine aus mir gemacht, ich meine jetzt die Presse und so...Hingesteuert auf so ein Image habe ich niemals, aber Berlin war halt damals auch so ein In-Schauplatz, in dem sich die Presse ein paar Leute rausgepickt hat.

**59 to 1:** Glaubst du nicht, daß dein Ruf als hochnäsige, arrogante Femme Fatale einiges dazu beitrug?

**Gudrun:** Hab' ich so einen Ruf...ich weiß nicht. Eigentlich bin ich gar nicht arrogant, vielleicht meinen das manche, aber das ist halt so eine Art Selbstschutz. Ich glaube, daß ich ziemlich sensibel bin, und

da kann es schon vorkommen, wenn ich unter fremden Menschen bin, daß ich mich in mich zurückziehe und arrogant wirke.

**59 to 1:** Ist also dein Umfeld wichtig für dich?

**Gudrun:** Ja, sehr sogar.

**59 to 1:** Wie hat sich Berlin in letzter Zeit für deine Augen verändert?

**Gudrun:** Also, getan hat sich schon viel...ich glaube, die Schranken sind weggefallen, die einzelnen Szenen vermischen sich wieder mehr. Es gibt nicht mehr die einfache Abgrenzung, hier die Punks und auf der anderen Seite die New Wave-Leute, sondern eigentlich ist dabei sich eine

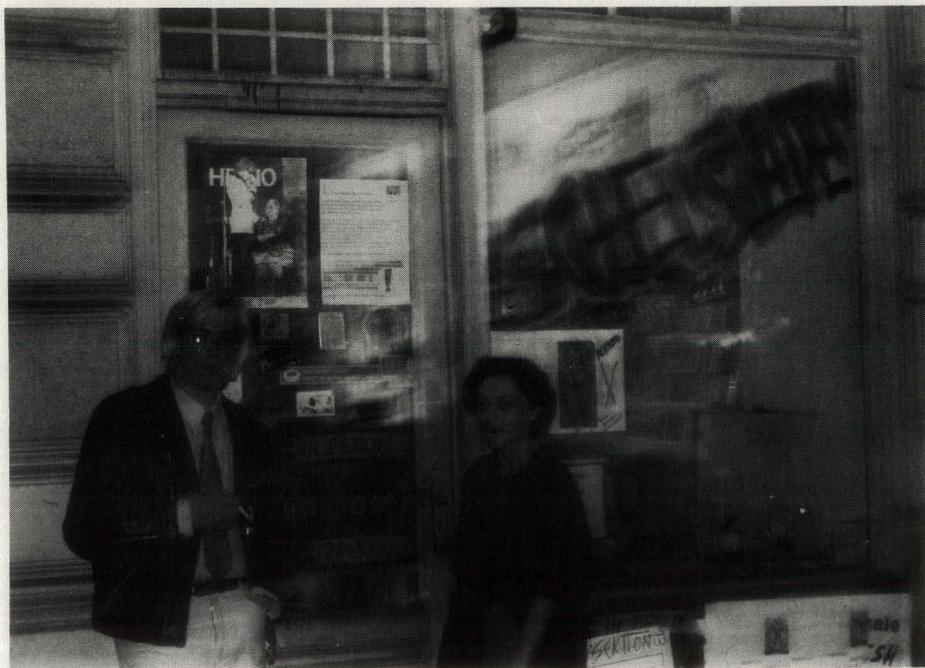
Szene zu entwickeln, die aus vielen anderen Szenen besteht. Ich glaube, das ist positiv, es könnte fruchtbar sein.

**59 to 1:** Was veranlaßt dich eigentlich kreativ zu sein?

**Gudrun:** Wie ich vorhin schon sagte, glaube ich, daß ich ziemlich sensibel bin und da beeinflusst mich eigentlich alles, was um mich herum passiert, was ich sehe, höre und fühle...Ich bin auch dann kreativ, wenn ich das Gefühl habe, jetzt muß endlich mal was bestimmtes gesagt werden.

**59 to 1:** Kannst du uns kurz erzählen, nach welchen Gesichtspunkten du

Fortsetzung Seite 33



Heino und Freundin vor dem "Scheißbladen" 59 to 1 -25



lin/SLEEP?, Berlin-Sampler/. Hinzu kommt jetzt noch ein Beitrag auf der vorliegenden 59 to 1-Cassette - Anm. des Verf.), wollen z.Zt. auch noch keine Platte machen...darm ist eigentlich ein Interview gar nicht nötig.

**59 to 1:** Warum wollt ihr keine Platte machen?

**Gudrun:** Wir müssen uns alle ersteinmal in Ruhe zusammensetzen und darüberreden, was 1985 passieren soll. Bis jetzt war jeder zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt: Beate hat z.B. die ganze Nick Cave-Tour gemixt, Kloie hat ihre Fashion-show gehabt und ich war hier bei Kartell mit einem Videoprojekt beschäftigt.

**59 to 1:** Kannst du uns näheres über dieses Videoprojekt erzählen?

**Gudrun:** Ich stelle einen Art Videosampler zusammen, bestehend aus einigen künstlerisch orientierten Musikvideos, z.B. von Psychic TV, Nick Cave...

**59 to 1;** Um noch einmal auf die erste Frage zurückzukommen: Wie entstand eigentlich Matad'or?

**Gudrun:** Matad'or entstand neben Malaria, d.h. Matad'or hat eigentlich immer nebenbei existiert...Es war für mich mit der Zeit langweilig, immerzu live den gleichen Malaria-Set zu spielen, dazu kam, daß Bettina lange Zeit in London war...und ich wollte nebenbei einfach etwas anderes machen...Daher haben wir ein paar Live-Auftritte mit Matad'or gemacht, bei denen übrigens jedesmal ein ganz anderes Konzept vorhanden war.

**59 to 1:** Welcher Unterschied besteht zwischen Malaria und Matad'or?

**Gudrun:** Die Stücke bei Matad'or sind viel freier strukturiert, sozusagen einem zu engen Songkorsett enthoben.

**59 to 1:** Ist Malaria eigentlich entgültig gestorben?

**Gudrun:** Nein, ich würde sagen, Malaria ist auf Eis gelegt...Bettina ist zur Zeit in New York und hat dort eine neue Band, die "In The Service Of" heißt und ich arbeite hier mit Matad'or. Ursprünglich wollten wir ja zusammen mit Malaria weitermachen, so über Tapeversickung und Telefoninformation, aber das klappte nicht so recht, es ist zu kompliziert...Um eine Band am Leben zu erhalten, muß man sich einfach auch öfters sehen, sonst geht das nicht...Ursprünglich sollte Malaria ja auch nur aus Bettina und mir bestehen und für bestimmte Projekte hätten wir uns dann immer die passenden Leute gesucht, aber daraus ist ja so nichts geworden...das Konzept von Malaria hat sich sowieso etwas totgelaufen, immer diese Live-Spielerei, immer den gleichen Set...

senen, regen Eindruck. Ich bin sicher, 1985 darf man wieder einiges aus dieser Ecke des deutschen "Show-business" erwarten.

## Talk-Talk

**59 to 1:** Liebe Gudrun, nach Mania D. und Malaria ist nun Matad'or das dritte Bandprojekt, bei dem du mitwirkst. Kannst du uns erzählen, wie es zustande kam und welche Ideen dahinter stecken?

**Gudrun:** Eigentlich gibt es über Matad'or noch nicht soviel zu erzählen. Wir haben noch keine großen Veröffentlichungen draußen (Genaugenommen sind es vier: Beiträge auf TOUCH, Meridians I+II/TRA Spezial, Tapes Japan/UNIKUM II, Teapes Ber-

**59 to 1:** Ich habe Matad'or live in Rotterdam gesehen. Ist die Besetzung, die man dort sehen konnte, die entgültige?

**Gudrun:** Nein, eigentlich nicht. Die war nur für den Auftritt dort extra zusammengestellt (Petra Wende, Blixa Bargelds Freundin hat gesungen - Anm. des Verf.)

**59 to 1:** Wie hat es dir in Rotterdam gefallen?

**Gudrun:** Ich fand es toll, mir hat es total Spaß gemacht..Ich hab' ungefähr 10 Bands gesehen und bin immer leider Gottes nur 5 Minuten geblieben...aber ich muß auch sagen, daß ich ziemlich alle Bands echt langweilig gefunden habe, außer Psychic TV, die waren absolut cool. Mit denen möchten wir gerne nächstes Jahr was zusammen machen.

**59 to 1:** Eine Hinwendung zu einer visuell-akustischen Kombination wie bei Psychic TV?



Gudrun Gut hat Magic

Das Reisen und das Ankommen. Die Bewegung und das Ziel. Die Veränderung und das Stillstehen. Das Leben und der Tod. "Also, welchen Zug soll man nehmen? In welchem Bahnhof soll man zusteigen? Wie findet man eine Tätigkeit, die es einem gestattet, ein wenig eigene Musik zu spielen, anstatt immer nur die der anderen zu begleiten?" (Jean-Luc Godard). Jedenfalls fuhr ich nach Berlin und traf dort die wohl in Deutschland einzig ernstzunehmende "Szene-Frau", das MALARIA- und MATAD'OR-Mitglied, GUDRUN GUT. Als ich zum geplanten Interviewtermin fuhr, lag Berlin im nass-kalten Herbstnebel und ich kannte Gudrun Gut nicht persönlich. Meine Vorstellung malte sie mir als "totally in black" gekleidetes, dumm-arrogantes Wasserstoff-Blondchen aus. Die einschlägigen Medien und das Bild, das sie in der Öffentlichkeit von einer Person zeichnen. Doch das Leben ist allem voraus. Nach dem Interview sagte mein Begleiter, Thomas Böhm, zu mir: "Du, ich hab' mich in Gudrun verliebt." Das Leben ist schön, denn wenn man wachsam ist, werden einem jeden Tag die festgefahrenen Vorstellungen, die starr sitzenden Bilder über den Haufen geworfen. Das Reisen und das Nirgendwo-Ankommen.

Längere Zeit war es still gewesen um Gudrun Gut, genauso wie um die Band MALARIA. Gerüchte schwirrten umher, daß sich MALARIA aufgelöst habe, da die Bandmitglieder verstreut auf dieser Erde ihr fröhliches Dasein fortsetzen wollten. Ende 1984 tauchte dann zweimal der Name Gudrun Gut in den Musikjournalen auf, einmal in Verbindung mit einer Band, die den Namen MATAD'OR trug, sowie mit einem Cassettensampler namens SLEEP?, der einen Überblick über die Cassetten- und Undergroundszene in Berlin geben soll. Zusammengestellt hat dieses Musikwerk Gudrun Gut. Die Band MATAD'OR begegnete mir zum erstenmal (und bis dato letztenmal) auf dem aufregend-faszinierenden Pandoras Box Festival in Rötterdam

(wir berichteten Ausführlich in der Nr. 4 von 59 to 1) und hinterließ dabei nicht nur bei mir einen zwiespältigen Eindruck. Viel Krach hörte man damals, Schlagzeugekstasen und Gitarrenschreie, aber all dies irgendwie zufällig, ohne große, zusammenhaltende Form. Aber vielleicht war ich damals auch voreingenommen, erstens war mir, wie ich schon oben schrieb, durch das Presseporträt Gudrun Gut nicht gerade sympathisch und zweitens fällt mir nichts mehr auf den Wecker als neodeutscher nebeliger Mystik-Sound à la X-mal DEUTSCHLAND und bei der Masse der Bands beim Pandoras Box Festival (über 30 Gruppen an zwei Tagen!) war einfach die Zeit und die Ruhe gar nicht vorhanden, einer Band wirklich

aufmerksam zuzuhören, differenziert zu beobachten; die Angebotsvielfalt verführte zur Schubladen-Kritisierung.

Also, Gudrun Gut scheint, ist wieder back und mit ihr die alten Kämpen Beate Bartel, Manon P. Duursma und als Neumusikerin Kloie Gift, eigentlich Modeschöpferin mit eigenem Laden namens Gift in Berlin und alle zusammen unter dem Namen MATAD'OR. Gudrun Gut arbeitet zur Zeit beim Berliner Musikverlag Kartell als Sekretärin (nicht der schlechteste Startplatz für eine Showkarriere, wie man an einem berühmten Beispiel sehen kann) und machte beim Interview nach anfänglichen Mißtrauensvotum gegenüber Journalisten nachher einen aufgeschlos-



Gudrun Gut vor ihren Goldenen Schallplatten



# MATAD'OR

VIOLENT, FEMMES weltweit und die BLASTERS in den USA in den Kreis der gutverkauften Bands aufgestiegen sind. Ob es den FEMMES auch so gut geht, ist eine andere Frage. Deren Chef, Gordon Gano, hat mir das letzte Mal beim Konzert in München über die Praktiken von Slash erzählt. Die tiefe Enttäuschung des von Großstädtern ge- und enttäuschten Landjungen aus Milwaukee sprach aus ihm: "Jede große Plattenfirma ist besser als Slash! Wir sehen von dem Geld, das reinkommt, fast nichts. Dabei haben sie versucht, unser zweites Album völlig umzumodellieren. Nur weil wir lieber keine, als eine geänderte Platte herausbringen woll-

ten, haben die hohen Herren beigegeben. Deshalb gehen alle Bands schnell von Slash weg, wie man an den Beispielen von X oder DREAM SYNDICAT sieht". Diesen Vorwurf kann man mit dem der teilweisen Geschmacksverirrung bei den Slash-Machern kombinieren. Es ist schon merkwürdig, wie ihnen die ehemaligen Punk-Bands weglaufen und sie durch eher eingängigere Acts ersetzt werden. Der Nachwuchs sei so, sagt Mark Trilling. Eher anzunehmen ist, daß der Schein nicht trügt: Slash ist den Weg allen irdischen gegangen: den Kapitalistischen, was in deren Heimat Amerika durchaus kein Schimpfwort ist. "We are in it

for business".

\*\*\*\*\*

Die L.A. Times wird wohl nie mehr (wie im Jahr 1981) vier der ersten sechs Plätze der "besten lokalen Bands"-Charts an Slash-Produktionen vergeben können. Trotzdem: Wer sich den Slash-Sampler, "The Early Sessions" besorgen kann, der kriegt einen großartigen Überblick wie gut die L.A.-Szene der späten 70er und frühen 80er war (ist? sein wird?).



## THE TOY DOLLS aufgezogene Spielzeugpuppen

Die **Toy Dolls** gibts seit Anfang 80, sie sind aus England und wohl die lustigste Fun'n-Roll Band, die das Vereinigte Königreich jemals gezeugt hat. Kopf und Gründer der "Spielzeugpuppen" und Ober-Doll ist **Michael "Olga" Algar**, er hält den Laden zusammen, schreibt die Songs, singt und spielt Gitarre, bzw er schüttelt sie mal wie ein Rüttelfalke, mal wie ein Rock'n-Roll Heroe, der gerade aus dem Jahrmarkt entlaufen ist und den Herren Stars mal eben zeigen will, wie sich "Blue Suede Shoes" in 78er Geschwindigkeit anhört.

Immer aber ist er der lange, spindeldünne, Fun- und Speedabspritzende asthmatische Entertainer, der sich in begnadeter Art und Weise selbst auf den Arm nimmt. Dazu gehört Stammelnen und Stottern ebenso wie abrupte Tempowechsel, und eine Band, die ihr Großes Latinum in Sachen Rock'n-Roll mit Bravour bestanden hat. So sind die Songs der **Toy Dolls** auch zumeist Persiflagen, selbstverarschende, liebevoll produzierte Kleinode voller Rhythm'n-Blues, mal schleppender mal ultraschneller Rock'n-Roll, auch Punk oder Power-Pop ge-

nannt. Ob nun "Nellie the Elephant" oder "Dig That Groove, Baby", jedes einzelne ihrer kleinen Kbainettstückchen hätte den Marty Feldmann Gedächtnispreis für skurrilen Humor verdient. Denn neben diesen ewigen Kindsköpfen muten selbst die **Toten Hosen** wie sauertöpferische Jungintellektuelle an.

Die **Toy Dolls** mit den **Toten Hosen** zu vergleichen, ist gleichwohl unverdient. Die **Toten Hosen** sind eine gute Band, aber sie setzen auf ihrer neuen LP und auch zuletzt live nur noch auf reine (Power-Rock)Kraft. Was den Hosen wohl auch immer wehrt sein wird: Die **Toy Dolls** sind mit ihrem eineinhalb Jahre alten Indie-Hit "Nellie The Elephant" urplötzlich auf Platz 6 der offiziellen britischen Single-Charts gelandet. Mit einem Song, der ebenso einfach wie lustig ist: Akustisch-Dublinermäßiges-Sprechgesangintiro, langgezogenes UuuuuuuuuHHHHH, das den trompetenden Elefanten versinnbildlicht, komplettiert von Stehkurven-Akrobatik auf der Gitarre und einem dadaistischen Saufchorrefrain. Genial.

"Olga" im sounds zu seiner Mixtur

aus abenteuerlichen Breaks und lasziv-obszönem Punk'n-Roll: "Ist alles, was du schreibst nur albern?" **Olga**: "Die Songs sind absolut doof Zum Heulen blöd...Aber wir sind keine Komödianten, wir könnten es sein wenn wir wollten..."

Und so singt uns **Olga** mit seiner krächzenden, schmachtenden, absurd überdrehten Stimme kleine Miniature aus dem Alltag vor. "Alphie in the Bronx": Ja, Wehmut, es steht nur noch ein Haus, und die Freunde.. oder "Cheerio Toodle Pip", er träumt von einem Rendezvous, aber sie redet nur vom Heiraten und schlingt ihre Krawatten um den Hals. Es war das letzte Rendezvous. Kurz, klipp und klar direkt, irreversibler Punkrock Die **Toy Dolls** sind wohl die einzige Fun'n-Roll Band Europas, die so überzeugend zu Werke geht, daß sie es sich leisten kann, ihre Peinlichkeiten zu perfektionieren.

Aus der Unzahl von Singles, Maxi und Samplerbeiträgen hervorzuheben sind die LP "Dig That Groove Baby" "Nellie The Elephant" und die letzte Maxi "We're mad" (alle auf Volume Records), und ein Video der **Toy Dolls** mit insgesamt 10 Songs teilweise live, teilweise als Clip (auf einer Burg) eingespielt. In Jettisoundz Verleih, Blackpool, oder als Import über die einschlägigen Vertriebe.

Roger Waltz

# \* SLASH! \*

"ALLES WAS MAN BRAUCHT, UM DIE WELT ZU VERÄNDERN IST EIN BESSERES VERTEILUNGSSYSTEM"

von J A R O S L A V W E I N S T E I N



**LOS ANGELES, CALIFORNIEN.** Ein schäbiges Gebäude auf 7381 Beverly Boulevard. Ein kleines Schild weist den Weg in den ersten Stock. Plattenstapel liegen überall herum. Dazwischen balancieren die zehn Angestellten, zumeist aufregend gestylte Gestalten. Das Geschäft scheint gut zu gehen, alle wirken sehr geschäftig. Irgendwann hat dann doch ein kahlrasiertes Mädchen die Zeit mich zu fragen, was ich will. Informationen über die Zukunft und Vergangenheit des L.A.-Punk - O.K., das können sie mir anbieten. Ein richtiges Büro und ein dreissigjähriger mit (nicht rasierter) Halbglatze empfangen mich. "Mark Trilling, zweiter Mann in diesem Laden", stellt er sich vor. Hier drin ist die Hektik weg und dies könnte ein beliebiges Büro irgendwo sein. Ist es aber nicht.

## DIE VERGANGENHEIT

**SLASH!** Es klingt wie ein Ausruf in einem Comic-Strip der Fünfziger. Gibt es einen schöneren Namen für eines der (laut L.A. Times) interessantesten amerikanischen Independent-Labels der Post-Punk-Ära"? Kaum.

Es fink 1977 als ein Punk-Magazin in Los Angeles an. Mit dem schreiberschen Bespuken der etablierten Szene ging es recht und schlecht, rauf und runter, zwei Jahre lang. ("sieht hier irgend jemand Parallelen zu einem Euch bekannten Visuell-Akustischen-Fan-Magazine?")

Der Besitzer war ein gewisser Bob Biggs, ehemals Kunststudent und Bildhauer in Venice, dem Verrückten-Stadtteil von L.A. Unter den ganzen Hippies der 70er, die dort haus(ten), fand er Peneelope Spherries, eine Filmemacherin - und heiratete sie. Das ist insofern wichtig, als er dadurch in Punkerkreise gelangte. Die Dame drehte nämlich u.a. den legendären Film "The Decline of Western Civilization", der die Punk-Szene L.A.s um die Jahrzehntwende brilliant dokumentiert. (War hier in München beim letzten Filmfest zu sehen und ein Lied daraus ist auf unserer Cassette zu hören). Mehr oder weniger zufällig nahm er so nebenher eine EP für die GERMS auf. Für 5000 Dollar produzierte er dann deren erste LP. Der Verkaufserfolg

war überraschend. Bis heute sind 25000 Stück in wackligen Plattenregalen verschwunden.

Die nächsten Bands folgten, X und GUN CLUB. Die Zeit, die Biggs dafür verbrauchte, bedeutete den Tod vom Slash-Magazine und die Geburt der Plattenfirma. Nach und nach kamen als Recording-Artists dazu: FEAR, THE FLESH EATERS, THE DREAM SYNDICATE, später die BLASTERS, GREEN ON RED, RANK AND FILE, LOS LOBOS und die VIOLENT FEMMES, die heutige "Star-Band" von Slash.

\*\*\*\*\*

"Die Musik ist kein eigenständiger Bereich der Kultur. Sie ist Teil eines übergreifenden Lebensstils, der auch Kleidung und Benehmen umfasst. Slash kann Bands, die ein Abbild unserer Kultur darstellen ein Umfeld geben. Wir können zeigen, daß sie ehrliche Musik spielen, die nicht altertümlich ist". Sogar eine Philosophie hat man hier. Markt Trilling, seines Zeichens Vize-Präsident wie es sich in einer ordentlichen amerikanischen Firma gehört, erzählt noch viel über Musik, Kultur, Lebensstil und -gefühl in L.A. Man hat den Eindruck, daß er eine richtige Mischung aus Geschäftssinn und Engagement darstellt. Wie wenig chaotisch es hinter den Kulissen dieses Labels zugeht, erstaunt mich. Und das obwohl die Mär verbreitet wird, daß alles Zufall ist oder war: "Als

wir anfangen, wollten wir gar keine Plattenfirma gründen. Wir gaben damals nur schnell mal eine Platte heraus", der Boß, Bob Biggs persönlich.

Es ging ihm darum, seine Bands über Monate hinweg zu betreuen und zu unterstützen. "Wir versuchen im Laufe der Zeit das Publikum zu erziehen, bis sie merken, warum das Album und die Gruppe gut sind. Die Verkaufskurve unserer Platten ist völlig anders als bei den 'Großen'. Mehr wie ein langsamer Anstieg". Trotzdem kamen ihm immer mehr Zweifel an der Distributions-Strategie: "Alternative Verteilungssysteme sind toll. Aber wenn sie nicht in der Lage sind, jedermann der es wünscht mit Platten zu beliefern, haben sie einfach keine Chance vorhandenes Kulturbewußtsein zu verändern". Deshalb, scheint es, hat Bobby Biggs sich an Warner Brothers angelehnt. Seit eineinhalb Jahren benutzt er in den USA deren Verteilernetz. In Deutschland verscherbelt er seine Bands an die verschiedensten Firmen, mal hier, mal dort. Sowa kann man schon begründen: Jeder soll "seine" Band überall kaufen können. Das hat aber den Nebeneffekt, daß das Ganze extrem kommerzialisiert wird.

\*\*\*\*\*

## DIE GEGENWART

Slash geht es ganz gut, seitdem die

künstlerischen Erschöpfung erreicht?

**V:** (lacht) Nein, ganz und gar nicht. Wir verstehen uns untereinander alle sehr gut, wir lieben es zusammen zu arbeiten und es macht viel Spaß. Natürlich gibt es Krisen...(wegwerfende Handbewegung, Anm)...Und Ideen habe ich noch tausende im Kopf und eine davon taugt immer für einen guten Song.

**59 to 1:** Was würdest du dazu sagen, wenn ich dich als "Kult" bezeichnen würde?

**V:** "Kult" ist okay, wenn "Kult" bedeutet, daß man überall auf der Welt eine kleine Fangemeinde hat, die einen über Jahre hinaus liebt. Ich mag keine Popgruppen, die einen einzigen Hit haben und sonst nur mieses Songmaterial. Die Kids lieben diesen Hit-Song, glauben an den neuen Pop-Star da oben auf den Bühne, doch dieser Typ hat außer diesem Hit nichts zu bieten. Was zurückbleibt ist ein enttäuschter, verlassener junger Mensch...eigentlich ziemlich traurig.

**59 to 1:** Du schätzt also nicht gerade Pop-Eintagsfliegen?

**V:** Schätzen? Mögen?...sie haben keine Bedeutung, vielleicht für einen Moment, aber darüberhinaus, länger gesehen, ist nichts...sie sind unwichtig.

**59 to 1:** Wie siehst du den Einfluß, den Pop-Musik auf uns junge Leute hat?

**V:** Einfluß ist da...doch ich glaube, Pop-Musik hat nur dann einen wichtigen, prägenden Einfluß, wenn der Typ, der diese Musik macht, über Jahre hinaus gute Musik macht.

**59 to 1:** Stehst du gerne auf der Bühne?

**V:** Ja, das liebe ich mehr als eine Platte im Studio aufzunehmen. Ich sage immer: Yeah, let's be active.

**59 to 1:** Bei eurem Live-Auftritt ist mir die genaue Einstudierung der Gesten und Bewegungen aufgefallen.

**V:** Ja, teilweise ist die ganze Show natürlich schon einstudiert, aber hinzu kommen bei jedem Auftritt irgendwelche neue, spontane Bewegungen, die vielleicht für den Zuschauer wie einstudiert aussehen, aber sie sind es nicht.

**59 to 1:** Warum ist der Song "Two Tickets For Rio" überall auf der Welt als Single ausgekoppelt worden, nur nicht hier bei uns in Deutschland?

**V:** Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, die Plattenfirma sah hier in Deutschland keine Single-Hit-Chancen für den Song.

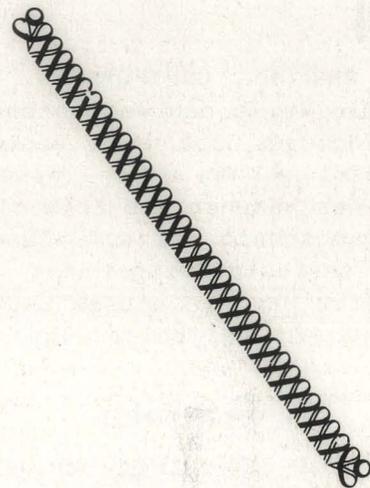
**59 to 1;** Wie erklärst du dir das?

**V:** Vielleicht unterschätzen sie das deutsche Publikum (lacht)...Sicher ist nur, daß eine 12inch Version von "Why-Oh-Why" hier auf den Markt kommen soll.

Zum Abschluß noch eine kleine Text-

zeile: "It Was No Fantasy, The Guy On The Ground Was Me. Seemed Such A Good Idea, But Now I'm Lying Here. The Crew They Stare At Me, Took Off My New Toppee. What Does A White Man Do In The Land Of Zulu?" - Nichts und deshalb trollen wir uns jetzt nach hause.

Fotos: Robert Schorner



Pop-Entertainment pur. Eine 2 Stunden-Marathon-Show, bei der man sich keine Sekunde läng am Ziel wünscht. Ein höchst vergnüglicher Abend, fern von einem modischen, stressigen In-Charakter (hat natürlich auch seine Berechtigung, aber: Er: "Liebling, gehen wir heute abend wieder in den neuen In-Schuppen?" Sie: "Nein, nicht schon wieder. Heut' Abend möcht' ich mal was erleben.") Man gibt sich so, wie man halt ist, also entweder unattraktiv-eitel oder attraktiv-larmoyant. Auf jeden Fall erinnern einen nicht andauernd weltverschmerzter Leichenbittermienen an sein beschissenes Dasein. Gruppo Sportivo als Katalysator, der das Leben beeinflusst. Sport macht frei oder Positive Music - Positive Life. Das Bier schmeckt und spätestens nach dem dritten Lied haben wir uns gegenseitig dabei ertappt, wie das rechte Bein im Takt mitwippte. Wer jetzt glaubt, Gruppo Sportivo ist eine sich anbietende Schlager-Fuzzi-Faschings-Combo (wie es z.B. Savage Progress ist), irrt (wieder einmal). Dafür hat Gruppo Sportivo zuviel lässigen Charme und Stil (nämlich den einnehmenden Stil von jemand, der weiß, was er kann und daß er gut ist), dafür haben die Songs zu gute Arrangements und Melodien (böse Zungen könnten behaupten, daß Gruppo Sportivo ein Konglomerat aus vielen, gut geklauten Popmelodien ist) und dafür ist die live dargebotene Bühnenshow einfach zu unperfekt. Fast hatte ich manchmal das Gefühl, daß Gruppo Sportivo die langweilig-exakten, von phantasiearmen Choreographen einstudierten Bühnenshows "anderer" Schlagergruppen parodiert. Gruppo Sportivo, die zynischen Pop-Musiker, die sich selbst auf den Arm nehmen? Aber stop!, "Nachtigall, ich hör' dir trapsen" oder this way is ein Holzweg. Gruppo Sportivo eignet sich nicht für philosophisch angehauchte Interpretationsversuche eines mit schwitzigen Händen und dampfenden Kopf agierenden Schreibmaschinen-Täters. Denn, um es entgeltlich festzustellen...ach was...wenn das nächste Mal in deiner Stadt Gruppo Sportivo angesagt ist, nimm dein Mädchen bei der Hand und geh mit ihr auf das Konzert. Danach wird sie dich umarmen und küßen und die Nacht ist gerettet. That s it!

Da ich beim Sportivo-Konzert "nur" mit unserem Fotografen war (schlechte Zeiten für Musikschreiber!?) und der nicht so sehr auf Händchenhalten mit mir steht, mußten wir die Nacht irgendwie anders über die Runden bringen. Da uns nichts sinnvolleres einfiel (das Konzert fand Montagabend statt!), suchten wir nach dem Konzert um ein Interview mit dem Sportivo-Chef **Hans Vandenburg** nach, daß uns auch ermöglicht wurde. Zuvor aber noch ein paar Worte zu der im vergangenen Herbst erschienenen neuen Platte der holländischen Sportsgroup.

"Sombbrero Times" heißt sie, aber mexikanische Rhythmen wird man auf ihr vergeblich suchen (zu dem Titel später mehr). Funk ist nun auch bei Gruppo Sportivo angesagt, aber keine Angst, die Intelligenz eines **Hans Vandenburg**, der für die Musik und die Texte zuständig ist, umgeht geschickt die sonst übliche nervtötende, fettweißige Funk-Muzak, die einem, z.B. bei Level 42, jeglichen Spaß austreibt. **Vandenburg** benutzt gewisse Funkelemente, wie Bläsesätze, Gitarrenfunkriffes um daraus sehr schöne, feinfühlig-intelligente, tanzbare Popmusik zu machen. Musikalische Höhepunkte auf der Platte zu nennen, fällt schwer, da alle 10 Songs die gleiche Klasse haben (auf der 59 to 1-Cassette gibts als Hörbeispiel den Song "Good In Bad").

Ein paar Worte sollte man noch über die Texte verlieren, denen ein ausgesprochener Hang zum Zynismus nachgesagt werden muß. **Vandenburg** erweist sich dabei als aufmerksamer Beobachter menschlicher Verhaltensweisen und Beziehungen und wie alle intelligente Zeitgenossen spart er nicht mit Selbstironie. "Thank God It's Only Christmas Two Days A Year. 'Cause You Know I'm More Than Happy With My Chips And Beer."

#### "Ja, noch ein Bier bitte."

Also ab zum Interview. Während sich die anderen Sportvereinsmitglieder nach der schweißtreibenden Übung frisch machen, bzw. sich relaxend in den Ecken hängen, macht "Turnvater" **Vandenburg** einen recht munteren Eindruck. Das nach dem Konzert durchgeschwitzte Hemd hat er gegen ein

59 to 1: Eure neue Platte "Sombbrero Times" ist ziemlich Funk beeinflusst. Ist dies nur unter einem kommerziellen Aspekt geschehen, oder gab es noch andere Gründe dafür?

**Vandenburg:** Es stimmt schon, daß der kommerzielle Aspekt eine Rolle gespielt hat, aber Funk war auch eine Sache, die mich zu der Zeit als wir die Platte aufnahmen, gefühlsmäßig ziemlich stark beeinflusst hat...außerdem wollte ich einfach eine durchgehend tanzbare Platte machen.

59 to 1: Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

**V:** Nein, nicht ganz.

59 to 1: Was stört dich?

**V:** "Sombbrero Times" ist bis ins kleinste Detail arrangiert. Alles ist ziemlich perfekt und die ganze Sache klingt jetzt sehr schön. Was mir fehlt, ist die...entwaffnende Spontanität der früheren Platten. Wenn man so will, fehlt die natürliche, unperfekte Frische. Ziemlich wahrscheinlich wird die nächste Platte wieder etwas mehr in diese Richtung gehen.

59 to 1: Was bedeutet eigentlich der LP-Titel "Sombbrero Times"?

**V:** Das ist ein Wortspiel und bedeutet im holländischen soviel wie graue, wolkenverhangene Zeiten.

59 to 1: Deine Texte empfinde ich als ziemlich zynisch. Siehst du die Welt durch die Augen eines Zynikers?

**V:** Ja, absolut ja.

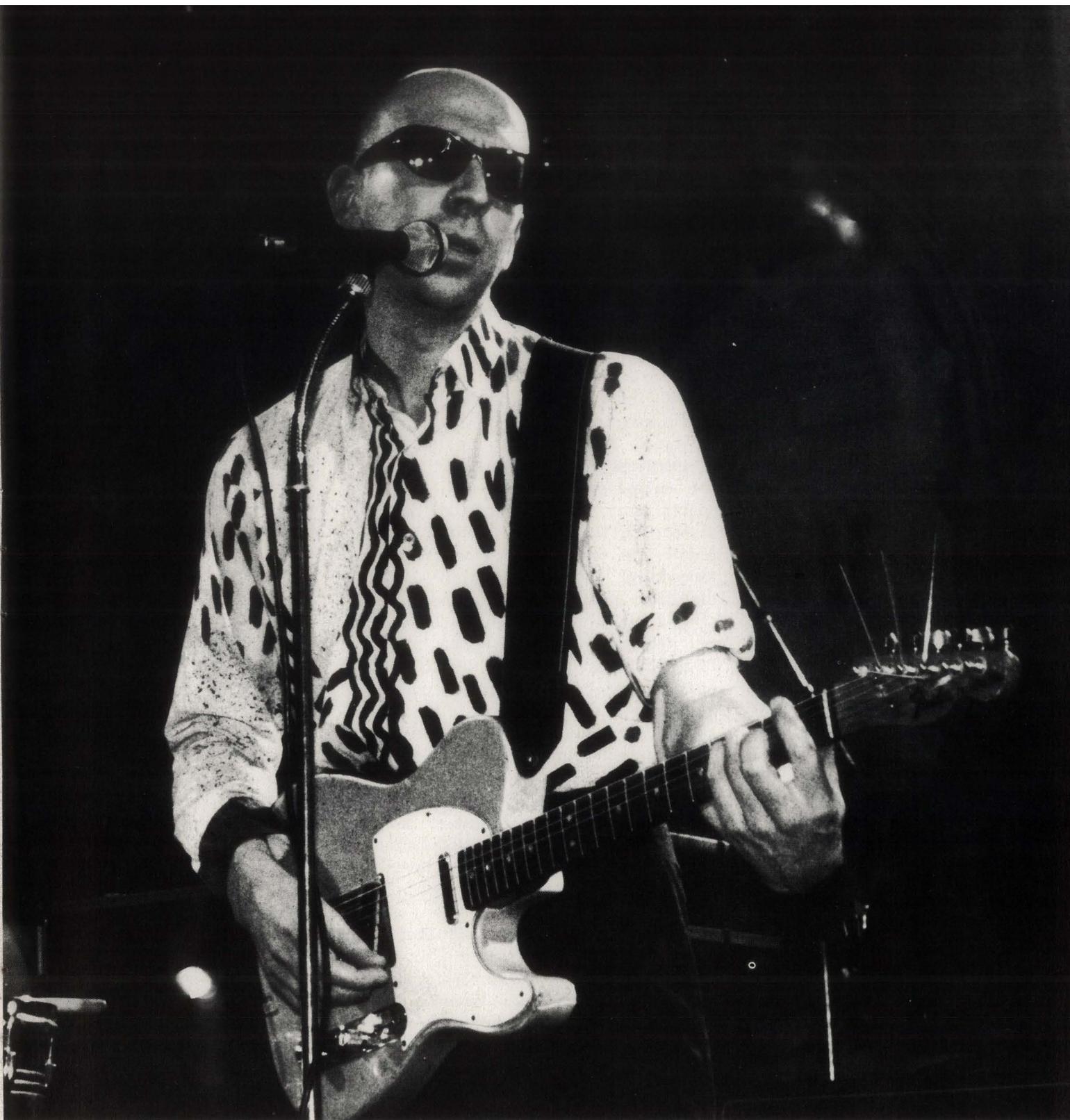
59 to 1: Warum?

**V:** Vielleicht ist es eine Art Selbstschutz.

59 to 1: Wodurch sind deine Texte beeinflusst? Liest du z.B. viel?

**V:** Nein, ich lese überhaupt nichts, meine Texte sind vom tatsächlichen Leben beeinflusst. Durch Momentaufnahmen, die mir auffallen, wenn ich durch die Straßen gehe oder auch durch ein Mädchen, daß ich nicht kenne, aber gerne kennenlernen würde...ziemlich banale Dinge spielen eine große Rolle für mich...

59 to 1: Gruppo Sportivo gibt es nun schon seit acht Jahren. Bis auf einen neuen Bassisten (Michiel Eilbracht, Anm.) ist die Besetzung beim alten geblieben. Du bist für alles verantwortlich, schreibst die Texte, die Musik, du singst und spielst auch noch Gitarre. Leidest du da nicht an Überbeanspruchung, ist da nicht langsam die Grenze einer



*... what does a white  
man do in  
the land of zulu?...*



# 4. WETTBEWERB EUROPÄISCHER FILMHOCHSCHULEN

NOTIZEN EINES FILMHOCHSCHÜLERS WÄHREND DES 4. WETTBEWERBS EUROPÄISCHER FILMHOCHSCHULEN IN MÜNCHEN

"Geschmack ist Glücksache", wurde mir gesagt, als ich gerade über zwei Tarkowski-Epigonen lästerte...ich beschloß daher, mich jeder inneren wie äußeren Stellungnahme zum Thema Film zu enthalten. Höchstens über technische Qualitäten, produktionsbedingte Abhängigkeiten usw. könne man noch reden, ansonsten zähle eigentlich nur das Lustprinzip beim Machen eines Films. Rezeption und Kritik seien nicht weiter interessant...

\*\*\*\*\*

Erst wieder die Kulturdebatte im Bundestag verwandelt meine Verunsicherung in Angriffslust. Kunst nicht als "Ästhetik des Widerstands" (seit wann liest Dregger Peter Weiss?) auf der Seite der politischen Minderheiten, Kulturpolitik als "Einladung an die Künstler, sich dem Gemeinwesen konstruktiv zu verbinden (SZ vom 10./11.11.84)". Eine schönere Definition für die Verschärfung der Lage läßt sich kaum denken.

\*\*\*\*\*

Einer der ganz wenigen Festivalsbeiträge zu diesem Thema

war "Pop-Art" von Tomasz Wiszniewski (PWSF, Lodz). Der Film gibt vor, eine Reportage über die Preisträger eines Wettbewerbs zur Förderung der Volkskunst in Polen zu sein. Ein LKW-Fahrer preist die Vorteile einer von der Industrie überzogenen Kleinstadt, eine Arbeiterin in einer vollmechanisierten Weberei vergleicht hymnisch den Krach der Maschinen mit dem Geräusch rollender Panzer. Mit wenigen, ausgewählten Bildern, die alte Dokumentarfilme nachahmen, in denen die Arbeiterschaft heroisiert und die Schönheit der Maschinen verklärt wurde, schafft Wiszniewski subtil eine Übertreibung, die das Gesagte ins Gegenteil umkippen läßt. Die Gefährlichkeit sogenannter Volkskunst entlarvt der Moderator der fiktiven Reportage, wenn er stolz erklärt, daß Popularität Macht bedeutet. Wer diese Macht okkupiert, ist nicht schwer zu erraten. "Volkskunst" für ihre Zwecke auszubeuten - in dieser Verlogenheit treffen sich Ost und West. Nur bei uns

heißt es nicht "gesunde, sozialistische Volkskunst", sondern "Wahrung des deutsch-deutschen Kulturguts"...

\*\*\*\*\*

Aber was ist nun dieser Wettbewerb europäischer Filmhochschulen? Fördert er das Verständnis der Öffentlichkeit gegenüber den Bedingtheiten und Qualitäten von Studentenfilmen? Oder ist es in der Hauptsache ein Forum der Beteiligten? Die Sache mit der Öffentlichkeit kann man wohl als erstes vergessen. Selbst die Vorstellungen tagsüber waren meist so voll, daß man kaum mehr einen Platz mit Kopfhörer für die englisch eingesprochene Übersetzung bekam. Ganz zu schweigen von den frühzeitig ausverkauften Programmen am Abend. Es fehlten Zusatzinformationen, die 24 Programme wurden bunt zusammengewürfelt und mit Filmtitel, wie "Stand der Dinge" geschmückt (wo selbst die Veranstalter zuvor die Filme kaum gesehen hatten). Also doch eher eine Insider-

Veranstaltung. Die Fortführungs- und Schlußfeiern als geschlossene Veranstaltungen (das Büffet hat auch ohne mich laut AZ nur 19. min. gehalten) deuten darauf hin. Der Leiter der Spielfilmabteilung des Münchner HFF und Mitorganisator des Studentenfilmfestivals, Wolfgang Längsfeld, sieht es auch deutlich als Beziehungsbörse: "Es ist toll, was hier an connections entsteht (AZ v. 6.11.84)." Ein HFF-ler spitzt dieses Kalkül zu: "Die Begegnung ist wichtiger als der Erfolg! Ich scheiß auf die Begegnung, ich will den Erfolg!" Diese Deutlichkeit imponiert mir...

Ich erinnere mich noch an die Diskussion vor und nach dem ersten Wettbewerb 1981. Damals wurden die Weichen gestellt: das Festival könne sich nur im großen Rahmen durchsetzen, Repräsentation, Glanz und Glamour, Preisverleihung usw. seien unverzichtbar und würden den Studenten letztlich selbst zugute kommen. Viele glaubten das und Herr Längsfeld hatte ein leichtes Spiel für seine Profilierungsabsichten. Sein alten Plan, das Festival durch Internationalität noch größer und strahlender zu

machen, soll 1986 realisiert werden. Also streichen wir auch den Punkt "Forum" (aber wie-so denn? Man könne doch immer noch miteinander reden!). Was bleibt sind eine Menge Filme. Viele, von denen man ahnt, daß sie eine Filmhochschule nur in der Verzweiflung über das Fehlen anderer, wichtigerer und besserer Filme zum Wettbewerb geschickt hat. Aber was solls? Studentenfilme sind dafür da, mit der Technik und Organisation des Filmemachens vertraut zu werden. Es gibt die Möglichkeit, Bruch zu bauen, ohne gleich für Jahre aus dem Kulturbetrieb gezogen zu werden. Man kann auch herumexperimentieren, denn niemand wird gezwungen, sich die Filme anzuschauen.

The kids are alright: Einem 8-jährigen Stöpsel geht das Wasser bis zum Hals. Der athletische Schwimmlehrer schimpft ihn einen Versager. Der Knabe schüttelt sich das Wasser aus den Ohren und verläßt erhobenen Hauptes das Schwimmbad. Er sagt sich, daß er der größte Schwimmstar der Welt sein könnte, wenn er nur wollte. Aber leider sei ihm das völlig

gleichgültig und außerdem würde er lieber Feuerwehrman werden, oder vielleicht auch Poet. "Ambitions" (LIFS, London) ist von Kenneth Skarbræk, dauert eine Minute und hat die Schärfe eines Aphorismus von Lichtenberg und den Charme von Straub/Huilets "Rachachant".

Auf dem Gebiet des Experimentalfilms war wenig geboten. Die Filmhochschüler sind wohl schon zu sehr auf fernsehmäßig Vermarktbares ausgerichtet. Dennoch: "Finde fünf Fehler" (DI, Stockholm) u.a. von Andrzej Lasmanis. Mit Einzelbildschaltung aufgenommen, erzählt dieser Film eine fast schon alltägliche Situation. Ein Mann wacht auf, zieht sich an und verabschiedet sich von der Frau. Abends dieselbe stereotype Situation des Nachkommens. Das alles spielt sich in gut einer Minute ab, im Hintergrund findet währenddessen ein optisches Trommelfeuer statt: Fische fliegen vorbei um Gegenstände nehmen Eigenleben an. Man möchte den Film am liebsten zu einer Endlosschleife zusammenkleben und ihn eine



bend lang unentwegt sehen  
nd entdecken.

\*\*\*\*\*

Once Upon A Time: Von den  
Erzählfilmen auf 16mm Format  
überzeugte mich "Daicha" von  
Thierry De Coster am meisten.  
Cousin und Cousine spüren in  
einem kleinen Dorf dem Mord  
an einem Mädchen nach. Mit  
zwei in ihrer Eigenart berück-  
kenden Kindern und der Be-  
schwörung der von Aberglauben  
beherrschten Atmosphäre im  
Dorf ließ mich dieser Film  
nicht mehr los. Eine bestechend  
schöne Fotografie von Jean  
/angutte.

"L' Amour Isocele" (IAD) von  
Pierre Barre gewann schließlich  
den Preis für den interessantesten  
Film mit Spielhandlung. Der  
etwas ausgelaugten Storyline  
der Dreiecksgeschichte steht die  
geschickte Inszenierung gegen-  
über. Es ist eine Lust, dem vitalen  
und von Einfällen sprühenden  
Jan Decler zu folgen (endlich mal  
kein "Bruno Ganz in der weißen  
Stadt"-Verschnitt) Alle Zweideu-  
tigkeiten werden mutig ausgespielt.

Ein Film, der sich ganz um den  
Billardtisch dreht, ist "One  
Night At The Tables" (RCA)  
von Chris Fallon. Im Mittel-

punkt in dem mit wenigen  
Worten erzählten, präzise ca-  
drierten und geschnittenen Film  
steht Fallons Cousin Richard.  
Ein starker Typ, dieser ehemali-  
ge Rock'n-Roller, der sich  
rasch zum Publikumsliebbling  
mauserte. Im Film gab es  
Billardstöße über 25 Ecken.  
Ganz an W.C. Fields kam er  
jedoch nicht heran. Diesem  
sprang die Kugel immer über  
die Bande, wo sie im Auge des  
Gegners hängenblieb, bevor sie  
über fantastische Umwege ihr  
Ziel fand.

\*\*\*\*\*

Von Elefanten und anderen  
Kömikern: Wenn man unter dem  
Gemischtwarensortiment doch  
noch so viele schöne Filme her-  
vorgezogen hat, dann möchte  
man sich nicht mehr gerne über  
die Form des Festivals beklagen.  
Die angebliche Notwendigkeit  
von Preisen, die in den  
Nachmittagen hingequetschten  
Diskussionsveranstaltungen  
(während das Programm weiter-  
läuft), die Repräsentationssucht  
der Veranstalter, und der Aus-  
rutscher eines Professors, der in  
der festivaleigenen Zeitung  
einen seiner Studenten als  
magenkrankes Jungkritiker-  
Talent betitelt und ihm einen  
letzten Gruß wünscht, da er  
eine polemische Kritik zu einem  
Film der HFF schrieb: "That's  
irrelevant."

\*\*\*\*\*

Chico: A relephant! Hey, that's  
the answer! There's a whole  
lotter elephants in the circus."  
- Eben.

Jerry Lewis (lebt)

PREND

---AND SEE  
IF WE CAN'T  
SHAKE  
SOMETHING  
FREE?

MAILORDER · FAST · CHEAP · TRUE

**Squatsch** hotgermoney

new lps: keine experimente 1&2 comp.  
no future comp./zerstörte jugend/  
böhmse onkels/terpodo moskau etc.  
new 7": crapscrapers/porno patrol  
blut&eisen/cretins/pervers/etc.

MINIMAL TENDENCIES

HUNDRETS OF RECORDS & TAPES FROM ALL OVER THE WORLD  
FUNZINE & MAGAZINE + SHIRT + FLYER + POSTER

new lps from: ssd, fus, agnostic front,  
c2d, f, poison idea, adrenalin od, bats,  
b. surfers, kreuzen, stretchmarks, 76% u,  
samhain, l. stardust cowboy, g. green 7",  
new compilation lps: bouncing babies,  
middle of america, blazing wheels.  
hundreds of new hc, punk & psycho 7" stuff

EUROPE COMPILATION LP'S:  
beating the meat/life is  
a joke/maximum rock'n'roll

FRANCE NEWS: collabos 8 song 12"  
NORWAY NEWS: svart framtid great 6 sq. 7"  
HOLLAND NEWS: outrageous lp/pandemonium lp/  
rwz hc comp. lp/boegies lp/bgk lp&new 7"/  
7" from: no pigs/m. crescent/indirekt&more!!  
ITALY NEWS: good from the boot comp. lp/  
raptus 1&2 comp. lp/raw power lp/t. gang 12"  
/peggio punx 12"/klaxon 7" ...& more...

write us...today!!

in love with TRUE hardcore, punk & psychedelic.

NEED THE NEW S.Q. MAIL ORDER CATALOG VOL. 8

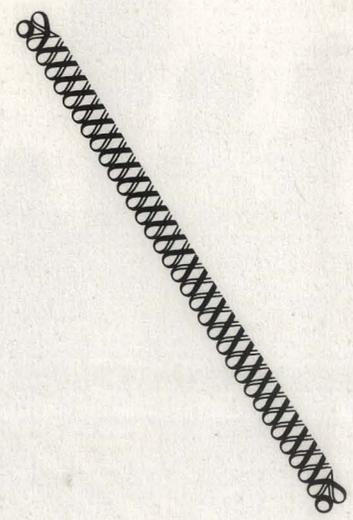
ask this skull with  
letter-and we send

SOILANT GRÜN 7" free

you !!

PLEASE SEND FOR THE NEW SQ CATALOG & INFO & THE TOP 100 & A FLYER  
\$1-OR 3 IRC'S AIRMAIL INCLUDED  
you dont have a dollar, send money from your land

**sasquatch mail order**  
eisenacherstr. 73  
1000 berlin 62  
tel. : (030) 7824945



WHAT DOES MUSIC VIDEO MEAN ?

is it an act of INFORMATION ?

is it an act of BRAINWASH ?

THAT ARE , CORRECT, FILMS THAT BEEN SEEN

by over 8 million people, in its

first year of exist .

mysterious traveller  
lost objects  
bodies & soul  
cult & horror

WHY DON'T YOU DO IT  
IN TELEVISION ?

MUSIC VIDEOS A LA FORMEL I :

DOENBIER FÜR'S AUGE

SIX PACK WEISE

WEGWERFCLIPS ZUR LP :

MOGELPACKUNG

VIEL BILD UND NICHTS .

dezember 84 :

best stage : WILD BOYS

Best storyboard: 0

best light/color: 0

best collage :ART NOISE

5  
8  
5  
8  
5  
9  
8  
9  
1  
KICK LP  
MOVIE  
ASIDE  
LAST  
ART  
WAGE  
PRODUCTION  
FILMS  
CLIPS

# 59 to 1

## CASSETTE

### 1

#### KARL BISQUIT: "La Morte"

(von der LP "Regrets eternels"/Crammed Discs 035)



From Brussels with love. 1984 gab es keine neue TUXEDOMOON-LP, dafür kann man sich aber das Debütalbum des französischen Performancekünstlers KARL BISQUIT kaufen. Doch "Regrets eternels" ist keine billige Kopie der Erstgenannten, sondern erzeugt vielmehr die gleiche Atmosphäre, wie sie auf TUXEDOMOON-Platten oder auch auf der ST. BROWN/B. LEW-LP vorherrscht. Langsame, melodiose Songs, meistens in Mollakkorden, die von Vergangenheit/Erinnerungen und persönlichen Beziehungen handeln. Songtitel, wie "La Morte" oder "Loneliness", hier mit Winston TONG als Sänger, lassen eigentlich die zigtausendste Platte mit Schwarzmalerei befruchten, doch Karl BISQUIT umgeht dies geschickt. In dekadent-dezente Orgel- und Keyboardtöne mischen sich Blaine L. REININGERS Violine und Saxophon- und Klarinettenspiel von Marc HOLLANDER. "Regrets eternels" ist ein weiterer Beweis für die Geschmackssicherheit von Crammed Discs: Gegen den Strom durch Fun & Cosmopolitisme.

#### THE NOMADS: "The way you touch my hand"

(von der LP "Outburst"/What goes on?)



Wir befinden uns in einem der typischen roten Landhäuser Schwedens. Gerade spazieren zwei Elche vorbei. Sonst sieht man nichts als Bäume, Bäume, Bäume. Ein idyllisches Fleckchen Erde? Irrtum! Im Keller des Hauses haben fünf meist ziemlich gelangweilte junge Männer ihre Laune soeben mit GUN CLUB-, CRAMPS- und STOOGES-Platten aufgebessert und sind durch nichts mehr davon abzuhalten, ihren Vorbildern nachzueifern. Leider versuchen sie manchmal auch eigenen Stil zu entwickeln. Dann kommt ein Instrumental wie "Rat Fink A Boo Boo" heraus, bei dem eine gute, einfache Idee durch unnötige Gitarrenmätzchen kaputtgespielt wird. Stark sind Die NOMADS, wenn sie so spielen, wie sie es auf ihren Lieblingsplatten hören. Weil sie einen guten Sänger und einen guten Sound haben, brauchen sie nämlich keinen eigenen Stil. Und bis sie das kapiert haben, tröste ich mich auf "Outburst" mit den 7 oder 8 guten Songs, die mich für die Zukunft der Nomaden hoffen lassen. "The Way You Touch My Hand" ist einer dieser Songs.

Umberto Savignano

P.S. Nachtrag der Red.: Umberto hat vergessen zu erwähnen, daß "Outburst" ein Compilation-Album von zwei vorher veröffentlichten LPs ist.



**GRUPPO SPORTIVO: "Good in bad"**  
(von der LP "Sombbrero Times"/Nova Zembia)



Näheres zu GRUPPO SPORTIVO und der LP "Sombbrero Times" steht auf Seite 18.

BESETZUNG: Hans Vandenburg (Guitar, Leadvocal), Peter Calicher (Keyboards), Max 'Climax' Mollinger (Drums, Percussion), Michiel Eilbracht (Bass), Michiel Van Leeuwen (Horn), Paul Berding (Saxophon)



**RICHARD HELL: "The hunter was drowned"**  
(von der Cassette "R.I.P."/ROIR)

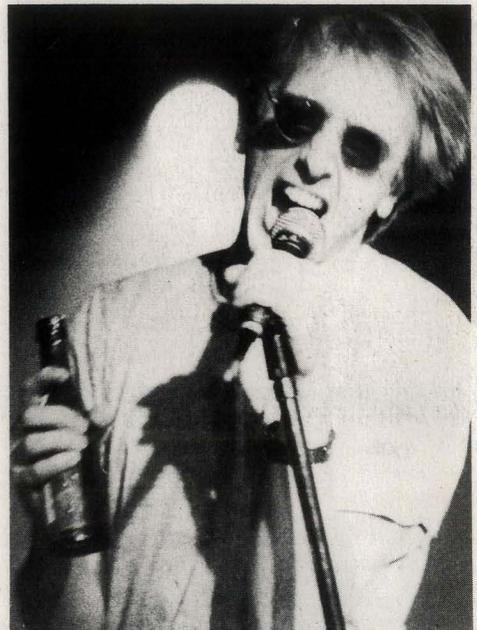
Näheres zu RICHARD HELL und seiner Cassette "R.I.P." steht auf Seite 15.

"The Hunter Was Drowned" wurde 1984 in New Orleans eingespielt.  
BESETZUNG: Richard Hell (Bass, Vocals), Nick Sanzenbach (Saxophon, Piano), Pete LeBon (Leadguitar), Gerald McCollam (Guitar), Robert Quine (Noise), Ziggy Modeliste (Drums)



**SURPLUS STOCK: "Film"**  
(von der LP "The Maverick Intention"/Outatune Rec.)

SURPLUS STOCK besteht in erster Linie aus dem englischen Sänger und Gitarristen Robert Giddens, der auch für die Musik und Texte verantwortlich zeichnet. Die LP "Maverick Intention" ist zugegeben schon etwas älter und auch schon öfters in anderen Musikblättern besprochen worden, aber nun hat man endlich mal Gelegenheit etwas daraus zu hören. Insgesamt ist die Platte sehr zu empfehlen. Intelligente Pop-Musik mit scharfen Konturen, kein unnötiger Instrumentierungsbombast lenkt vom eigentlichen Kern der Stücke ab. Die Platte ist hervorragend eingespielt, man achte nur einmal auf das POLICE-ähnliche Minimal-Schlagzeug (übrigens gespielt von dem Deutschen Achim Färber!) und man wird verstehen, warum wir glauben, daß man auch noch 1985 auf diese im Frühjahr 1984 erschienene Platte hinweisen sollte.



*TV Personalities*

**I Know  
Where  
Dan Treacy  
Lives**



Live at  
»The Forum«, Enger  
September 20th, 1984

**T.V. PERSONALITIES: "Geoffrey Ingram"(Live/20.9.84, Enger)**  
(Exklusiv für 59 to 1)

Das Stück "Geoffrey Ingram" von dem Konzert in Enger, von dem Anfang Dezember ein Live-Mitschnitt auf Platte erschienen ist. "Geoffrey Ingram" ist nicht auf der Platte drauf, die übrigens "Chocolat-Art <A Special Tribute To James Last>" heißt (den Song haben wir exklusiv für 59 to 1 bekommen). Dafür sind die alten Hits von Dan Treacy drauf, wie z.B. "King And Country", "Look Back In Anger", "I Know Where Syd Barrett Lives" und noch vieles mehr. Dazu gibt es auch noch das TV PERSONALITIES Live-Special-Medley, bei dem in einer Viertelstunde runde 20 Hits angespielt werden. Die Live-Aufnahmen bestechen durch ihre ausgezeichnete Aufnahmequalität, sowie durch die Frische und die spontane Unbekümmertheit, mit der Dan Treacy (Guitar, Vocals), Jowe Head (Bass) und Jeffrey Bloom (Drums) drauf losspielen.



# 16

OPENING CEREMONY  
SPACE AVAILABLE  
1629 PLATTE  
DENVER  
6 PM SHARP



ZTN: "AO 124"

(Exklusiv für 59 to 1)

Ein Baby bringt Unruhe ins festliche Opernhaus oder verhunzte Opernfassung aus Colorado.

Eine interessante Sache scheint ZTN zu sein. ZAMIZDAT TRADE NETWORK ist eine Vereinigung von Musikern, Malern, Filmemachern und Schriftstellern, die dazu dienen soll, Underground- oder Subversiv-Kultur zu verbreiten. Genauer kann ich z.Z. dazu noch nicht sagen, hoffe aber in der nächsten Ausgabe näheres dazu berichten zu können.

Wenn jemand mutig ist, kann er ja mal auf eigene Faust recherchieren. Hier die Adresse: ZTN/550 College Ave/Boulder, Colorado/80302 USA



## X: "Los Angeles"

(von der LP "Slash: The early sessions"/Slash-Records)

Punk-Power aus Amerika. Wenn man X zuhört, erinnert man sich ein wenig wehmütig an die guten, alten Zeiten.

Über SLASH hat Jaroslav viel Interessantes auf Seite 20 geschrieben.

## SHORT ROMAINS: "U can try"

(von der LP "37 guitars"/JA!-Music)

3 Typen aus Sauerland bewaffnen sich mit Gitarren und mit dem "Hoppla, jetzt komm ich Gefühl" gehts ab an die Hitparadenfront. So jedenfalls kommt es mir vor, wenn ich die Erfolgsmeldungen höre, die SHORT ROMAINS betreffen: Aufnahmen für den WDF-Musik Convoy, Formel I-Auftritt etc. Die Erfolge sind nicht zu Unrecht, wohl kaum eine andere deutsche Band versteht es so gekonnt, BIG COUNTRY-Gitarren-Hurraschreie und JAMSche Pop-Power zu einem im Trend liegenden Musikmischmasch zu verbinden. Die LP "37 guitars" ist Pflicht für hemdsärmelige Naturburschen, aber auch für die von tiefen Augenringen gezeichneten Cityboys nett zu hören.



# 2



## MILKSHAKES: "I'll use evil"

(von der LP "The knights of trash"/Havasong Music)

Die Rückseite des Covers der LP "Thee Knights of Trash" erklärt die Entstehung dieser Platte ungefähr so: Auf einem keltischen Friedhof in Rochester erzählen uns alte Runen, daß, wenn England völlig daniederliegt, geknechtet von Bore Gorged und Divian Divian, sich vier strahlende Ritter des Mülls aus ihren Gräbern erheben werden. "Thus will be reborn the crusade of Thee Knights of Trash!"

So eile, hol Schwert und Rüstung aus dem Keller, denn für diesen wilden, ungeschliffenen Big Beat lohnt es sich zu kämpfen - wenn du vor lauter tanzen dazu überhaupt kommst. Wie sie reiten, wie sie streiten, die Ritter des Mülls - die besten MILKSHAKES, die es je gab.

## The Deadbeat Tape

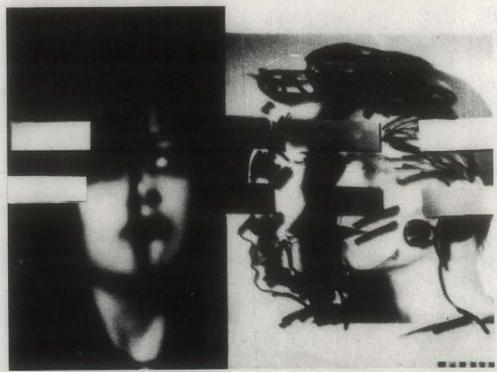
Strawberry Tarts, Twisted Nerve.  
Burlesque, Life Support, Sunset Gun  
Slaughterhouse 5, Wild Indians ©

## LIFE SUPPORT: "Out of sight - out of mind"

(von der Cassette "The Deadbeat Tape"/Deadbeat)

Das Pop-Tape des Jahres 1984. Unglaublich, wieviele Musiktalente es auf der Insel geben muß. Mir bis dato 5 völlig unbekannte Bands (Namen nebenstehend) bringen abwechslungsreichen, melo-

diösen Pop der Extraklasse. Wer sich BIG COUNTRY- oder U2-Platten kauft und dieses Tape nicht, der ist wirklich selber schuld. Steck den Kopf in den Sand und bleib so dumm wie vorher.  
DEADBEAT/4 MARCHHALL ROAD/EDINBURGH EH16 5HR



**MATAD'OR: "Gold"** ★★★★★★★★  
(Exklusiv für 59 to 1)

Näheres über MATAD'OR gibts auf den Seiten 22-25.  
Das Stück "Gold" ist exklusiv für 59 to 1.

# EXIT OUT

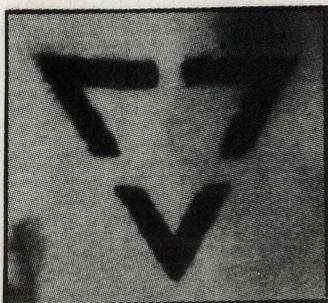
**EXIT OUT: "Mrs Raye"**  
(Exklusiv für 59 to 1)

EXIT OUT besteht aus zwei ehemaligen 39 CLOCKS-Mitstreitern, J. Gleue (Gitarre, Vocals) und R. Klose (Drums). Dazu kommt noch Keyboardmann J. Worat. Von EXIT OUT gibt es bisher eine Single, die bei ihren Konzerten als Eintrittskarte verkauft wird. Vielleicht kommt man aber auch so ran: EXIT OUT/Lister Meile 35/3000 Hannover 1

**LAND OF SEX AND GLORY: "H-Blonde"**  
(Exklusiv für 59 to 1)

Näheres zu LAND OF SEX AND GLORY auf Seite 8.

Dieser Song wird zusammen mit neun anderen ab Januar auf der Cassette "The final tapes" (dann fertig abgemischt und in besserem Sound) zu erhalten sein. In letzter Minute erreichte uns die Nachricht, daß LAND OF SEX AND GLORY wieder ohne Sänger dastehen. Wer sich die Cassette bestellen will oder sich für den freigewordenen Posten interessiert, der melde sich bei Georg Feigl, Ungererstr. 19, 8 München 40, Tel.: 089/349775

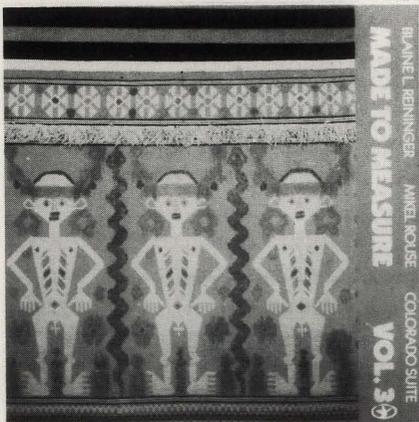


**TEDDY AND HIS PATCHES: "Suzy Cream Cheese"**  
(von der LP "The Return Of Acid Dreams")

Für Kenner ist das der Psychedelic-Song überhaupt! Rarität, Rarität!  
Auf Seite 40 lädt Umberto zur Reise durch den Psychedelic Jungle ein.

**PURE LUEGE: "Wild Spells"**  
(von der Cassette "The Return Of Pure Luege"/Servil)

Ein Song aus dem Psychedelic-Repertoire des SERVIL-Tonvertrieb.  
Näheres auf Seite 26/27.



**BLAINE L. REININGER: "Windy Outside"**  
(von der LP "Colorado-Suite"/Crammed Discs)

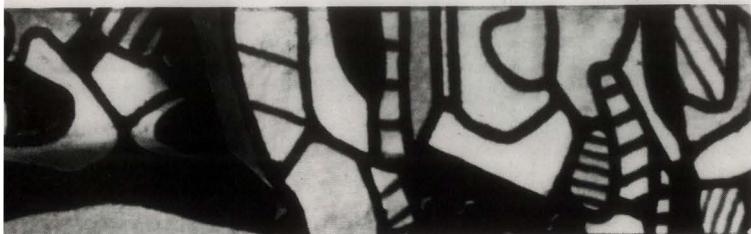
REININGER hat über diesen Song auf Seite 32 alles gesagt.

**EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN: "Fleisch 'Blut/Haut' Knochen"**  
(Live Belgien 1982)  
(von der Cassette "Einstürzende Neubauten 2x4"/ROIR)

Krawall-Karacho aus Berlin auf einer New Yorker Cassette.  
Näheres auf Seite 15.



# TONTRÄGER



# REVIEWS

LPs \* SINGLES \* CASSETTEN

LLOYD COLE &  
THE COMMOTIONS

"Rattlesnakes"  
(Polygram)

Ach, der gute Lloyd. Wie soll man seine Musik beschreiben?? Es fällt sehr, sehr schwer, denn was wir auf dieser LP hören, ist nicht einzuordnen. Höchstens Einflüsse sind auszumachen: Lou Reed, überhaupt Velvet Underground, The Smiths (Morrissey ist ein guter Freund von Lloyd), Folkmusik, Tom Verlaine und Television (die gloriose Coverversion von TV's "Glory" ist leider nur auf der "Forest Fire"-12" erhältlich), The Byrds, Violent Femmes.... hach. Lloyd scheint sehr viel gehört zu haben (und gelesen!! Seine literarischen Lyrics erinnern an amerikanische moderne Schriftsteller wie z.B. Truman Capote). Mit dieser LP (und jetzt, nachdem ich mich bislang nur mühsam gebremst habe) übertrifft er sie alle. Nein, nicht ganz. Aber er steht zumindest gleichberechtigt neben all den Helden (vor allem meinen Helden). Und wer kann schon von sich behaupten, so ein phantastisches Debütalbum gemacht zu haben?

Nur wenige haben leider die ersten beiden, in

England Furore machenden Singles gehört...das schillernd/sanfte "Perfect skin", und vor allem das sehr vorsichtige und zurückhaltende, intensive Balladenstück "Forest Fire", das wie ein emotionaler Schwelbrand unter der Oberfläche gefährlich glimmt. Die nun vorliegende LP hält alles, was die Vorab-Singles versprochen haben: Wunderschöne, gefährliche, intelligente Musikstücke, sanft, aber zynisch vorgetragen von Herrn Cole, der erzählt, aber dabei nichts von sich enthüllt. "Speedboat", ein gefährlich/afregend reduziertes Rock'n Bluesstück mit schillerndem Gitarrenrefrain (erinnert mich an den "Crown Of Thorns" von den Bunny Männern) etwa, "Charlotte street" mit einer wunderschönen, glitzernden Melodie, "2 CV", eine sehr persönliche Folkballade, "Down On Mission Street", düstere Romantik pur, oder gar die glorreiche/überwältigende neue Single, das LP-Titelstück "Rattlesnakes" sind so reich, so voll, so gekonnt gespielt, gedacht, produziert...was rede ich. Schaut, daß ihr diese LP findet. Und zwar sofort. Debütalbum des Jahres 1984? Keine Frage. Sie ist besser, als die erste Smiths-LP!!!! felix

ATTRITION

"The Attrition Of  
Reason"  
(Third Mind Rec.)

Nach vielen Cassettenproduktionen nun endlich die erste LP dieser englischen Gruppe auf Third Mind Records. Die zumeist sehr elektronisch angehauchte Musik von Attrition geht aufgrund vieler Klangveränderungen und Tempobreaks ihren eigenen Weg. Die Musik auf dieser Platte hier zeigt diese englische Formation eigenständiger und gereifter als bisher. 8 Stücke, für mich 2 absolute Höhepunkte dabei: "Day I Was Born", schon etwas älter, hier in neuem Gewand mit einem tollen Sax, gespielt von Gastmusiker Gordon.

"Beast Of Burden" geht Synthie-mässig voll ab, am besten laut hören, damit die ganze Energie, die in diesem Stück steckt, voll rüber kommt. Gegen Ende der Platte kommt dann leider etwas Langeweile auf, da geht ihr ansonsten guter Sound in allerlei Soundgeplänkel unter. Nichtsdestotrotz einer der Überraschungen von 1984. Wer Probleme hat, an die Platte ranzukommen, hier ein Vertrieb, der die Platte anbietet: Terminal Kaleidoscope, Top Flat,

42 Station Road, Waltham-  
stow London E17/UK.

Matthias Lang

THE FALL

"Oh! Brother/Single"  
"c.r.e.e.p./Single"  
"Call for.../Single"  
"The wonderful and  
frighten-ing world of/  
LP" (alle Beggars Ban.)

Eine wundervolle, zugleich aber erschreckende Welt verspricht "Slang King" Mark E. Smith. Produkte seiner Genialität, erschienen in den vergangenen Monaten, sind das Thema meiner heutigen Überlegungen. Beginnen möchte ich mit einer grundsätzlichen Betrachtung der Fluktuation des Fall-Stils!

Das Einfließen von Popelementen in die Musik von The Fall mag ja damit zusammenhängen, daß Mark E. Smith mit seiner Brix das "reine Glück" (laut Diederichsen) gefunden hat, doch erweisen sich diese Einflüsse auch in anderer Hinsicht als äußerst nützlich. The Fall standen immer für eine besonders intelligente Verbindung von Text und Musik. Ihre minimalen Akkordfolgen lassen die Textzeilen mit unausweichlicher Konsequenz Furchen in das Gehirn eines jeden Zuhörers ziehen. Es geschieht nun das schier unmögliche, daß eben diese

strenge Konsequenz durch das Einflechten immer neuer Spielarten/Verweise eine weitere Steigerung erfährt. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Erkenntnis, daß 1984 The Fall den bisherigen Höhepunkt ihrer Laufbahn erreicht haben. Mit der langlebigsten Fall-Besetzung aller Zeiten gelangen natürlich auch die besten Ergebnisse auf musikalischem Gebiet. Die Melodien wurden immer verrückter und eingängiger, siehe "c.r.e.e.p./Oh! Brother/Clear off". Alle drei auf den letztjährigen Singles zu finden. Als Produzenten verpflichtete man John Leckie, der zuvor schon die Simple Minds, The Tapes und XTC betreut hatte.

Einen freundlichen Besucher nennt der Covertext Gavin Friday (Virgin Prunes), der mit seiner extravaganten Stimme ein effektiver Gegenpol zu Smiths Gesang ist. Da kein Stück der Singles (12inch) auf der LP zu finden ist, lohnt die Anschaffung des gesamten Materials.

Textlich gibt es keine Kompromisse, in welche Richtung auch immer. Seine grundverschiedene Sichtweise von Problemen an sich und seine Art, Ereignisse und politische Ansichten darzulegen, führt bei Mark E. Smith unweigerlich zu einem zynischen/kompromislosen Gedankengut! Aus dieser Eigentümlichkeit übernehmen die Texte die Spannung und Schärfe. "I singing a song cause it copped a baby".

Norbert Schiegl

## THE CURE

### "Concert" (Fiction Rec.-MC)

Als Platte hätte ich mir diese Veröffentlichung nie gekauft, als MC jedoch konnte ich nicht widerstehen. Auf Seite A die gesamte Live-LP, mit allen Hits wie "Shake Dog Shake", "The Walk", "Killing An Arab" u.a. Die Überraschung dann auf Seite B: 10 Songs aus der

privaten Tapesammlung von Robert Smith, seines Zeichens CURE-Boß. Das ganze nennt sich "Cure Anomalies 1977-1984" und ist eine kleine Sensation. "Boys Don't Cry" in einer Demo/Frühversion von 1978, zahlreiche Live-Songs u.a. "Fever" vom Mai 1984 in Paris, "Somewhere All Mine" live in London und und und.

Zu jedem Stück gibts die Besetzung, das Aufnahmedatum und Aufnahmeort. Eine wirklich ganz tolle Angelegenheit, vielleicht ein Hinweis für andere, diese Idee aufzugreifen und mehr solcher Raritäten zu veröffentlichen. Ein echter CURE-Fan kommt an dieser MC nicht vorbei...

Matthias Lang

## THE HOMOSEXUALS

### "The Homosexuals' Rec." (Recommended Rec.)

Dem musikalischen Erbe der schon vor Jahren aufgelösten Londoner Band Homosexuals hat sich jetzt dankenswerterweise Recommended Records angenommen. Bis auf einige etwas bizarren Stücke auf der zweiten Seite, schmücken lupenreine, kleine Popperlen diese Platte, und mir fehlen leider die Worte, um zu beschreiben, wie erfrischend die fröhlichen, kraftvollen und meist schnellen Ohrwürmer auf mich wirken. Die Homosexuals brauchen keine aufwendigen Arrangements um einen Mangel an Ideen zu vertuschen. Sie überzeugen einfach durch die Qualität ihrer Melodien, durch ihren Einfallsreichtum und Spielwitz. 1978/79, als diese Aufnahmen entstanden, gingen die Homosexuals wohl wegen der Fülle neuer guter Bands unter. Heute erscheinen sie mir fast wie Wesen von einem anderen (Pop-)Stern, die irrtümlich in den Plattenregalen dieser Welt gelandet sind.

Umberto Savignano

## CABARET VOLTAIRE

### "Micro-phonies" (Virgin)

Cabaret Voltaires Epizentrum war und ist der Rhythmus! Dessen Schattierungen reichen von subtil treibenden bis zu schleppend/dröhnenden Passagen. Darum montiert, stehen die pulsierenden/psychedelischen Synthieschleifen, der pumpende Bass, die metallischen Gitarren und natürlich der radikal düsterne Sprechgesang. Die Sprache wird zusammengesetzt aus vorgefundenen Texten und eigenen Wörtern. Stephen Mallinder: "Unsere Methode ist die Botschaft an sich." Wenn man das kapiert hat, sind dem Hörgenuß keine Grenzen mehr gesetzt. Der Hörer wird suggestiv beeinflusst von der intelligenten Verbindung aus Wörterassoziationen und dem sich fortwährend steigernden Rhythmusdschungel!

Stephen Millander (voice + bass) und Richard H. Kirk (guitar + electronic) werden auf ihrer mittlerweile 11.LP von Robert Quail (normalerweise The Box, drums + percussion), Mark Tattersall (percussion) und Eric Random (tablas) unterstützt. Über das erste Stück der LP, "Do right" und den darin verwendeten Stimmen klärt uns Mr. Kirk folgendermaßen auf: "It was interesting to take someone's voice from the Ku Klux Klan and put it on a Fairlight anyway. On the 12inch version we've mixed it with the voices of some Zulu girls. Quite a nice irony." Des weiteren gibt es einen Tribut an James Brown, auch wenn die Musik nicht danach klingt. Treibender Elektrobeat bestimmt "The operative/slammer" und "Blue heart" ist wirklich ein hervorragendes Popstück. In den nun fast 10 Jahren ihrer Karriere ist es den Cabs gelungen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und jedes Anzeichen für eine beginnende Stagnation abzulegen.

Ihre Musik war nie beser/fordender. Take it!

Norbert Schiegl

## THE JAZZ BUTCHER

### "A Scandal In Bohemia" (Glass Records)

Nachdem das kreative Potential der späten Siebziger Jahre mittlerweile verbraucht ist, darf nun wieder der Mittelmäßigkeit zugejubelt werden. The Jazz Butcher sind mittelmäßig. Auf den ersten Blick könnte "A Scandal In Bohemia" tatsächlich ein kleines Juwel sein. Das Cover dieser zweiten Jazz Butcher LP ist wunderschön und zeugt wie der Gruppennamen von Originalität und Witz. Musikalisch bringt das Quartett dann aber doch "nur" typisch englischer Underground-Pop (mehr Pop als Underground), abwechslungsreich, mit netten Melodien und humorvollen Texten. Das Spektrum reicht vom gefälligen Rockabilly ("I Need Meat") bis zur verspielten Kinderliebe ("Mind Like A Playgroup") vom rauhen "Caroline Wheeler's Birthday Present" bis zum zeitlos schönen "Marnie", dem Höhepunkt der Albums. "A Scandal In Bohemia" ist vielseitig und unterhaltsam, es fehlt jedoch ein eigener Stil, das besondere Etwas. Ich muß immer wieder voll Wehmut an die genialen Monochrome S denken, bis heute die unübertroffenen Meister der eleganten Gitarrenpop. Eine Band wie "The Jazz Butcher" hätte nach drei Jahren kaum einen Hund hinter dem warmen Ofen hervorgelockt. In der heutigen schweren Zeit kann man sich "A Scandal In Bohemia" dagegen durchaus kaufen. E sei denn, man wartet lieber darauf, bis eine andere mittelmäßige Platte in der verhangenen Winterhimmel gelobt wird.

Günther Zimmermann

## THE ROOM

### "In evil hour" (Red Flame/Virgin)

POP! Der wahre Pop kommt aus Liverpool. Nicht Frankie, sondern The Room. Die Gruppe gibt es zwar schon etwas länger, aber ihr neuestes Album "In evil hour" ist wohl ihr bisher überzeugendstes. Wer bei Gitarrenpop The Smiths, Monochrome Set oder die leider schon lange verblichene Josef K. nennt, darf The Room nicht mehr weglassen. Neun exzellente Songs stellen die Fähigkeit der Gruppe unter Beweis, Einflüsse vergangener Zeiten, wie z.B. Velvet Underground oder Television, und die Neuzeit zu einem Neuen zu vereinen, ohne ein Plagiat alter Helden zu sein. **Wahrer Pop**, man nehme: leichte Style Council-Drgel, einen Gitarristen mit guten Ideen und einen ausdrucksstarken Sänger wie Dave Jackson. **Wahrer Pop** zeigt sich durch: Eine diverse Anzahl von Hits, einmal hören - nie mehr vergessen, wie z.B. "Naive", eine Hommage an den samtene Underground, oder "The friendly enemy", "New dreams for old" und und... **Wahrer Pop** wird geschrieben mit den richtigen Produzenten, wie z.B. Tom Verlaine oder John Porter. Tja, komischerweise erfüllen The Room all diese Bedingungen - die Aufgabe ist offensichtlich, die Welt braucht neue Helden. "You hit the Jackpot Jack!" Impetuoso! The Room nicht kennen oder gar überhören, sind erste Anzeichen für musikalischen Tiefschlaf!

Andreas Schiegl

## HOODOO GURUS

### "Stoneage Romeos" (Demon Records)

Aller Anfang muß gut abgehen, sagten sich unsere australischen Freunde, die Hoodoo Gurus. So legen sie auch los: "(Let's All) Turn On", der erste Track nimmt

dich mit, hat punkige Energie, verspricht viel. Der Rest der Platte hält das Niveau leider nicht. Alles klingt so, als ob du es erst gestern gehört hättest, ohne daß dir gleich die Bemerkung "immerhin gut geklaut" in den Sinn kommt. Chorstimmen, eine Art Kombination aus erwachsenen Ramones und frühen Split Enz (die "zufällig" auch Aussies sind) bleiben im Gedächtnis. Die schnellen Stücke sind noch als melodiebehaftete Tanznummer zu gebrauchen ("In The Echo Chamber", "I Was A Kamikaze Pilot"), aber beim Rest kamen mir doch bedenken, ob es nicht verschwendetes Cassettenmaterial ist, sie aufzunehmen. Spätestens nach der ersten Minute der Songs stürzte ich zum Recorder, um ihn enttäuscht abzudrehen. Dabei erwehren sich die Gurus sehr gerne genau solcher Leute wie mich. Auf's Gemüt der Hörer anspielend, schreiben sie auf dem Cover: "If you enjoyed this album, please help the band: get your friends to buy a copy, not tape yours". Ich empfehle meinen friends das erste Lied anzuhören (z.B. in einem Plattenshop) und den Jungs 'ne Mark fuffzig als Spende zu schicken.

Jaroslav Weinstein

## GUN CLUB

### "Sex Beat" (Lolita)

Live- und Studioaufnahmen aus der ersten Hälfte des Jahres 81 vereint diese, nach "The Birth, The Death, The Ghost" bereits zweite Gun Club Live-LP des Jahres 1984. Die Aufnahme-/Wiedergabequalität ist nicht gerade berauschend, was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen darf, daß musikalisch doch einiges geboten wird. Hier spielte nämlich die hochkarätige Besetzung der "Fire of love"-LP, mit Ward Dotson an der Gitarre und Rob Ritter am Bass. Das

Repertoire reicht von bisher nicht auf Platte erhältlichen Song "Keys to the kingdom" bis zu den frühen Gun Club-Klassikern "Sex Beat" und "Preaching the blues". Die Musik, die aus den Rillen dringt, läßt eine Ahnung von Gun Club Liveatmosphäre aufkommen. Zu mehr reicht es wegen der mäßigen Qualität leider nicht.

Norbert Schiegl

## ESQUISSES

### (Soundworks)

Aus Brüssel kommen Esquisses, die eine beeindruckende Mini-LP aufgenommen haben. Die Gruppe scheint hauptsächlich aus Mike Shelter und S...P...Y zu bestehen, als Gast wirkt u.a. auch Steven Brown (Tuxedomoon) am Saxophon mit. Esquisses erinnern ein wenig an Mecano in deren Endphase. Fast kein Schlagzeug, ab und zu ein wenig Bass und Saxophon - sonst nur einfühlsames, klassisches Klavier, dezente Gitarren mit Flamencoanklängen, atmosphärische Keyboards und Gesang. Zwischen den Stücken sind teilweise Gesprächsfetzen und Umweltgeräusche eingebaut, so daß der Eindruck entsteht, man säße mitten in einem verträumten Kaffeehaus in einer kleinen Gasse in Brüssel und lausche dem Spiel des Pianisten, während draußen der Wind mit den welken Blättern der Bäume spielt. Esquisses geht es um den Eindruck - eine Platte abseits aller lärmenden Hektik, ruhig, mit großem Anspruch an den Zuhörer - ein expressionalistisches Werk (Really?! - Anm. der Red.) mit Tiefgang!

Andreas Schiegl

## METEORS

### "Stampede" (Mad Pig Records)

Boogie Woogie und Rockabilly live on. Wenn ich aus Versehen im Tanzlokal stehe

und unter der Musik leide, wünsche ich mir zumindest so etwas wie diese Meteors-Sachen zu hören. Eile ich dann nach Hause, an den heimatlichen Plattenteller, verstehe ich mich nicht mehr. Als Background-Musik mag ich sie ganz gerne, aber beim genauen Lauschen kommt keine rechte Freude auf. Muß wohl an der Beschissenen Musik im Größenwahn liegen...

Wenn so eine Band erwachsen wird, steckt sie schon in Schwierigkeiten, vor allen Dingen, wenn sie versucht, Rockabilly so zu spielen wie die Stray Cats, ohne den Schwung von deren Debütalbum reinzubekommen. "Hoover Rock" und "Maybe Tomorrow" sind Beweise dafür. Leider, denn die Meteors versprochen guten Rock-A-Poppy, als sie von der Insel auszogen die Welt zu erobern. Und doch, beim vierten Durchhören hast du dich irgendwie daran gewöhnt und empfindest zumindest den ersten Song auf jeder Seite als Höhepunkt ("Ex Men Boogie" meets "Stampede"-Billy). Und nimmst dir vor, in die nächste Scheibe der Band doch wieder reinzuhören.

Jaroslav Weinstein

## THE ORANGE JUICE

### "The Third Album" (Zomba/Orange J.)

Beim ersten Anhören der neuen Orange Juice-LP habe ich mich gepflegt gelangweilt. Und doch war da etwas, sagen wir ein gewisser Charme, der mich vor zu schnellen Schlüssen bewahrte. Immer wieder habe ich deshalb die Platte in den letzten Tagen laufen lassen, und tatsächlich: Die Songs (oder meine Ohren?) gewinnen mehr und mehr an Format, der gewisse Charme erhält scharfe Konturen und wird als Ergebnis guter melodischer Einfälle, geschmackvoller Arrangements und sauberer Produktion (hierbei hatte vor allem LKJ-Sideman Dennis Bovell seine Hände im

Spiel) erkennbar. Kurz und gut: Aus der gepflegten Langeweile wurde Spaß an elegantem Pop, und wer so etwas mag, kann sich die Platte ohne Risiko kaufen, zumal ein paar Songs (v.a. "I guess I'm just a little too sensitive") noch aus dem guten Durchschnitt herausragen.

Umberto Savignano

## DIE TOTEN HOSEN

### "Auf großer Fahrt" (Totenkopf)

Als Schrecken der Straße haben die Jungs von der Opel-Gang bereits alle abgehängt und jetzt schicken sie sich an, unter falscher Flagge, die Meere zu erobern.

Doch bevor Trini, Campi, Kuddel, Breiti und Whyat Earp in See stechen, wird der Abschied in der Taverne "Zur roten Laterne" begossen. Dort treiben sich beim Kriminaltango solch finstere Gestalten wie ein Herr mit Kneifer (Kurt Raab) herum. Mit ihm, als Sänger, spielen die Toten Hosen mal was heißes -

Ralf Bendix beliebten Schlager aus den 50iger Jahren. Während die Besetzung von Kurt Raab ein Schuß ins Dunkle ist, sorgt die Vereinigung der T.H. für die steigende Spannung. Dann bestellt sich Campino noch zwei Manhattan um seinen Liebeskummer hinunterzuspülen. Wieder mal reingefallen: Er sieht ziemlich blöde aus, allein vor ihrem Haus, während sie ihn in der Zwischenzeit mit Roland betrügt. Das war wirklich zuviel: Erstmal wird Roland kaltgestellt und sein Fahrrad geklaut, und dann wird ihr Bild an die Wand geknallt.

"Pech in der Liebe - Glück im Spiel", sagt sich Campi und setzt beim Pferderennen alles auf Liebespieler. "Scheiß - das war nicht sein Tag" - und am Schluß liegt Mozartkugel vorn.

Um nach diesem Reinfall doch noch ans große Geld zu

kommen, versucht er Vicky Morgan, die Gespielin des Weißen Hauses, und den Abt von Andex wegen ihren Liebesleben zu erpressen. Aber - "kann denn Liebe Sünde sein?" Vor dem Traualtar kommt jede Reue zu spät. Und dann "gibt es einen langen, nassen Kuß, den man von heute an täglich dulden muß."

Als das Totenkopfschiff in See sticht, stehen die Schandflecken der Familien winkend am Kai. Nach beschwerlicher Fahrt ("Spiel mir das Lied vom Tod") kommen die halbtoten Hosen endlich am Ziel ihrer Träume an - die Schnapsinsel (der Bommerlundervorrat ist ihnen ausgegangen). Musikalisch ist alles klar Schiff: Campino als Kapitän rammt jedes Riff, die Mannschaft hat die Segel auf volle Fahrt gesetzt und das Rumfaß leergesoffen. Jungs, kommt bald wieder nach Haus, fährt nie wieder hinaus!

Willi die Ratte

## THE EYES OF MIND

### "Tales Of The Turquoise Umbrella" (Closer)

Unter der Sonne Kaliforniens sind da offenbar ein paar Früchtchen herangewachsen, die die Härten des Lebens erst noch kennenlernen müßen. Liebliches Orgelchen, zerbrechliches Gitarrelein, süßes Stimml - 'aber obwohl ich keine Zuckerwatte mag, höre ich die Platte gerne. Die Melodien sind hübsch und der Sound eine wohltuende Abwechslung zu dem Garagen-Trash, den ich sonst bevorzugt höre. Weil die Eyes Of Mind manchmal wenigstens halbwegs aufdrehen, wirds auch nicht zu sehr langweilig. Und um den obligatorischen, hinkenden Vergleich nicht auszulassen: Teilweise erinnern sie mich an eine sonnengebräunte Ausgabe der Beatles zu "Revolver"-Zeiten (Das Jahr 1966 grüßt auch vom Cover und

den Frisuren der vier). Viel Spaß beim Sonnenbaden im Winter.

Umberto Savignano

## PLAN 9

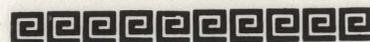
### (New Rose)

Schon wieder eine Garagenband! Schon wieder werden uns die Sechziger Jahre erbarmungslos um die Ohren gehauen, Gitarrenpower und psychedelische Orgeln vom ersten bis zum letzten Stück. Interessiert sowas noch irgendjemanden?

Um keinen falschen Eindruck zu vermitteln: Die neue Plan 9-LP ist durchaus keine schlechte Platte. Die meisten Songs sind sehr gelungene Stilübungen, Reminiszenz an ein längst verflossenes Zeitgefühl. "Hideaway", "It's One Thing To Say" und vor allem das mitreißende "Try To Run" sind echte Höhepunkte. Einzig beim achtminütigen "5 Years Ahead Of My Time" wünscht man sich, daß der gute alte Jim Morrison aus seinem Grab emporsteigen würde, um dem schlimmen Treiben ein Ende zu bereiten.

Was Gruppen wie Plan 9 für mich so uninteressant macht, ist die Selbstgefälligkeit, mit der sie Ramschtische der Sechziger Jahre plündern. Im Gegensatz zu Green On Red oder den Fleshtones schaffen Plan 9 einfach nicht den Sprung in die musikalische Gegenwart. Live mag das in Ordnung sein, denn die Musik ist nun mal gut und Jim Morrison seit dreizehn Jahren tot, aber von einer Platte könnte man sich doch mehr erwarten als nur Zitate. Nach dem Sinn oder Unsinn solcher Veröffentlichungen muß letztendlich jeder selbst suchen.

Günther Zimmermann



Der Platz wird knapp, deshalb ein paar Platten in Kurzform:

Eine sehr schöne Mini-LP gibts vom Tuxedomoonman

WINSTON TONG ("Theoretical China"/Normal Records). Die A-Seite bringt die Maxi Version des Titelstücks. Die Liste der dabei mitwirkenden Musiker (u.a. Jah Wobble, Steve Morris, Alan Rankine, Dave Formula läßt ahnen, welches feine Stück Musik man erwarten darf. Ansonsten, mit Garantie ein Tanzlokal-Hit (übrigens ist bei "Theoretical China" ausnahmsweise die Maxi der Singleversion vorzuziehen!). Die B-Seite trägt den etwas seltsamen Titel "The Hunger" und Winston Tong erzählt darauf mit Hilfe von Niki Mono und allerlei anderen asiatischen Musikern eine mysteriös-geheimnisvoll anmutende Geschichte. Viel Atmosphäre und Spannung in der Musik, den Sinn der Geschichte darf sich jeder Hörer selbst suchen.

Verweilen wir in Good Old Germany. CONFIRM CONFORMIT heißt ein Compilation-Album, das das Duisburger Label Deux Cartel herausgebracht hat. 5 deutsche Gruppen beweisen in fast 60(!) Minuten Spieldauer, daß das Vaterland noch nicht verloren ist. Von allen Dingen die A-Seite der LP kann mit den beiden Gitarrenbands, LEBHAFT TRÄUME und ZEBU überzeugen. Auf der B-Seite viel Elektronik-Gebräu (mit SCHWAFZER FREITAG, Z.I.Z. und PSEUDO ELEKTRONIX) nicht so mein Fall.

Mehr nach meinem Geschmack ist da schon die beim Berliner Atonal Festival live mitgeschnittene Platte BEL LIN ATONAL VOL.2 (Atonal Records). PSYCHIC TV und LA LOORA geben sich darauf die Ehre und bei guter Aufnahmequalität gibts am Ende eine Überraschung: LA LOORA geht beim Zweikampf "Wer ist der Wildeste" als Sieger gegen PSYCHIC hervor.

Einen Musikmischmasch kann man auf der Platte "Annabelle" der französischen deutsch-englischen Gruppe

ARCHE COMUNE hören. Von  
 unk über Latin-Rock bis zu  
 ew-Wave-Chanson reicht die  
 alette. Hat man sich  
 imal an den etwas müd-  
 armlosen Sound gewöhnt,  
 äßt sich ganz gut leben  
 it der Platte.

ufregendere Töne bei den  
**RTHOTONICS**. Richmonder No  
 ave auf der Platte "**Wake  
 p You Must Remember**"/Outa-  
 une), aber nicht mit dem  
 orschlaghammer, sondern  
 it viel Gespür für musika-  
 ische Feinheiten und  
 ubtil ausgearbeitete  
 rrangements. Jazzig ange-  
 aucht, aber kein DumpfDö-  
 elSaxophonGequäke, sondern  
 lodern Rock. Ursprünglich  
 olte ein Song (nämlich  
 In the numbing way") auf  
 lie 59 to 1-Cassette, doch  
 eider hat der Platz nicht  
 usgereicht.

Andri Andorra

**THE CLEANERS FROM  
 VENUS**

**"Under Wartime  
 Conditions"  
 (TAO-MC)**

This is the cleaners  
 fifth tape...die bereits  
 fünfte Cassette der Clea-  
 ners, und wie bei den  
 vier anderen vorher auch  
 hier kein Funken Lange-  
 weile. Es ist schon toll,  
 wie Martin Newell und  
 Lawrence Elliott mit Hil-  
 fe eines tragbaren 4-  
 Spurgerätes, eines selb-  
 stgebastelten Basses so-  
 wie anderer Sachen (Gi-  
 tarre-Glockenspiel-  
 Drummachine etc.) diesen  
 typischen Cleaners Sound  
 hinkriegen. Tja, damit  
 wäre auch schon ein Groß-  
 teil der Songs beschrie-  
 ben, wenn da nicht die  
 kleinen Überraschungen  
 wären, die dieses Tape so  
 reizvoll machen.

Neben den gewohnten sehr  
 guten Pop-Songs gibts  
 hier auch mal Garagen-  
 Pop pur, oder ein etwas  
 rockigeres Instrumental  
 oder auch nur die herr-  
 lich-schöne Ballade  
 "Drowning Butterflies",  
 wirklich wunderschön an-  
 zuhören.

Die Cleaners werden mich  
 wohl auch noch als 40-  
 jährige mit ihrer 25.  
 Cassette erfreuen...

Vertrieb BRD: Jar-  
 Music

Berrenstr. 24  
 1000 Berlin 37

Matthias Lang

**TOUCH  
 "Waterglass"  
 (Sayno-Production)**

**SEVERED HEADS  
 "blubberknife"  
 (Ink Tapes)**

**SLEEP?  
 Berlin-Sampler  
 (Kartell)**

Die nun inzwischen fünfte  
 oder sechste Cassette aus  
 der Londoner TOUCH-Casset-  
 ten-Reihe liegt nun vor.  
 Diesmal Meditationsmusik  
 pur. Ständiges Wasserrau-

schon strömt aus den Laut-  
 sprechern, sich kaum ver-  
 ändernde Soundebenen über-  
 lagern sich und brechen  
 wieder auseinander. Die ne-  
 belige Küste Englands ist  
 nicht fern, pack die Bade-  
 hose ein!

"blubberknife" heißt die  
 sehr aufwendig gestaltete  
 Cassette der australischen  
 Industrial-Popper SEVERED  
 HEADS. Grad Bradbury und  
 Tom Ellard bearbeiten dabei  
 verschiedene Electronics,  
 Gitarre, Mandoline. Heraus  
 kommt ein CHROME-ähnlicher  
 Sound, treibend und sugges-  
 tiv. Durchaus faszinierend,  
 wenn auch nicht mehr son-  
 derlich neu, aber wir sind  
 ja keine Kleinkrämer!

Gudrun Gut hat für Kartell  
 einen Sampler mit Berliner  
 Gruppen zusammengestellt.  
 Das Ergebnis ist erstaun-  
 lich und die Frage SLEEP?  
 muß mit einem eindeutigen  
 NEIN! beantwortet werden.  
 21 Gruppen wurden ausge-  
 wählt und was einen so  
 Staunen läßt, ist das hohe  
 "Niveau" (gibt es ein düm-  
 meres Wort?) aller Beiträ-  
 ge. Natürlich sind auch  
 einige "Stars" unter den  
 beteiligten Gruppen, wie  
 z.B. Die Haut, La Loora,  
 Blixa Bargeld, aber fast  
 noch mehr gefallen mir die  
 Beiträge von mir bis dato  
 völlig unbekannt Gruppen,  
 wie z.B. Alice's D oder  
 VOOV. Die Seite 1 wird  
 durch eine wunderschöne  
 Fassunf von "River Of No  
 Return" (Die Zwei) beendet,  
 die man wirklich gehört ha-  
 ben sollte. Berlin, immer  
 noch die kreativste Stadt  
 Deutschlands?

Andri Andorra

**CASSETTEN-  
 SCHNELLDURCHLAUF**

Dilletantischer Trash-  
 Pogo-Mix mit deutschen Tex-  
 ten: **SPORTSGROUP** (Walter  
 Truck/Leuchte 51/6000 Fran-  
 kfurt 60). Nomen ist Omen:  
 "Abgrund der Gefühle" von  
**V2 Schneider** (Bizarre/Aüs-  
 sere Münchner Str. 46/8200  
 Rosenheim), der Soundtrack  
 zum gleichnamigen Film.  
 Triste Synthesizermusik ist

nicht mein Fall, auch wenn  
 sie noch so gut gemacht  
 ist. Das Machtnix-Label aus  
 München schickt einen Weih-  
 nachtsgruß. **DER UNHEIMLICHE  
 WEIHNACHTSMANN** parodiert  
 Weihnachtslieder - abgedro-  
 schen. Ein weiteres Macht-  
 nix-Tape ist **ENTSCHEIDUNG-  
 GREMIUM**. Bis auf "Karfrei-  
 tag", das so klingt, als  
 käms direkt vom Resident's  
 "Commercial Album" würde  
 ich sagen: Macht nix,  
 bringt aber auch nicht  
 viel. (Rolf Laudan/Janit-  
 zerstr. 13/8 München 90).  
 Von München nach Münster.  
 Exit-Tapes haben uns vier  
 völlig unterschiedliche  
 Cassetten geschickt.  
**ÄNI(X)VÄX** "live auf Tene-  
 riffa" ist ultraharter  
 Hardcore, häßlich und ka-  
 putt, mit gutem Schreihals.  
 Lohnt sich für Pogofans.  
**HOMMAGE A BRINKMANN** mag ich  
 dagegen gar nicht, trotz  
 ein paar guter musikali-  
 scher Einfälle, aber die  
 blöden Brinkmantexte (?-  
 Anm. der Red.) und der  
 Sprechgesang machen alles  
 kaputt. **BOGART-REQUIEM** ist  
 Lärm mit gelegentlichen  
 harmonischen Einschüben -  
 meine Füße sind eingeschlaf-  
 en. **LEGION FONDOR**, Single-  
 Cassette mit zwei wirklich  
 guten deutschen Popsongs -  
 die frühen Palais Schaum-  
 burg lassen grüßen. (V.  
 Wortmann/Norbertstr. 9/44  
 Münster).

Die **ALTEN** zeigen auf ihren  
 ersten drei Tapes brauchba-  
 re Ansätze zwischen Pop und  
 Pogo, leiden aber an einer  
 alten deutschen Krankheit:  
 schlechter Gesang. Schade.  
 (M.R. Schüller/Hessenstr.  
 9/741 Reutlingen 24). **CÄPTN  
 NEMO** steuert mit "first  
 offer, late 84" einen ei-  
 genständigen und orginellen  
 Kurs bei dem er sich trotz  
 gelegentlicher Strudel der  
 Peinlichkeiten (teilweise:  
 Gesang und Texte - oder  
 ist das etwa Ironie?) gut  
 über Wasser hält. Das Riff  
 von "Müll" ist gewaltig  
 (leider stört der Casio)  
 und "Herein" ein toller  
 Trash-Hit. (Cäptn Nemo/  
 Postfach 862/7 Stuttgart 1)

Umberto Savignano

**CASSETTES**

## IMPRESSUM

59 to 1

59 to 1-Redaktion  
Herzogstr. 105  
8000 München 40  
Tel.: 089/308 44 07

Verlag und Herausgeber:  
Thomas Diener

Redaktion:

Andri Andorra, Thomas Diener (v.i.s.d.  
P.)

Mitarbeiter

felix, Keiner, Jerry Lewis (lebt),  
Psychotic Lü, Christian Pfluger,  
Umberto Savignano, Andreas/Norbert  
Schiegl, Tapist, Roger Waltz,  
Jaroslav Weinstein, Günther Zimmermann

Layout

Thomas Diener, Andri Andorra

Fotos

Robert Schorner

Anzeigen

Umberto Savignano Herzogstr. 105  
8000 München 40 Tel.: 089/ 308 44  
07

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom  
1. Januar 1985

Druck

Offsetdruck Lang

Vertrieb

Eigenvertrieb

Copyright Diener-Verlag  
Der Nachdruck unserer Artikel und  
Bilder ist nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Verlegers gestat-  
tet. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte oder Fotos (grundsätz-  
lich erwünscht) wird keine Haftung  
übernommen.



## AUDIO TOURS

**STREETLIFE** serie

die strassen der staedte  
machen die musik

3 cassetten mit  
typischen strassen -  
geraueschen

new york / las vegas  
london / berlin  
rom / amsterdam

je 10,50

bei bizarr - kreuzstr. 23  
8000 muenchen 2  
t.26 39 29 oder 65 19 003

TELEX

JETZT ZUGREIFEN ODER SPÄTER MEHR ZAHLEN! DAS LETZTE MAL KÖNNEN WIR EUCH EIN ABONNEMENT VON 59 to 1 ZUM ALTEN PREIS ANBIETEN! DOCH IHR HABT NICHT NUR DEN VORTEIL, DAß IHR GELD SPART, AUßERDEM HABT IHR BEI EINEM ABONNEMENT DIE NUMMERN IMMER PÜNKTLICH IN EUREM BRIEFKASTEN!

ZUM ERSTEN MAL BIETEN WIR AUCH EIN ABONNEMENT AN, DAS FÜR 6 NUMMERN (1 JAHR!) GILT. DER PREIS HIERFÜR BETRÄGT 37.- DM!

ALSO: COUPON AUSFÜLLEN UND DAS GELD FÜR 12 BZW. 6 NUMMERN AUF DAS POSTGIROKONTO MÜNCHEN NR. 2989 38-801/DIENER-VERLAG ÜBERWEISEN ODER EINEN ENTSPRECHENDEN VERRECHNUNGSSCHECK BEILEGEN.

COUPON BITTE SCHICKEN AN: DIENER-VERLAG 59 to 1/HERZOGSTR. 105/8000 MÜNCHEN 40.

# ABO!

Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 6 Nummern/12 Nummern (bitte betreffendes unterstreichen) zum Preis von 37.- DM/74.- DM, incl. Porto und MwSt.

Dieses Abonnement verlängert sich nicht automatisch!

Name.....  
Straße.....  
Ort.....  
Unterschrift.....

---

«LOVE MY WAY -  
IT'S A NEW  
ROAD»  
the psychedelic  
furs

